

Erwerbungsprofil

Zürich, Dezember 2013

Inhalt

Vorwort	5
1. Allgemeines und Rahmenbedingungen	6
1.1. Aufgaben der ZB	7
1.2. Institutioneller Rahmen	7
1.3. Medienmarkt	8
1.4. Finanzielle Rahmenbedingungen	9
1.5. Ausgabenstruktur Medienankauf	10
2. Entwicklung des Bestandes	12
2.1. Geschichte der Bibliothek	12
2.2. Gedruckte Bücher und Zeitschriften	15
2.3. E-Medien: E-Books, E-Journals, Datenbanken	16
2.4. Spezi­alsammlungen	18
3. Erwerbung: Leitlinien und Vorgehen	21
3.1. Zielgruppen	21
3.2. Fachreferate	23
3.3. Sprachen	24
3.4. Erwerbung Druckwerke	25
3.5. Erwerbung Elektronische Medien	26
3.6. Erwerbung Spezi­alsammlungen	27
3.7. Anschaffungsvorschläge	27
3.8. Erwerbungsabstimmungen	28
3.9. Geschenk, Turicensia, Schriftentausch	28
3.10. Bestandserhaltung	31
4. Fachspezifische Profile	33
Wissenschaft, Forschung, Hochschulwesen	34
Informatik	34
Allgemeine Bibliographien und Nachschlagewerke	35
Bibliotheks- und Informationswissenschaft	36
Publizistik	37
Buchrestaurierung	38
Handschriftenkunde	38
Buchwesen	40

Philosophie	40
Parapsychologie, Okkultismus	43
Psychologie, Psychiatrie	44
Theologie, Religionen	45
Hebraistik / Judaistik	48
Islamwissenschaft	49
Soziologie	50
Cultural Studies / Gender Studies	52
Politologie	53
Wirtschaftswissenschaften	54
Recht, Öffentliche Verwaltung	55
Pädagogik	57
Ethnologie, Volkskunde	58
Allgemeine und vergleichende Philologie	60
Englische Philologie und Nordamerika-Bibliothek	61
Deutsche Philologie	62
Indogermanische Philologie	63
Niederländische Philologie, Flämisch, Afrikaans	64
Nordische Philologie	65
Romanische Philologie, Rätoromanisch	66
Französische Philologie	68
Italienische Philologie	69
Spanische Philologie	70
Portugiesische Philologie	70
Klassische Philologie	71
Philologien anderer Sprachen	72
Slavische Philologie	73
Baltische Philologie	75
Orientalistik (Naher Osten)	76
Finnougrische Philologie	77
Ost- und südasiatische Philologie	79
Mathematik, Naturwissenschaften allgemein	81
Physik, Astronomie	82
Chemie	83

Erdwissenschaften.....	84
Biologie	85
Technik	87
Medizin.....	87
Landwirtschaft, Veterinärmedizin.....	89
Hauswirtschaft, Gastronomie	90
Kunstgeschichte, Klassische Archäologie	91
Photographie, Computerkunst	92
Musik	93
Darstellende Künste.....	94
Film, Video.....	95
Sport, Spiele, Alpinismus.....	97
Geographie, Raumplanung.....	97
Karten und Kartographie	99
Geschichte.....	100
Geschichte der Schweiz	103

Vorwort

Die Zentralbibliothek Zürich (ZB) ist die zentrale Universitätsbibliothek des Kantons Zürich. Sie versorgt Forschung, Lehre und Studium mit Literatur und Information in allen an der Universität angebotenen Disziplinen – mit besonderer Ausprägung in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern. Als Stadt- und Kantonsbibliothek stellt die ZB für ein breites Publikum Informationen für Berufstätigkeit, Freizeit sowie Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Turicensia werden so vollständig wie möglich gesammelt. Die ZB ist eine Archivbibliothek und steht allen interessierten Personen zur Benutzung offen.

Die Stärkung der Kooperationen auf dem Hochschulplatz Zürich gehört zu den hoch gewichteten strategischen Leitsätzen der ZB. Im Bereich der Erwerbung ist das Wissen um die Anschaffungspolitik und den Medienbestand von zentraler Bedeutung für die Zusammenarbeit unter Bibliotheken. Nach den internen Erwerbungsprofilen der Jahre 1980 und 1997 soll dieses Dokument deshalb öffentlich gemacht werden. Es lehnt sich in der Struktur bewusst an das von der ETH-Bibliothek bereits 2012 veröffentlichte Erwerbungsprofil an. Es beschreibt die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Aufgaben der Zentralbibliothek, die Geschichte ihrer Entstehung und die Entwicklung des Medienbestands. Die verschiedenen Arten der Bestandseingänge werden kurz beleuchtet und die Leitlinien und Prozesse der Erwerbung formuliert. Die Kenntnis der Kriterien des Bestandsaufbaus bildet die Grundlage dafür, Erwerbungsprozesse und -inhalte mit anderen Bibliotheken abzustimmen oder in Teilbereichen auch auszulagern. Intern bildet das Erwerbungsprofil den Ausgangspunkt für die strategische Weiterentwicklung des Bestands unter den heutigen Rahmenbedingungen der überproportional zunehmenden elektronischen Bestände, den Veränderungen im wissenschaftlichen Publikationswesen und den damit verbundenen Veränderungen in den Prozessen. Dem interessierten Benutzer gewährt es Einblick in die Erwerbungs politik und die zur Verfügung stehenden Medien.

Der Bestand der ZB reicht historisch bis ins 9. Jh. zurück. Er entstand durch Donationen, durch Bibliotheksübernahmen, wie z.B. nach der Aufhebung der Klöster, und durch die Zusammenlegung von Stadt-, Kantons- und drei Fachbibliotheken zur ZB Zürich anfangs des 20. Jh. Mit ihrem grossen und bedeutenden Altbestand ist die ZB eine der wichtigsten Archivbibliotheken der Schweiz. Sie unternimmt alles, ihre physischen und elektronischen Bestände langfristig zu erhalten. Die fünf Spezialsammlungen bewahren das kulturhistorische Erbe von Stadt und Kanton Zürich.

Der kontinuierliche, von Katastrophen bewahrte Aufbau, die sorgsame, fachgerechte Bestandspflege und die Weiterentwicklung ins digitale Zeitalter sichern den Benutzern aus Wissenschaft und breiten Kreisen der Öffentlichkeit aktuelle Information und einen zuverlässigen Zugang auf einen der grössten Medienbestände der Schweiz.

Für die sorgfältige Erarbeitung des Erwerbungsprofils danke ich allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich, allen voran den rund 30 Fachreferenten und Fachreferentinnen sowie dem Kader der Medienbearbeitung.

Zürich, im Januar 2014

Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer

Direktorin der Zentralbibliothek Zürich

1. Allgemeines und Rahmenbedingungen

Die Zentralbibliothek Zürich (ZB) ist eine öffentliche wissenschaftliche Allgemeinbibliothek. Wissenschaftlichen Lehrmeinungen, weltanschaulichen, politischen und anderen Richtungen und Interessen steht sie frei gegenüber.

Als Universitätsbibliothek sammelt die ZB die wissenschaftliche Literatur zu allen an der Universität Zürich gelehrteten Fächern mit einem Schwerpunkt in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Als Hüterin der Turicensia weist sie die gesamte Zürcher Verlagsproduktion, alle Werke von Zürcher Autorinnen und Autoren und die Literatur über Zürich nach. Als Stadt- und Kantonsbibliothek stellt die ZB überdies ein breites Angebot an populärer Literatur von Reiseführern und Ratgebern über Biographien und Krimis zu DVDs und Tonträgern bereit.

Die fünf Spezialsammlungen der ZB verfügen über reiche historische und neuere Archivalien, Nachlässe, Bild- und Tondokumente.

Die Zentralbibliothek betreibt eine auf Qualität, Kontinuität und Ausgewogenheit zielende Anschaffungspolitik mit langfristiger Ausrichtung. Ziel der Erwerbungspolitik der Zentralbibliothek ist, die Bibliothek als organisch gewachsenes historisches Ganzes zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Die ZB legt grossen Wert auf die Kontinuität des Bestandsaufbaus, der über den Tagesbedarf hinausgeht. Historisch gewachsene Bestände und Schwerpunkte werden fortgeführt und aktualisiert. Die Ausgewogenheit der Anschaffungen ermöglicht die gleichmässige Berücksichtigung aller Interessen und vermeidet partielle Über- und Unterversorgungen.

Die Beurteilung der einzelnen Anschaffung erfolgt durch die Fachreferentinnen und Fachreferenten, die Qualität von Inhalt, Verlag und Autor und die Eignung des Werks für die Sammlung aufgrund der für jedes einzelne Fachgebiet formulierten Sammlungsrichtlinien einschätzen. Ebenso wird die voraussichtliche Nachfrage für den Entscheid beigezogen.

Als Universitätsbibliothek hat die ZB einen umfassenden Sammelauftrag für wissenschaftliche und für die Forschung relevante Literatur aller an der Universität gelehrteten Fächer. Sie berücksichtigt dabei besonders auch die inter- und multidisziplinäre Literatur. In ihrer Funktion als Kantons- und Stadtbibliothek beschafft die Zentralbibliothek Literatur zur Information, Ausbildung und Bildung der gesamten interessierten Öffentlichkeit. Die ZB ist aktiver Teil des zürcherischen und schweizerischen Bibliotheksnetzes und bemüht sich um die Koordination der Anschaffungen mit anderen Bibliotheken in Zürich (Seminar- und Institutsbibliotheken der Universität, ETH-Bibliothek, Sozialarchiv, Pestalozzibibliotheken). Die hier beschriebenen Kriterien gelten für alle Medienformen, print wie online.

1.1. Aufgaben der ZB

Die Zentralbibliothek Zürich ist die zentrale Universitätsbibliothek des Kantons Zürich. Sie berücksichtigt schwerpunktmässig die Bedürfnisse der Philosophischen, Theologischen, Rechtswissenschaftlichen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universität Zürich. Ihre Aufgabe ist die Versorgung der etwa 5'500 Mitarbeitenden und über 25'000 Studierenden der Universität mit wissenschaftlicher und für Studium und Forschung benötigter Literatur und Information.

Als Stadt- und Kantonsbibliothek stellt die Zentralbibliothek für ein breites Publikum Literatur und Information für Berufstätigkeit, Freizeit, Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Die Zentralbibliothek sorgt dafür, dass Turicensia möglichst vollständig gesammelt werden: Dabei handelt es sich um im Kanton Zürich publizierte Werke, Publikationen zürcherischer Autorinnen und Autoren sowie Werke, deren Inhalt Stadt und Kanton Zürich betrifft.

Die Zentralbibliothek ist eine öffentliche Einrichtung und steht allen interessierten Personen zur Benutzung offen. Besucher vor Ort und Angehörige der Universität Zürich mit Zugang zum Netz des Campus haben kostenfreien Zugang zu sämtlichen Ressourcen, Produkten und Dienstleistungen. Kostenpflichtig sind Kopien und Produkte des Digitalisierungszentrums.

Mit ihrem grossen und bedeutenden Altbestand ist die Zentralbibliothek eine der wichtigsten Archivbibliotheken der Schweiz. Die Zentralbibliothek ist besorgt um die langfristige Sicherung und Archivierung der erworbenen Medien. Die fünf Spezialsammlungen bewahren das kulturhistorische Erbe von Stadt und Kanton Zürich.

Elektronische Medien kauft oder lizenziert die Zentralbibliothek soweit möglich für den Campus der Universität Zürich, zu welchem die Zentralbibliothek gehört. In diesem Bereich arbeitet sie eng mit der Hauptbibliothek der Universität Zürich zusammen, mit welcher sie auch viele Produkte gemeinsam finanziert.

1.2. Institutioneller Rahmen

Die Zentralbibliothek Zürich ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung, getragen durch die Stifter Kanton Zürich und Stadt Zürich; die Finanzierung teilen sich seit 1987 Kanton und Stadt 80 zu 20 Prozent. Trotz ihrer juristischen Selbständigkeit ist die Zentralbibliothek Teil des Bibliotheksnetzes der Universität Zürich, welches zusätzlich die Hauptbibliothek der Universität sowie über 100 Bereichs-, Instituts- und Seminarbibliotheken umfasst. Die Zentralbibliothek versteht sich zudem als Teil eines schweizerischen Bibliotheksnetzes. Sie ist Mitglied des Informationsverbands Deutschschweiz (IDS), welcher eine gemeinsame Bibliothekssoftware betreibt, und Teil des NEBIS-Verbundes. Viele elektronische Medien werden über das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken lizenziert. Die physischen Medien können über den Ausleihverbund NEBIS oder die Fernleihe durch viele Bibliotheken in der ganzen Schweiz bezogen werden. Mit der Bibliothek der ETH, der weiteren wissenschaftlichen Grossbibliothek auf dem Platz Zürich, besteht eine aktive Kooperation. Die Zentralbibliothek Zürich ist Mitglied der International Federation of Library Associations (IFLA), der Ligue des

Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER), des Berufsverbands Bibliothek-Information-Schweiz (BIS) sowie zahlreicher weiterer Verbände und Organisationen.

1.3. Medienmarkt

Buchmarkt

Auch wenn immer wieder vom Tod des gedruckten Buches die Rede ist, so werden doch weltweit jedes Jahr mehr gedruckte Bücher auf den Markt gebracht. In den letzten Jahren kam es zu einer Konzentration von grossen Verlagen zu Holdings, unter deren Dach sich verschiedenste Verlage (englisch Imprints) vereinten. Weit im Voraus werden die Titel angekündigt, die dann aber nur gedruckt werden, wenn genügend Vorbestellungen vorliegen oder es wird nur ein „Print on demand“ hergestellt. Für Bibliotheken werden gebundene Ausgaben auf säurefreiem Papier hergestellt, für Studenten Broschuren in schlechterer Qualität als Verbrauchsmaterial. Die Preisschere zwischen gebundener und broschierter Ausgabe öffnet sich vor allem im angelsächsischen Raum immer weiter. Da Lagerhaltung teuer ist, sind die Auflagen schnell verkauft. Immer weniger Verlage leisten sich eine Lagerung älterer Titel. Englischsprachige Bücher erscheinen in Grossbritannien und USA häufig gleichzeitig, aber in unterschiedlichen Verlagen und manchmal sogar mit unterschiedlichen Titeln. Die ZB versucht zu vermeiden, den gleichen Inhalt zweimal zu kaufen.

Antiquarische Titel: Viele Antiquare preisen heute ihre Titel auf Antiquariatsplattformen im Internet an. Kataloge oder Listen werden von immer weniger Händlern verschickt. Im Internet können Preise und Erhaltungszustand verglichen werden und die Bestellung erfolgt ebenda mühelos. Vor allem im Bereich Turicensia, wo die Zentralbibliothek auf Vollständigkeit hin arbeitet, werden Lücken auf diese Weise behoben. Auch wenn Titel schon kurz nach dem Erscheinen als vergriffen gemeldet werden, können auf Antiquariatsplattformen gesuchte Titel bestellt werden. Auf diese Art entdeckt man auch Werke, die der ZB zu früheren Zeitpunkten entgangen sind oder deren Verluste ersetzt werden müssen.

Auktionen: Die Spezialabteilungen verfolgen, was an Auktionen an eventuellem Sammlungsgut angeboten wird und ergänzen die Bestände auf diese Art. Je nach Preislage des Angebots und Ort der Auktion nimmt die ZB selbst, schriftlich, telefonisch oder durch einen Mittelsmann teil.

Zeitschriftenmarkt

In den letzten beiden Jahrzehnten war im Bereich der Zeitschriften eine überdurchschnittliche Teuerungsrate feststellbar. Diese sogenannte Zeitschriftenkrise wurde ausgelöst durch hohe Preissteigerungen seitens der Verlage, da diese ihre Inhalte monopolistisch herausgeben. Dadurch mussten viele Bibliotheken bei gleichbleibenden Etats Abonnemente abbestellen, was zu kleineren Auflagen der Titel führte. Dies wiederum hatte weitere Preissteigerungen zur Folge. Momentan verteuern sich die wissenschaftlichen Zeitschriften jedes Jahr im einstelligen Prozentbereich. Im Online-Bereich der Zeitschriften wurden neue Businessmodelle eingeführt. Vermehrt boten die Verlage Gesamtpakete ihrer Titel an, welche preislich entweder an

bisherige Print-Abonnements gebunden sind oder während mehreren Jahren nicht abbestellt werden können.

Elektronische Medien

Wissenschaftsverlage haben sich seit der Jahrtausendwende verstärkt dem elektronischen Publizieren zugewandt. Einzelne Science, Technology, Medicine (STM) Verlage gehen so weit, dass sie primär elektronisch publizieren und – falls eine Bibliothek dies noch wünscht – bei Bedarf noch einen gedruckten Band produzieren (sogenanntes POD, printing on demand). Die Abgrenzung von Datenbanken und E-Books ist unscharf, das sogenannte E-Book plus ist eigentlich eine kleine Datenbank, deren Inhalt ständig aktualisiert wird. In der Springer Reference Datenbank verflüchtigen sich die einzelnen Titel zu einem Gemenge von ständig aktualisierten Informationseinheiten („Buchkapiteln“). Es wird in diesem Bereich noch viele Innovationen geben.

1.4. Finanzielle Rahmenbedingungen

In den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens verfügte die Zentralbibliothek nur über bescheidene Finanzen, allerdings zählte damals die Universität Zürich weniger als ein Zehntel Studenten im Vergleich zu heute. Damals standen etwa Fr. 110'000 pro Jahr für Anschaffungen zur Verfügung, heute verfügt die Zentralbibliothek über ein Anschaffungsbudget von etwa Fr. 7 Mio. Obschon dieser Betrag schon seit einigen Jahren konstant ist, erlaubt uns die für uns vorteilhafte Währungssituation weiterhin, alles Relevante anzuschaffen. Einsparungen erfolgen bei den gedruckten Zeitschriften, wo der Bestand in den STM-Fächern reduziert wird, sofern die Titel online zur Verfügung stehen (e-only). Auch beim Buchbinden greifen Sparbemühungen, indem Broschüren nur noch ab 200 Seiten gebunden werden.

Die Entwicklung der Erwerbungs Ausgaben zeigt von 2000-2012 folgende Trends:

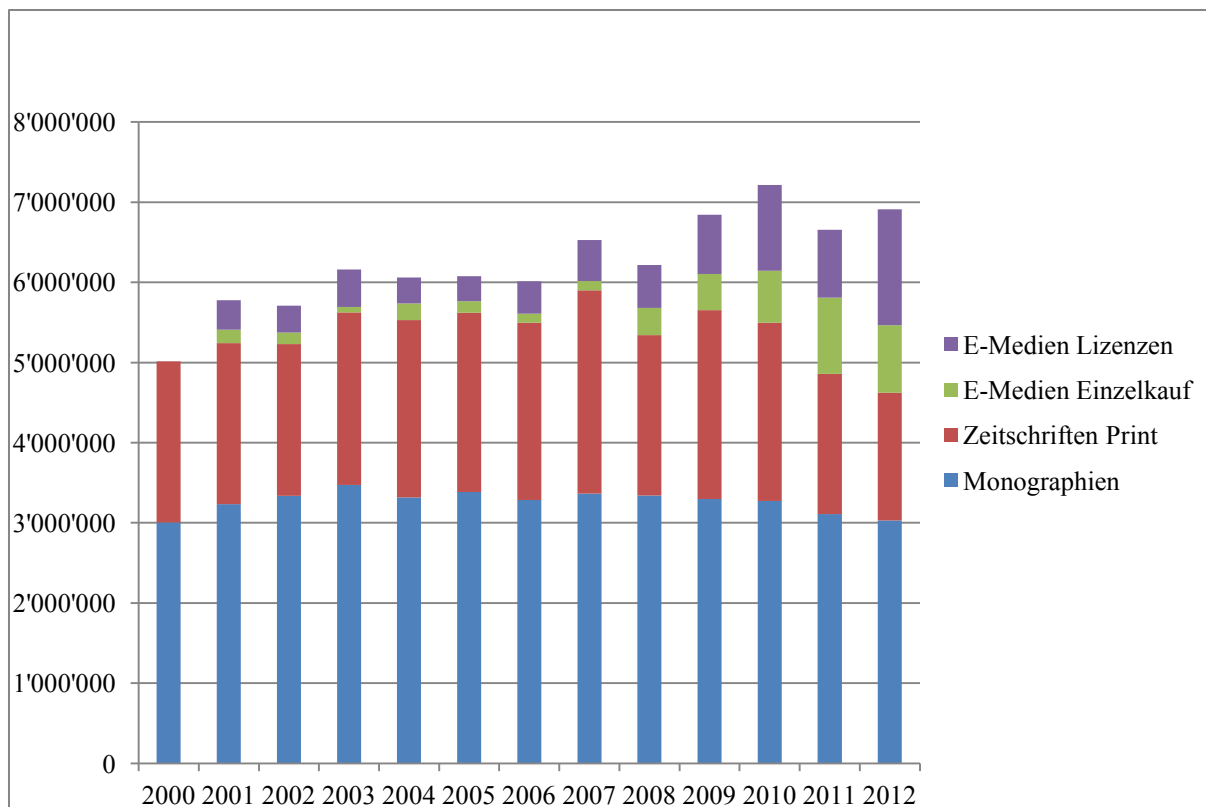


Abb. 1: Entwicklung der Erwerbungs Ausgaben (in CHF)

1.5. Ausgabenstruktur Medienankauf

Die Zentralbibliothek Zürich hat 2012 über 70'000 Druckwerke angeschafft. Für unsere Nutzerschaft hat der Printbestand mit 960'000 Ausleihen nach wie vor eine grosse Bedeutung. Das zeigt sich auch daran, dass der grösste Teil des „Kuchens“ (36 %) für monographische Druckschriften ausgegeben wird, es folgt der Anteil für gedruckte Zeitschriften (23 %). 52 % des Erwerbungsbudgets sind in Abonnements und Lizenzen gebunden – das bedeutet aber auch, dass 48 % des Budgets jedes Jahr für freie Käufe durch die Fachreferenten zur Verfügung stehen.

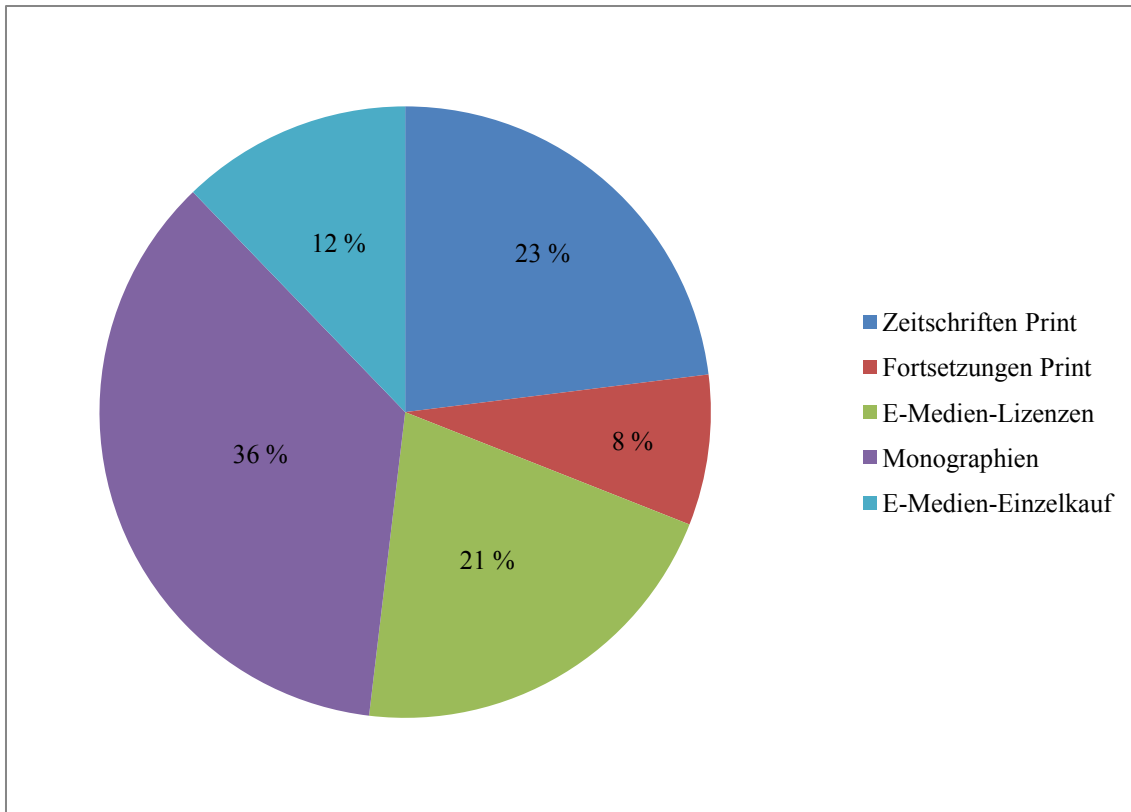


Abb. 2: Ausgabenstruktur Medienankauf im Jahr 2012

Über die Jahre gesehen nimmt der Anteil elektronischer Produkte laufend zu und liegt 2012 bei 33 Prozent.

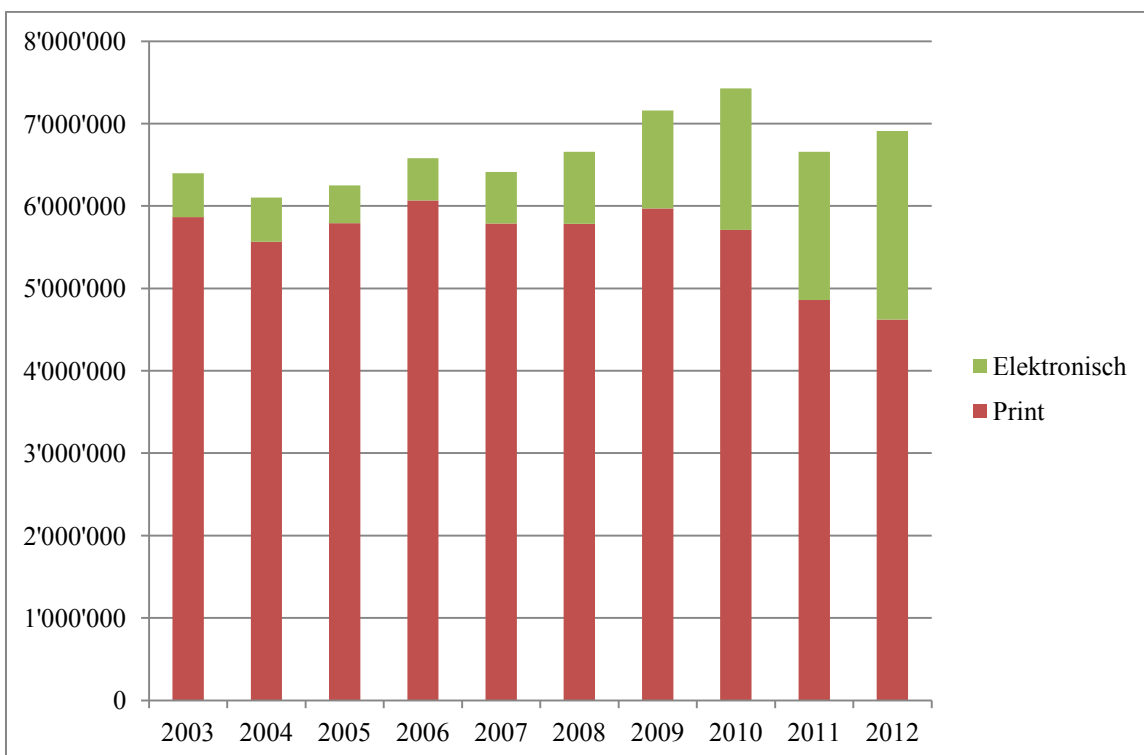


Abb. 3: Anteil von Print und Elektronisch am Erwerbungsbudget (in CHF)

2. Entwicklung des Bestandes

2.1. Geschichte der Bibliothek

Die Zentralbibliothek Zürich ist das Produkt einer durch Volksabstimmung 1914 beschlossenen Fusion von Bibliotheken und nahm 1916 den Betrieb auf. Der historische Grundstock beruht auf den Beständen der Vorgängeranstalten: der Stadtbibliothek (seit 1629), der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft (seit 1746), der Medizinischen Bibliothek (seit ca. 1780), der Juristischen Bibliothek (seit 1823) und der Kantonsbibliothek (seit 1835). In der Kantonsbibliothek wiederum sind 1835 die Bibliothek des Zürcher Chorherrenstifts und 1863 die Rheinauer Klosterbibliothek aufgegangen; zwei geistliche Büchersammlungen mit jahrhundertelanger Vergangenheit. Zu substantiellen Ergänzungen kam es ferner durch die bei der Stadtbibliothek deponierte Bibliothek des Schweizer Alpenclubs und die bei der Zentralbibliothek gelagerte Bibliothek der Allgemeinen Musikgesellschaft Zürich, beide mit eigener Trägerschaft.

Im Folgenden beziehen wir uns auf das Zahlenmaterial des „Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz“ (Olms-Weidmann 2011). Mit Altbestand ist der Bestand der Vorgängerbibliotheken der ZB wie auch die Neuerwerbungen der ZB mit Publikationsjahr vor 1916 gemeint.

Stadtbibliothek Zürich (1629–1915)

1629 legten vier Zürcher Bürger den Grund zu einer privaten Gesellschaft mit dem Ziel, ihren Mitbürgern zu einer öffentlichen Bibliothek zu verhelfen. Die Bibliotheca Tigurinorum civica (deutsch: u. a. Gemeinde Bürger Bücherey, Burger-Bibliothek, nach Mitte des 18. Jhs auch: Stadtbibliothek) fand sogleich Anklang. Die Obrigkeit gewährte 1631 Raum in der Wasserkirche sowie später auch im anliegenden Helmhaus. Als 1915 die Stadtbibliothek in der Zentralbibliothek aufging, setzte sich ihr Bestand nach eigenen Angaben zusammen aus 180'000 Bänden, 102'000 Broschüren, 10'000 Handschriften, 102'500 Einzelblättern (Porträts, Ansichten und Karten), 20'000 Münzen und 280 Gemälden und Porträtbüsten. 1897 übernahm die Stadtbibliothek die 10'000 Landkarten des Kartenvereins in Zürich. 1898 erfolgte die Einverleibung der 3700 Bände und 3000 Broschüren umfassenden Bibliothek der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Die orientalische, insbesondere hebraistische Abteilung der Bibliothek von Moritz Heidenheim mit 3724 Bänden konnte 1899 dank der Israelitischen Cultusgemeinde und einem privaten Gönner erworben werden.

Die 245'742 Titeleinheiten der Stadtbibliothek enthalten etwa die Hälfte des Altbestands der Zentralbibliothek Zürich. 658 datieren aus dem 15. Jh., 15'113 aus dem 16. Jh., 21'186 aus dem 17. Jh., 54'506 aus dem 18. Jh., 131'687 aus dem 19. Jh. und 22'649 aus dem 20. Jh. (bis 1916). Weitaus die meisten, nämlich 136'850, wurden deutsch gedruckt, 49'087 französisch, 36'177 lateinisch, 9728 englisch, 7364 italienisch, 2634 hebräisch, 1595 griechisch, 778 in verschiedenen germanischen Sprachen, 550 spanisch, 443 rätoromanisch, 111 in slawischen und 100 in weiteren romanischen sowie 298 in übrigen Sprachen.

Die Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich entstand 1746 unter der Ägide des Botanikers und Mediziners Johannes Gessner (1709–1790). Am Ende ihrer Selbständigkeit bestand die Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft aus 26'000 Bänden und 4500 Broschüren. Von den 27'603 Titeleinheiten stammen 244 aus dem 16. Jh., 3148 aus dem 17. Jh., 5510 aus dem 18. Jh., 17'781 aus dem 19. Jh. und 920 aus dem Zeitraum zwischen 1901 bis 1916.

Medizinische Bibliothek in Zürich: In den 1770er-Jahren gründete der Arzt Hans Heinrich Rahn (1749–1812) mit einigen Kollegen eine Lesegesellschaft, aus der sich die bis 1915 bestehende Medizinisch-chirurgische Bibliotheksgesellschaft entwickelte. Der 14'100 Einheiten umfassende Bestand setzt sich zum überwiegenden Teil aus Werken des 18. und 19. Jhs zusammen (16. Jh.: 302; 17. Jh.: 775; 18. Jh.: 3307; 19. Jh.: 9518; 1901–1916: 198).

Juristische Bibliothek in Zürich: Die Juristische Bibliotheksgesellschaft entstand 1823 zwecks Förderung von Rechtswissenschaft und Gesetzgebung, in praxisbezogener Ergänzung der in der Stadtbibliothek befindlichen Rechtsliteratur. Die 11'053 Einheiten umfassende Bibliothek verfügt v. a. über rechtswissenschaftliche Texte des 19. Jhs (16. Jh.: 64; 17. Jh.: 108; 18. Jh.: 1235; 19. Jh.: 8565; 1901–1916: 1081).

Kantonsbibliothek (1835-1915)

Lorenz Oken (1779–1851), Naturforscher und erster Zürcher Hochschulrektor, strebte für die Universität eine eigene Bibliothek an. Dagegen beschloss der Regierungsrat (Kantonsregierung) 1835 die Errichtung einer „Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten“. Der Gründungsbeschluss fasste 5 Büchersammlungen zur Kantonsbibliothek zusammen, nämlich diejenigen des ehemaligen Chorherrenstifts, der Universität, des Gymnasiums, der Industrieschule und der Tierarzneischule. Den Grossteil der Bücher, 3500 Bände mit schätzungsweise 14'000 Titeln, bezog die Kantonsbibliothek aus der ehemaligen Stiftsbibliothek. Bei der Gründung dürfte die Kantonsbibliothek etwa 16'000 Einheiten umfasst haben. Beim Übergang in die Zentralbibliothek wurde ihr Bestand auf 300'000 Einheiten inkl. 187'000 Broschüren (meist Hochschulschriften) veranschlagt. Von den 91'701 Bänden des Grundbestandes erschienen 528 im 15. Jh., 3648 im 16. Jh., 3108 im 17. Jh., 11'255 im 18. Jh., 56'893 im 19. und 16'269 im 20. Jh. (1901–1916). 49'423 Einheiten wurden deutsch, 15'492 lateinisch, 16'381 französisch, 4154 englisch, 1586 italienisch, 1755 griechisch, 1008 in germanischen Sprachen, 560 spanisch, 276 hebräisch, 234 in weiteren romanischen Sprachen, 76 in slawischen Sprachen, 25 rätoromanisch und 281 in weiteren Sprachen abgefasst.

Bibliothek des Zürcher Chorherrenstifts am Grossmünster (bis 1832)

Eine Bibliotheksorganisation am Zürcher Chorherrenstift ist erstmals 1260 bezeugt. Den Sturm auf Bilder, Kultgeräte und Bücher musste das Stift 1525 über sich ergehen lassen. 1532 begann der Chorherr Konrad Pellikan mit dem Aufbau eines neuen Bestandes mit den von der Vernichtung zu Stadt und Land verschonten Büchern aus Kirchenbesitz und der vom Stift angekauften Bibliothek des bei Kappel umgekommenen Huldrych Zwingli. Pellikans bis 1551 geführter Bandkatalog weist 771 Bände (Handschriften und Drucke) mit ca. 1100 Titeln nach, wovon 171 aus dem Besitz Zwinglis identifiziert werden konnten. Nach dem Tod des Chorherrn Leonhard Brennwald 1818 kamen zwar noch vereinzelt Zugänge, doch niemand be-

nutzte mehr die damals vorhandenen 3500 Bände (etwa 14'000 Titel). Die Bücher des Stifts wurden in der Folge Grundstock der neuen Kantonsbibliothek.

Klosterbibliothek Rheinau (bis 1862)

Die nach traditioneller Auffassung 778 gestiftete Abtei Rheinau wurde 858 König Ludwig dem Deutschen übertragen. 1455 übernahmen die Eidgenossen den Schirm des Gotteshauses. Von 1529 bis 1531 infolge der Glaubensspaltung verödet, erlebte Rheinau im 16. Jh. die politische und ökonomische Wiederaufrichtung und im 17. Jh., mit dem 1602 vollzogenen Anschluss an die Helvetische Benediktinerkongregation, die innere Reform. Von 1799 bis 1803 war das Kloster aufgehoben, dann wurde es unter der Hoheit des eidgenössischen Standes Zürich wiederhergestellt. Als Opfer des Fortschritts wurde das Kloster 1862 aufgehoben. Die Einverleibung der Rheinauer Bibliothek, soweit sie der Staat in Beschlag nahm, in die Kantonsbibliothek wurde 1863 beschlossen, und im Jahr darauf meldete der Oberbibliothekar den mit zehn vierspännigen Wagen bewerkstelligten Transport der Bücher nach Zürich. Es handelte sich um 13'000 Einheiten Druckschriften sowie 215 Pergament- und 230 neuzeitliche Papierhandschriften. Am Rheinauer Bestand haben, der Provenienz entsprechend, katholische Theologie, Liturgie, Kirchengeschichte und Geschichte einen hohen Anteil.

Zentralbibliothek Zürich (seit 1916)

Der Vertrag zwischen Kanton und Stadt Zürich über die Errichtung der Zentralbibliothek als öffentliche Stiftung wurde 1914 durch Volksabstimmungen in Kanton und Stadt genehmigt. 1916 nahm die Zentralbibliothek mit einer Belegschaft von 15 Personen (Hilfskräfte nicht mitgezählt) den Betrieb auf, und am 2. Mai 1917 öffnete sie den Benutzern ihr neues Gebäude am Zähringerplatz.

Der Anfangsbestand der Zentralbibliothek setzte sich zusammen aus den gemäss Stiftungsvertrag vereinigten Beständen der Stadtbibliothek und der Kantonsbibliothek sowie den 1915 bzw. 1916 durch besondere Verträge mit den damaligen Eigentümern einverleibten Gesellschaftsbibliotheken der Naturforscher, Mediziner und Juristen. Von der Stadtbibliothek übernahm die Zentralbibliothek ferner zwei als Deposita vorhandene Gesellschaftsbibliotheken: diejenigen des Schweizer Alpen-Clubs und des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer.

Die Zentralbibliothek begann 1916 mit 633'100 Druckschriften. Die in den 1930er-Jahren veranstaltete Bestandszählung führte 1934 zur Publikation folgender Druckschriftenzahlen: 455'000 Bände, 350'000 Broschüren und 1500 Inkunabeln.

An Altbeständen wurden zwischen 1924 und 1933 60 Inkunabeln veräussert sowie in den Jahren 1926 und 1927 Exlibrisdubletten in nicht überlieferter Zahl. 1924 wurden rund 5000 unkatalogisierte Dissertationen des 17. und 18. Jhs an die Preussische Staatsbibliothek in Berlin abgetreten. 1959 entledigte sich die Zentralbibliothek des Depositums des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenverbands. 1962 kam es zur massenhaften Liquidation von Graphik- und Kartendubletten. Das Pestalozzianum Zürich hinterlegte 1969 bei der Zentralbibliothek 2700 Kinder- und Jugendbücher. Aus der Bibliothek der 1921 gegründeten Julius Klaus-Stiftung für Vererbungsforschung, Sozialanthropologie und Rassenhygiene wurde 1970 vom Anthropologischen Institut der Universität Zürich die medizinische und biologische Literatur

(ca. 8000 Bände) bei der Zentralbibliothek deponiert. 1983 übergab das Zürcher Missionskomitee für die Basler Mission seine aus 5000 Publikationen bestehende Bibliothek. Die 1990 vom Graphologen und medial veranlagten Parapsychologen Oskar R. Schlag vermachte Esoterik-Sammlung umfasste 26'000 Einheiten. 1995 erhielt die Zentralbibliothek den Nachlass und 19'000 Bücher aus dem Besitz des Schriftstellers Elias Canetti (1905–1994). Umfangreiche Schenkungen stellten zudem die ungefähr 33'000 Titel der Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung dar (ohne Zeitschriften), die 2001 in die Zentralbibliothek überführt wurden, sowie 2005 die über 2600 Werke zählende hymnologische Bibliothek des Theologen Markus Jenny (1924–2001). Seit 2003 besitzt die ZB den Sonderbestand (Signatur RBC) der ehemaligen, von Russlandschweizern und Emigranten gegründeten Russischen Bibliothek in Zürich (Russkaja biblioteka v Cjuriche, 1927–1983). Die nahezu 6000 Bände umfassen eine reiche Auswahl an Belletristik des 19. und 20. Jhs sowie an Übersetzungen fremdsprachiger Literatur ins Russische. Mit der Übereignung der 1952 in Zürich gegründeten Serbischen Bibliothek „Katarina Jovanović“ an die ZB gelangten im Jahr 2007 weit über 7000 Drucke in serbischer Sprache als Spezialsammlung in unseren Bestand (Signatur SBC).

Von den 148'512 Einheiten, die vor 1917 gedruckt worden sind, stammen schätzungsweise vier Fünftel aus der Zeit zwischen 1850 und 1916. Der von der ZB nach 1917 erworbene Altbestand ist im Vergleich zu den historischen Vorgängerbibliotheken erwartungsgemäss relativ klein (15. Jh.: 14; 16. Jh.: 1290; 17. Jh.: 2612; 18. Jh.: 14'948; 19. Jh.: 88'972; 1901–1916: 40'676). Es überwiegen deutschsprachige Publikationen (92'720), gefolgt von 25'101 französischen, 12'609 englischen, 8445 lateinischen, 4873 italienischen, 1456 spanischen, 1039 in verschiedenen weiteren germanischen Sprachen, 274 in übrigen romanischen Sprachen, 171 griechischen, 124 rätoromanischen und 1267 in anderen Sprachen. Hinzu kommen 4519 Einheiten Neuzugänge mit Drucken vor 1917, die angeschafft oder geschenkt wurden, die aufgrund der Katalogsituation nicht nach Sprachen ausgezählt werden konnten.

2.2. Gedruckte Bücher und Zeitschriften

Seit ihrer Entstehung versteht sich die Zentralbibliothek als wissenschaftliche Allgemeinbibliothek mit Schwerpunkt in Geistes- und Sozialwissenschaften. Bestehende Sammlungen und Sammelgebiete werden gepflegt und weitergeführt. Die ZB achtet sehr auf Ausgewogenheit und Kontinuität. Die heutige Einkaufspolitik richtet sich nicht nur nach den Wünschen der jetzigen Benutzer, sondern denkt auch an zukünftige. Wenn ein Gebiet an der Universität Zürich heute nicht mehr gepflegt wird, weil der Lehrstuhl nicht besetzt ist oder die Schwerpunkte in einem Fach geändert haben, so stellt die Zentralbibliothek den Erwerb dieses Faches nicht automatisch ein. Plötzlich kann etwas heute Vernachlässigtes zum Forschungsgebiet werden.

Seit 1978 gibt es verlässliche Statistiken über die Bucherwerbung. Diese zeigt bis in die neueste Zeit steigende Tendenz: In den 1980er Jahren lagen die Käufe durchschnittlich bei 33'500 Einheiten pro Jahr, in den 1990er Jahren bei 39'700, in den 2000er Jahren bei 48'000, um 2011 und 2012 fast 50'000 zu erreichen.

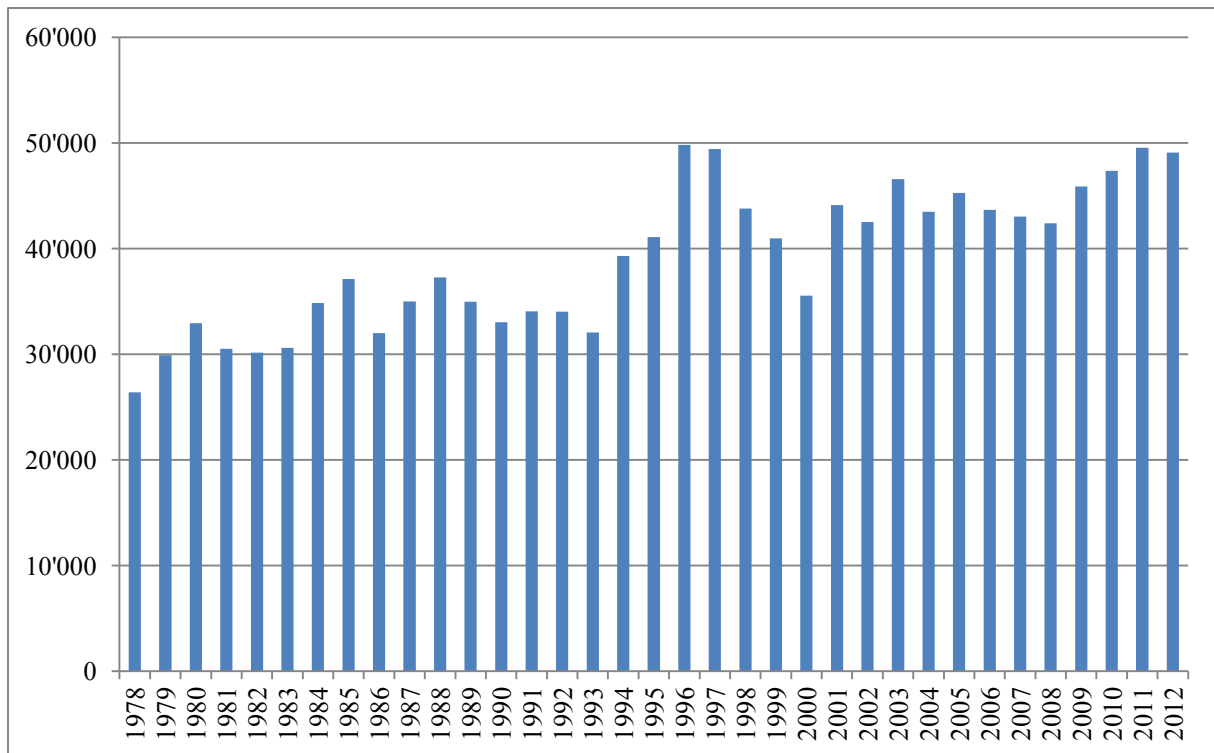


Abb. 4: Anzahl erworbene gedruckte Bücher

Seit dem Jahr 2000 hat die Anzahl der laufenden Print-Abonnements in der Zentralbibliothek von über 9300 auf 8600 abgenommen. Der Hauptgrund für Titelabbestellungen ist, dass vermehrt Absprachen im Bibliotheksraum Zürich getätigt wurden und so Dubletten vermieden werden konnten. Ausserdem sind viele Titel nun online verfügbar, so dass sich die Zentralbibliothek bei gedruckten Zeitschriften vermehrt auf ihre Kernbereiche konzentrieren konnte.

2.3. E-Medien: E-Books, E-Journals, Datenbanken

Im Jahr 2008 begann die Zentralbibliothek, grössere E-Book-Pakete zu kaufen. Die Anzahl stieg von rund 3000 Titeln 2008 auf rund 35'000 Titel 2012. Dabei sind die Käufe der Hauptbibliothek der Universität Zürich noch gar nicht berücksichtigt. Gesamthaft sind an der Universität Zürich weit über 50'000 E-Books verfügbar.

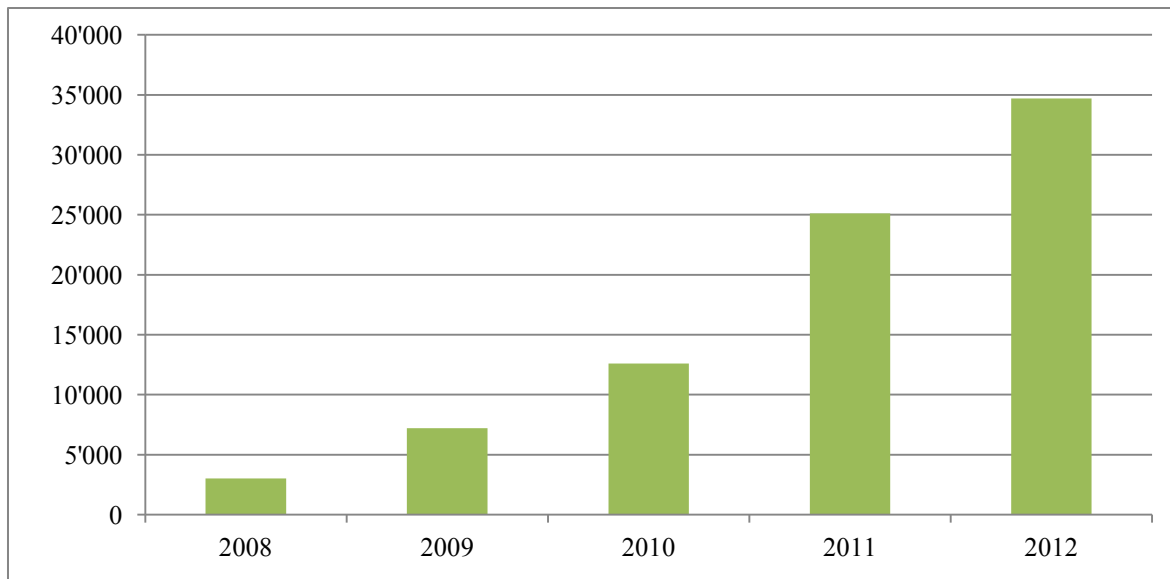


Abb. 5: Anzahl verfügbarer E-Book-Titel (kumuliert)

Der Bestand verfügbarer e-Journals ist im letzten Jahrzehnt förmlich explodiert. Während im Jahr 2000 100 CD-ROM-Abonnements geführt wurden, stehen 2012 über 70'000 Titel online zur Verfügung. Davon wurden 17'000 Titel lizenziert, 32'000 sind im Internet frei zugänglich und 11'000 Titel sind in Datenbanken verfügbar.

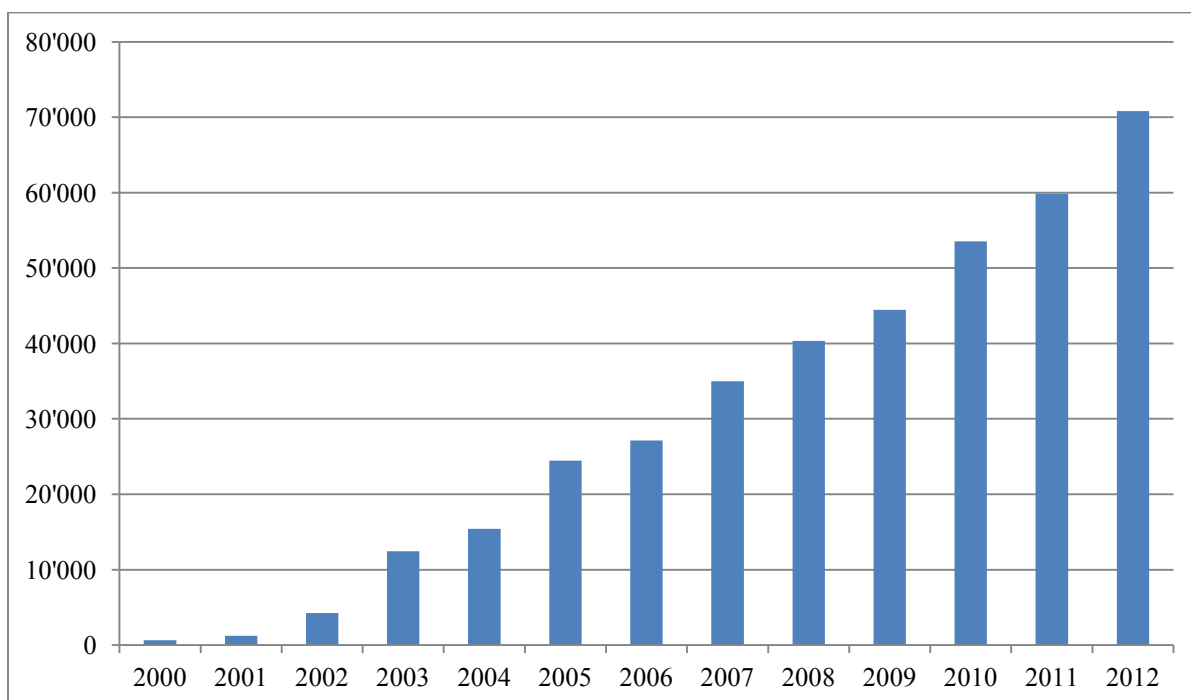


Abb. 6: Anzahl elektronischer Zeitschriften-Titel

Die Zentralbibliothek bietet mit Stichtag 31.12.2012 416 Datenbanken im IP-Range der Universität Zürich an. Deren Nutzung (gemessen nur über die Homepage der ZB) stieg im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts steil an. Seit 2009 sind die Nutzungszahlen aus der Universität und vor allem aus der Zentralbibliothek rückläufig. Ein Grund dafür mag sein, dass Nutzende vermehrt Datenbanken direkt nutzen, nicht mehr über den „Umweg“ über die Homepage der ZB.

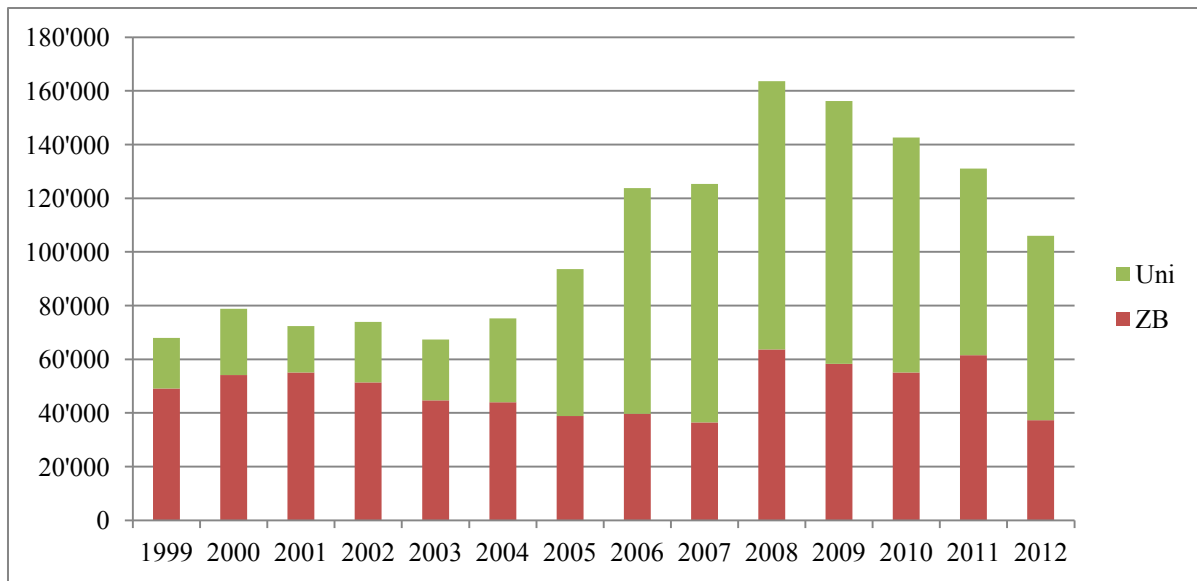


Abb. 7: Datenbanknutzung über die Homepage der ZB (Anzahl Zugriffe)

2.4. Spezialsammlungen

In den Spezialsammlungen der Zentralbibliothek Zürich werden über 800 Nachlässe, Sammlungen und Privatbibliotheken von Schriftstellern, Gelehrten, Künstlern und Musikern aufbewahrt. In der Handschriftenabteilung und der Musikabteilung sind neben den Nachlässen auch Zunft- und Verlagsarchive, sowie eine grosse Zahl von Archiven und Bibliotheken von historischen, politischen, kulturellen und sozialen Vereinigungen des 17. bis 20. Jahrhunderts vereint.

Handschriftenabteilung:

Die 1964 eingerichtete Handschriftenabteilung betreut Handschriften vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Aufgrund der unterschiedlichen Provenienzen lassen sich folgende Sammlungsschwerpunkte unterscheiden: Handschriften der ehemaligen Stadtbibliothek (Geschichte, Politik, reformierte Theologie, deutsche Literatur, Pädagogik, Naturwissenschaften, Genealogie und Heraldik), Handschriften der ehemaligen Kantonsbibliothek (Theologie, Geschichte, Literatur, Naturwissenschaften und Musik aus mittelalterlichen Klöstern wie Rheinau, Zürcher Fraumünster, Grossmünster u.a.), Handschriften der Zentralbibliothek (überwiegend Bestandsergänzung). In der Handschriftenabteilung sind heute rund 650 mittelalterliche Handschriften sowie hebräische und orientalische Manuskripte verwahrt. Weitere Schwerpunkte bilden Handschriften zur Reformationsgeschichte, die illustrierte Wickiana, eine Sammlung von merkwürdigen Begebenheiten des Johann Jakob Wick (1522-1588), der Thesaurus Hottingerianus mit Originaldokumenten und Abschriften des 16./17. Jhs, die Johann Heinrich Hottinger (1620-1667) zusammentrug, und die Simleriana mit Kopien nach Vorlagen des 16./17. Jhs, eigenhändig angelegt durch Johann Jakob Simler (1716-1788).

Abteilung Alte Drucke und Rara:

Die seit 1995 bestehende Abteilung Alte Drucke und Rara verwaltet die ältesten Bestände an gedruckten Büchern der Zentralbibliothek, die zum grossen Teil aus deren Vorgängerbibliotheken übernommen wurden und grundsätzlich alle Werke umfassen, die vor 1800 erschienen sind. Darüber hinaus betreut die Abteilung aber auch wertvolle Werke aus jüngerer Zeit bis in die Gegenwart, wie z.B. seltene Erstausgaben, bibliophile Drucke, illustrierte Werke, Widmungsexemplare oder Faksimiles. Neben den über 1500 Inkunabeln der Zentralbibliothek liegt ein Schwerpunkt der Sammlung naturgemäss auf der bedeutenden zürcherischen Buchproduktion von der Offizin Froschauer im 16. Jahrhundert bis zu Orell, Gessner, Füssli & Co. im späten 18. Jahrhundert. Die Zentralbibliothek besitzt 1562 Wiegendrucke und verfügt damit nach der Universitätsbibliothek Basel über den zweitgrössten Bestand in der Schweiz.

Graphische Sammlung und Fotoarchiv:

Die Graphische Sammlung (seit 1917) und das Fotoarchiv gehören zu den bedeutendsten landeskundlichen und kulturhistorischen Bilddokumentationen in der Schweiz und decken den Zeitraum vom 15. bis zum 21. Jahrhundert ab. Der Umfang der Sammlung kann mit rund einer Million Zeichnungen, Druckgraphiken, Ansichtskarten, Fotografien, Gemälden und Skulpturen beziffert werden. Zum Bestand zählen von der frühen Neuzeit bis ins ausgehende 19. Jahrhundert vor allem Porträts, Ortsansichten, Landschaften und Exlibris. Die Bildnis-sammlung ist von europäischem Rang. Der topographischen Kollektion und der Exlibris-Sammlung kommt eine schweizweite Bedeutung zu. Einen Höhepunkt unter den älteren Kunstwerken bietet die international renommierte Sammlung «Wickiana», benannt nach dem Zürcher Geistlichen Johann Jakob Wick. Er erwarb zwischen 1560 und seinem Todesjahr 1588 nahezu 440, mehrheitlich kolorierte, volkstümliche Holzschnitte, die Nachrichten aus den Bereichen Religiosität, Naturwahrnehmung und Politik beinhalten. Von besonderer Bedeutung ist der weltgrösste Bestand an Photochroms – ein rasterloses Flachdruckverfahren zur Herstellung von hochwertigen Farbreproduktionen, das seine Blütezeit vor dem Ersten Weltkrieg erlangte. Eine Stärke der Graphischen Sammlung im Zeitraum vom 19. bis 21. Jahrhundert liegt im Fotoarchiv mit rund 470'000 Fotografien und in der wachsenden Zahl an künstlerischen Vor- und Nachlässen.

Abteilung Karten und Panoramen:

Die Abteilung Karten und Panoramen (seit 1932) ist ein Kompetenzzentrum für aktuelle und alte topographische Karten guter analoger Qualität, wobei sie dokumentarisch auf eine lange Zeitachse zurückblicken kann, da die Sammeltätigkeit bis in die frühe Neuzeit zurückgeht. Die räumliche Auflösung beruht auf aktuellen und alten Kartenwerken, die in Europa bis zum Massstab 1:25'000 und in Übersee bis zum Massstab 1:50'000 gesammelt werden. Zusätzlich werden Stadtpläne weltweit erworben. Zusammen mit den Depotbeständen des SAC bietet sich die Kartensammlung mit gut 6'000 Panoramen als Spezialsammlung auf dem Gebiet dieser kartenverwandten Darstellungen an. Zur Verfügung stehen etwa 4'000 Regional- und Nationalatlanten, umfassende Weltatlanten und Himmelsatlanten. Monothematische Atlanten werden ausserhalb der Schweiz zu geistes- und sozialwissenschaftlichen Themen erworben (also Geschichts-, Religions- und Sprachatlanten). Gut 1000 Manuskriptkarten, hauptsächlich

zu Stadt und Kanton Zürich, aber auch aus der übrigen Schweiz und dem Ausland, geben Einblick in die Zeichentechnik aus verschiedenen Jahrhunderten. Ein Schwergewicht ist die umfassende Sammlung von Schulwandkarten. Literatur zu allen Gesichtspunkten der Kartographie wird möglichst vollständig erworben. Den Schwerpunkt bildet die Literatur über Kartengeschichte und Kartographen. Zu diesen Themen steht im Lesesaal der Abteilung Karten und Panoramen mit etwa 8'000 Bänden die grösste öffentliche Fachbibliothek der Schweiz zur Verfügung.

Musikabteilung:

Die Musikabteilung wurde 1971 gegründet und hat sich rasch als wissenschaftliche Sammlung von europäischer Bedeutung etabliert. Neben grösseren Beständen an gedruckten Noten und Tonträgern besitzt sie heute eine der grössten Wagneriana-Sammlungen der Welt und ist zu einem wichtigen Aufbewahrungsort schweizerischer Musikhandschriften der vergangenen 200 Jahre geworden. Zu ihrem Bestand gehören gegen 180 Nachlässe von Komponisten, Musikern und Musikwissenschaftlern, u.a. von Hans Georg Nägeli, Othmar Schoeck, Heinrich Sutermeister, Wladimir Vogel, Paul Burkhard und Wilhelm Furtwängler. Einen weiteren Sammlungsschwerpunkt bilden Körperschaftsarchive und historische Bibliotheksbestände wichtiger Zürcher Musikinstitutionen wie Opernhaus, Tonhalle, Konservatorium und Allgemeine Musik-Gesellschaft (AMG). Die Musikabteilung besitzt 100'000 gedruckte Noten aus dem ganzen Bereich der ernsten (d.h. der "klassischen") Musik, von der ersten gedruckten weltlichen Musik bis zur zeitgenössischen Avantgarde. Popmusik wird nur in Auswahl erworben. Die meisten Musikalien sind ausleihbar, mit Ausnahme von Noten, die vor 1900 erschienen sind, Denkmäler- und Gesamtausgaben und besonders teuren oder wertvollen Bänden. Die Musikabteilung besitzt 29'000 Schallplatten und 6'000 CDs - vorwiegend ernste Musik. Diese dürfen weder ausgeliehen noch kopiert, sondern nur über Kopfhörer im Abhörraum abgespielt werden. Die Musikabteilung besitzt die bedeutendste Sammlung schweizerischer Musikhandschriften der vergangenen 200 Jahre, darunter gegen 180 Nachlässe von Komponisten, Musikern und Musikwissenschaftlern.

3. Erwerbung: Leitlinien und Vorgehen

3.1. Zielgruppen

Hochschulangehörige

Etwa 55% der ZB-Benutzenden – gemessen an der Ausleihe - haben einen (aktiven) universitären Hintergrund; für die Dienstleistungen Lernplätze und E-Ressourcen ist dieser Anteil noch weit höher und dürfte über 90% liegen. Seit jeher legt die ZB in ihrer Erwerbungs politik einen grossen Schwerpunkt auf diese Zielgruppe und unternimmt ihr gegenüber grosse Anstrengungen im Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz (IK). Auch die Bereitstellung von Lernplätzen für Studierende wird forciert. Es liegt auf der Hand, diese Zielgruppe weiter auszudifferenzieren. Hierzu bieten sich einerseits die unterschiedlichen Ausbildungsstätten an, andererseits die Fakultäten/Institute und drittens die Studienstufe.

- Studienanfänger der UZH und von Zürcher Fachhochschulen nach Fakultät/Fach
- Höhersemestrige/Prüfungsabsolventen der UZH und von Zürcher Fachhochschulen nach Fakultät/Fach
- Lehrkörper der UZH und von Zürcher Fachhochschulen
- Gastdozenten und -studierende der UZH und anderer Hochschulen
- Angehörige der ETH
- Angehörige anderer (Nichtzürcher) Fachhochschulen
- Angehörige anderer Universitäten

Schulen

Für diese Zielgruppe lässt sich eine weitere Differenzierung in ähnlicher Weise wie für die Hochschulangehörigen vornehmen. Sie fragt IK und Literatur für die Maturarbeiten stark nach. Die Berufsmittelschulen haben etwas andere Bedürfnisse und Voraussetzungen, sind grundsätzlich aber ähnlich relevant wie die klassischen Gymnasien. Wie bei den Hochschulen kann zudem auch bei den Schulen die Lehrerschaft gesondert betrachtet werden. Geographisch bietet sich zudem eine Konzentration auf den Kanton Zürich und die angrenzenden Gebiete an, ohne dies ausschliessend zu verstehen.

- Maturanden (und Vormaturstufe) inkl. Berufsmittelschule, Zürich
- Lehrer/innen

„Interessierte Bürger“, Stadt- und Kantonsbibliothekspublikum

Diese Benutzergruppe existiert bis dato eigentlich nur ex negativo - nicht Hochschulangehörige, nicht Schüler/innen. Es handelt sich um das "Stadt- und Kantonspublikum" der ZB, das keinen oder keinen aktuellen akademischen Hintergrund hat und die ZB in der Regel ganz aus freien Stücken besucht. Wir kennen diese Benutzer/innen aus langjähriger "Beobachtung" in der Bibliothek, aber nicht durch systematische Befragung und Klassifizierung. Die Palette ist breit und reicht vom privatisierenden Hobbyforscher über die „Leseratte“, die sich mit Belletristik eindeckt, bis zum Berufstätigen in Weiterbildung, der Fachliteratur beizieht. Der Um-

fang dieser Benutzergruppe ist schwer abzuschätzen. Immerhin haben 45% der ausleihenden Benutzer keinen aktiven akademischen Hintergrund. Bei aller Differenzierbarkeit bleibt dies die heterogenste Gruppe.

- "Intrinsisch Motivierte"
- Freizeitler: Leseratten, Reisende, Wanderer, Musizierende
- Sich Weiterbildende
- Kulturinteressierte
- Hobbyforscher: Genealogen, Jubiläumsgeschenksucher
- Seniorinnen und Senioren
- Anderssprachige, insb. englischsprachige
- Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Mitarbeiter verwandter Institutionen: Verwaltung, Museen, Theater
- Firmen und institutionelle Kunden: Museen, Anwaltskanzleien, Verlage
- Neuzuzüger (Stadt Zürich)
- Touristen
- Quartierbewohner, Anlieger

Spezialisierte Forschende, Wissenschaftler aus dem In- und Ausland

Hier handelt es sich um eine zahlenmässig kleine Zielgruppe, die vornehmlich die Bestände der Spezi­alsammlungen nutzt. Zu denken ist etwa an Forscherinnen und Forscher, die sich für unsere Nachlässe oder besonders wichtige historische Bestände interessieren. Der Bezugsrahmen ist dabei international, im Unterschied zu den anderen Zielgruppen. Sie wendet sich an die ZB, weil sie nur dort ihre speziellen Fragestellungen beantworten kann. Die Gruppe mag zahlenmässig klein sein, kann aber für das Renommee und die wissenschaftliche Ausstrahlung der Bibliothek grosse Bedeutung haben.

Die Nachwelt, spätere Generationen

Als Institution mit Archivauftrag ist diese Zielgruppe von entscheidender Bedeutung in ausgewählten Bereichen, insbesondere im Bereich der Spezi­alsammlungen.

3.2. Fachreferate

Als Universalbibliothek deckt die Zentralbibliothek Zürich den ganzen Fächerkanon der an der UZH gelehrten Disziplinen ab, wenn auch nicht durchgehend gleich tief. Die Zentralbibliothek leistet sich einen Mitarbeiterstab von etwa 30 wissenschaftlich qualifizierten Fachreferentinnen und Fachreferenten:

Bibliographien und Allg. Nachschlagewerke	Marcus Kohout, MA
Allgemeine und vergleichende Philologie	Vicky Karagiannis, MA
Astronomie	Peter Tschuck, Dr.sc.nat.
Bibliothekswesen	Beat Wartmann, Dr.phil.
Biologie	Beat Wartmann, Dr.phil.
Buchrestaurierung	Rainer Walter, MA
Buchwesen	Urs Leu, Dr.phil.
Chemie	Hans Lehmann, Dr.phil.nat.
Cultural Studies, Gender Studies	Priska Bucher, Dr.phil. / Irene Genhart, lic.phil.
Darstellende Künste	Irene Genhart, lic.phil.
Deutsche Philologie	Madeleine Boxler, Dr.phil.
Englische Philologie	Brigitta Storchenegger, MA
Erdwissenschaften	Felix Hangartner, Dr.phil.
Ethnologie, Volkskunde	Felix Hangartner, Dr.phil.
Film, Video	Irene Genhart, lic.phil.
Finno-ugrische Philologie	Mirja Lanz, lic.phil. / Adrienn Duff, MA
Französische Philologie	Mirja Lanz, lic.phil.
Geographie, Kartographie, Raumplanung	Jost Schmid, dipl.geogr.
Geschichte	Roland Brülisauer, lic.phil.
Geschichte der Schweiz	Bernadette Ernst, lic.phil.
Handschriftenkunde	Rainer Walter, MA
Hauswirtschaft, Gastronomie	Felix Hangartner, Dr.phil.
Hebraistik, Judaistik	Andrea Gemma Sommaruga, lic.phil.
Indogermanische Philologie	Madeleine Boxler, Dr.phil.
Informatik	Peter Tschuck, Dr.sc.nat.
Islamwissenschaft	René Schurte, lic.theol.
Italienische Philologie	Albert von Brunn, Dr.phil.
Klassische Philologie	Christian Scheidegger, lic.phil.
Kunstgeschichte	Lothar Schmitt, PD Dr. phil.
Landwirtschaft, Veterinärmedizin	Beat Wartmann, Dr.phil.
Mathematik	Peter Tschuck, Dr.sc.nat.
Medizin	Hans Lehmann, Dr.phil.nat.
Musik	Angelika Salge, lic.phil.
Niederländische Philologie, Flämisch	Madeleine Boxler, Dr.phil.
Nordische Philologie	AnnMari Sjöblom, MA
Orientalistik (Naher Osten)	Albert von Brunn, Dr.phil.

Ost- und südasiatische Philologie	Claudia de Morsier-Fritz, Dr.phil.
Pädagogik	Vicky Karagiannis, MA
Parapsychologie, Okkultismus	René Schurte, lic.theol.
Philologien anderer Sprachen	Felix Hangartner, Dr.phil.
Philosophie	Andrea Gemma Sommaruga, lic.phil.
Photographie, Computerkunst	Irene Genhart, lic.phil.
Physik	Peter Tschuck, Dr.sc.nat.
Politologie	Roland Brülisauer, lic.phil.
Portugiesische Philologie	Albert von Brunn, Dr.phil.
Psychologie, Psychiatrie	Esther Baier-Kreuzer, lic.phil.
Publizistik	Priska Bucher, Dr. phil.
Recht	Urs Brunner, lic.iur.
Romanische Philologie, Rätoromanisch, Rumänisch	Mirja Lanz, lic.phil. / Sofia Armanini, Dr.phil. / Albert von Brunn, Dr.phil.
Slavische und baltische Philologie	Marija Simasek, lic.phil.
Soziologie	Priska Bucher, Dr.phil.
Spanische Philologie	Albert von Brunn, Dr.phil.
Sport, Spiele, Alpinismus	Felix Hangartner, Dr.phil.
Technik	Peter Tschuck, Dr.sc.nat.
Theologie, Religion	René Schurte, lic.theol.
Wirtschaftswissenschaften	Daniel Stettler, lic.rer.pol.
Wissenschaft, Forschung, Hochschulwesen	Vicky Karagiannis, MA

Stand: Dezember 2013

3.3. Sprachen

Wie im Kapitel 2.1 erläutert, lässt sich im Bestand der Zentralbibliothek gut erkennen, dass in früheren Zeiten Latein, dann Französisch die Sprache der Gelehrten war. Heute ist die Wissenschaftssprache Englisch. Dies widerspiegelt sich auch bei den Erwerbungen. Schon seit längerer Zeit sind etwa 40% der Neuerwerbungen in englischer Sprache. Als Bibliothek im deutschsprachigen Raum und auch um den Aspekt der Stadtbibliothek abzudecken werden etwas weniger als 40% der Monographien auf Deutsch erworben. Je nach Fachgebiet, vor allem bei den Sprachwissenschaften sind aber auch Französisch, Italienisch, Spanisch oder Portugiesisch gefragt. Primärliteratur wird in erster Linie in der Originalsprache erworben, wo nötig in deutscher, seltener in englischer Übersetzung. Zudem werden auch bei uns weniger gesprochene Sprachen gepflegt, wie Russisch, Polnisch, Chinesisch, Finnisch oder Ungarisch. Bei diesen Sprachen ist die Zentralbibliothek häufig die einzige, die einen bestimmten Titel in der Schweiz besitzt.

3.4. Erwerbung Druckwerke

3.4.1. Bücher

Die Auswahl der monographischen Erwerbungen erfolgt durch die Fachreferenten im Rahmen des ihnen zugewiesenen Budgets. Die Budgetzuweisung ist historisch gewachsen und erfolgt aufgrund der Bedeutung des Faches und jahrelanger Erfahrung des ausgewiesenen Bedarfs. Dabei muss beachtet werden, dass die Buchpreise von Fach zu Fach sehr unterschiedlich sind: teure Fächer wie Recht und Medizin müssen entsprechend finanziell ausgestattet werden.

Als Informationsgrundlage für die Auswahl der Fachreferenten dienen gedruckte und online verfügbare Bibliographien, Rezensionsorgane, Verlagsprospekte, Titelmeldungen von Lieferanten, Fachzeitschriften und Tageszeitungen.

Auswahl und Bestellung der Monographien erfolgen häufig vor Erscheinen einer Publikation. Da heutzutage Auflagen häufig schnell vergriffen sind, empfiehlt es sich, früh zu bestellen verbunden allerdings mit der Gefahr, dass es zu Titel- oder Verlagsänderungen kommen kann. Im Normalfall wird von einem Werk nur ein Exemplar bestellt. Ausnahmen sind weitere Exemplare für den Lesesaal oder eine Spezialsammlung sowie sehr viele Vormerkungen auf einen Titel, der auch über längere Zeit aktuell bleibt. Juristische Werke werden häufig gleich in mehreren Exemplaren bestellt für den Präsenzbestand und die Ausleihe.

Fortsetzungswerke, Lieferungswerke und Loseblattsammlungen werden vollständig erworben. Oft kann bei frühzeitigem Bestellen von einem Subskriptionspreis profitiert werden. Allerdings werden Loseblattwerke nur noch in Ausnahmefällen, wenn sie elektronisch nicht vorhanden sind oder die elektronische Variante zu teuer ist, angeschafft. Im Jahr 2000 wurde die Serienstelle der ZB aufgelöst und sämtliche Kauf-Serien abbestellt mit Ausnahme gezählter Beihefte zu Zeitschriften und zeitschriftenartigen Reihen. Die Fachreferenten haben zu entscheiden, welchen Band einer Serie sie erwerben möchten und machen entsprechende Einzelkauf-Vorschläge.

Die Zentralbibliothek kauft wenn immer möglich die fest gebundene Ausgabe, die sogenannte acid-free paper library edition. Als Archivbibliothek ist sie darauf ausgerichtet ein Werk auf „ewig“ zu erwerben. Broschierte Ausgaben sind häufig auf qualitativ schlechterem, säurehaltigem Papier gedruckt und nur geleimt und nicht geheftet. Vor dem elektronischen Zeitalter sind etliche Werke auf Mikrofilm oder -fiche erschienen. Diese sind sehr alterungsbeständig, bei den Benutzenden jedoch nicht sonderlich beliebt.

Die finanziellen Mittel haben es bisher erlaubt, die relevante Literatur zu beschaffen, wobei uns die Währungssituation in den letzten Jahren stark geholfen hat. Auch wenn ein Titel elektronisch vorhanden ist, kaufen wir bei Bedarf das gedruckte Buch. Gedruckte Bücher können von Benutzern ausserhalb der Universität nach Hause ausgeliehen werden, was bei elektronischen Büchern nicht möglich ist.

Die Zentralbibliothek kauft vor allem bei spezialisierten Bibliothekslieferanten, sogenannten Library Suppliers ein. Dabei verfolgt die ZB das Prinzip des Ursprungslandes, sie hat in allen

wichtigen Publikationsländern entsprechende Lieferanten. Lieferanten in der Schweiz werden berücksichtigt, soweit die Konditionen dies erlauben.

Im Gegensatz zu anderen Ländern kennt die Schweiz nur in wenigen Kantonen das *dépôt légal*, d. h. die Abgabe eines Pflichtexemplars. Um ihren Auftrag erfüllen zu können, ist die Zentralbibliothek als Kantonsbibliothek des bevölkerungsstärksten Kantons mit der grössten Verlagsdichte deshalb auf die Unterstützung und Mithilfe der Autorinnen, Autoren und der Verlage angewiesen. Zürcher Autorinnen und Autoren garantiert die Zentralbibliothek im Gegenzug die Sicherstellung ihrer Werke über den Tag hinaus für eine künftige Leserschaft.

3.4.2. Zeitschriften

Wenn möglich - und falls nicht Absprachen mit anderen Bibliotheken erfolgt sind - werden Zeitschriften in den Kerngebieten der Zentralbibliothek als Kombi-Abonnement von gedruckter und elektronischer Ausgabe erworben. Um Konstanz zu wahren, werden die Abonnements jährlich erneuert und nach Möglichkeit nicht abbestellt.

Die Zentralbibliothek bezieht ihre Zeitschriften vor allem im Abonnement über spezialisierte Zeitschriftenagenturen, von denen es weltweit nur noch einige wenige gibt. Dabei erfolgt die Bestellung, Reklamation und Bezahlung über die Agentur, die Lieferung der Zeitschriftenhefte hingegen direkt vom Verlag.

3.5. Erwerbung Elektronische Medien

Die Zentralbibliothek Zürich erwirbt und lizenziert elektronische Informationsressourcen in Zusammenarbeit mit der Hauptbibliothek der Universität Zürich HBZ. Dabei liegt der Schwerpunkt der ZB bei den Geistes- und Sozialwissenschaften, derjenige der HBZ bei den STM Fächern. Die ZB stellt diese Informationsressourcen mit Hilfe eines Rechercheportals sowie einer kontextsensitiven Verlinkung im Netz der Universität zur Verfügung. Für eingeschriebene Benutzer, die nicht der Universität angehören, bietet die ZB den Zugang zu den elektronischen Publikationen innerhalb ihres Hauses an.

Lizenzen werden grundsätzlich für die Nutzung im campusweiten Netz der Universität Zürich abgeschlossen. Die Kosten werden entweder zwischen der ZB und der HBZ – je nach Fachgebiet – aufgeteilt oder vollumfänglich von der einen oder anderen Institution übernommen.

Die Zentralbibliothek verantwortet den adäquaten und effizienten Einsatz ihrer Finanzmittel und Ressourcen durch kostengünstige Beschaffungen und kooperative Einkaufsgemeinschaften wie das „Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken“.

Neue elektronische Medienangebote werden durch eine ständige Arbeitsgruppe „E-Medien“, bestehend aus den Fachleuten der Medienbearbeitung und Benutzung, evaluiert. Diese Gruppe sorgt für eine einheitliche und effiziente Verwaltung der E-Medien mit Hilfe des Electronic Resource Management Systems (ERMS). Daneben wirkt sie auch als „Literatur-Scout“ und sucht aktiv nach neuen Produkten auf dem internationalen Markt. Dieselbe AG entscheidet nach Beratung mit den zuständigen Fachreferenten und Konsultation interessierter Institutsbibliotheken der Universität als Gremium über eine allfällige Anschaffung. Sie kümmert sich

auch um die Präsentation und Bekanntmachung der erworbenen Produkte auf der Homepage und via Rund-Mail an die Seminar- und Institutsbibliotheken. Die für die E-Medien zuständigen Spezialisten der Medienbearbeitung sowie der Benutzung kümmern sich um die Anschaffung, Katalogisierung und Präsentation der Neuzugänge.

Die Zentralbibliothek Zürich sichert die optimale Literatur- und Informationsversorgung mit einem Angebot an elektronischen Informationsressourcen und Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit der HBZ für den Wissenschaftsstandort Zürich, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Lehre und Forschung. Als Kantons- und Stadtbibliothek bietet die ZB ausserdem eine entsprechend breite Palette an digitalen Ressourcen und Informationen.

Die Standardwerke der Schwerpunktfachbereiche Geistes- und Sozialwissenschaften sollen parallel als gedruckte Exemplare und E-Medien angeboten werden, um ein möglichst grosses Publikum zu erreichen. Auch bei den fortlaufenden Publikationen soll weiterhin der Print-Bestand der Schwerpunktfächer als Basis erhalten bleiben und parallel dazu die digitale Version angeschafft werden. Bei Angeboten, die sich mehrheitlich an universitäre Nutzer richten, wird vermehrt auf Print verzichtet. Generell soll auch der Zugang zu älteren Zeitschriftenjahren angestrebt werden, wobei der Aspekt der Langzeitarchivierung zusehends mehr Aufwand verlangt.

3.6. Erwerbung Spezialsammlungen

Die Spezialsammlungen der Zentralbibliothek ergänzen ihre reichhaltigen Bestände stetig. Sie informieren sich selber über das Angebot oder bekommen direkt Angebote von Privaten oder Händlern. Ihre Erwerbungen werden aus dem laufenden Budget der Medienbearbeitung oder mit Sondermitteln bezahlt, da sie nicht über ein eigenes Budget verfügen. Die ZB schätzt sich in der glücklichen Lage, dass sie viele Vor- und Nachlässe geschenkt erhält.

Handschriftenabteilung: Nachlässe, Briefsammlungen, Verlags-, Familien-, Zunft- und Gesellschaftsarchive, Faksimiles von wertvollen Handschriften Europas.

Abteilung Alte Drucke und Rara: Zürcher Drucke von Werken vor 1800, auch Kleindrucke. Privatbibliotheken vor allem von Zürichern.

Graphische Sammlung und Fotoarchiv: Graphische Blätter von Porträts, Orts- und Landschaftsansichten, Ex Libris, Postkarten und Fotos mit Schweizer Sujets.

Abteilung Karten und Panoramen: Topographische Karten aus allen Ländern, zudem historische Karten aus der Schweiz, Panoramen, Atlanten.

Musikabteilung: Musikerhandschriften, gedruckte und handschriftliche Notenwerke, Musik-CDs und Schallplatten.

3.7. Anschaffungsvorschläge

Jeder eingeschriebene Benutzer kann Anschaffungsvorschläge machen. Über die Homepage kann ein entsprechendes Formular geöffnet werden. Die Titel werden bibliographisch über-

prüft und dem entsprechenden Fachreferenten vorgelegt. Wenn der Titel ins Anschaffungsprofil passt, wird er wohlwollend bearbeitet. Der gewünschte Titel wird bei der Bestellung für den Benutzer vorgemerkt, falls dies gewünscht wird. Sobald das Buch eintrifft, wird es beschleunigt bearbeitet.

Kundenwünsche für gedruckte Zeitschriften werden von den Fachreferenten evaluiert. Im Falle von Zeitschriftenwünschen gilt es zu beachten, dass Lücken im Bestand (also nicht gesammelte Jahrgänge eines Titels der sonst gesammelt wird) von zukünftigen Benutzenden nicht verstanden werden. Die Zentralbibliothek strebt deshalb einen lückenlosen Bestand der gesammelten Zeitschriften an. Ein positiver Entscheid des Fachreferenten bedeutet also: gebundene Kosten für die Bibliothek bis zur Abbestellung, welche aus bibliothekarischer Sicht eher nicht erwünscht ist.

3.8. Erwerbungsabstimmungen

Eine passive Koordination der Neuanschaffungen erfolgt routinemässig durch die Abfrage des Nebis-Verbundkataloges und erlaubt den Fachreferenten im Einzelfall auf einen Titel zu verzichten, wenn dieser in einer öffentlich zugänglichen Bibliothek in Zürich schon vorhanden ist. Berücksichtigt werden in erster Linie die Bestände der ETH-Bibliothek, der Hauptbibliothek sowie der Seminar- und Institutsbibliotheken der Universität Zürich, ferner bedeutender Spezialbibliotheken wie Landesmuseum, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft SIK, Schweizerisches Sozialarchiv u.a.

3.9. Geschenk, Turicensia, Schriftentausch

Ausser durch Kauf gelangen Neuzugänge an Medien zu einem beachtlichen Teil auch als Geschenk und im Schriftentausch in die Zentralbibliothek. Es handelt sich bei beiden um unberechnete Eingänge, die das Erwerbungsbudget nicht belasten. Die Abläufe des Erwerbungsprozesses unterscheiden sich grundlegend von jenen der Käuferwerbung. Da Geschenke, insbesondere ältere Publikationen, für die Buchbearbeitung (Katalogisierung, Buchbinderarbeiten) dennoch kostenintensiv sein können, ist bei jeder Schenkung zu prüfen, ob sich die Übernahme lohnt. Kriterium muss das zugrunde liegende Erwerbungsprofil sein.

Geschenk- und Tauscherwerb ergeben sich bei der Zentralbibliothek aus den Funktionen, die sie einerseits als Stadt- und Kantonsbibliothek und andererseits als Universitätsbibliothek wahrnimmt. In letzterer Funktion übernimmt die Zentralbibliothek den internationalen Tausch der Dissertationen für die Fakultäten der Universität Zürich.

3.9.1. Geschenk

Die Zentralbibliothek und ihre Vorgängerinnen durften seit je die neu erschienenen Werke von Autoren, die Novitäten von Verlagen, die neusten Berichte von Institutionen, Behörden usw. im Kanton Zürich entgegennehmen und wurden zudem von Gönnern mit umfangreichen Privatsammlungen bedacht. Was immer die Beweggründe der Donatoren im Einzelnen waren

und sein mögen, sie zeugen von ihrer Verbundenheit mit der Institution „Zentralbibliothek Zürich“.

Verlagsbucharchive:

Verlagen bietet die Zentralbibliothek die Möglichkeit, ein Verlagsbucharchiv einzurichten, das sie im Onlinekatalog erschliesst und mit einer eigenen Signatur aufstellt. Diese Archive sollen als Zeugnisse des zürcherischen Verlags- und Druckergewerbes die thematische und gestaltende Individualität der einzelnen Unternehmen aufzeigen und das rege Zürcher Verlagswesen spiegeln. Als Kulturträger stehen die Archive der buch- und geisteswissenschaftlichen Forschung zur Verfügung, die sich heute oder zu einem späteren Zeitpunkt einem einzelnen Verlag oder dem Zürcher Verlagswesen widmet. Diese mit der Signatur VAR versehenen Bestände sind reine Archivexemplare. Um Verlusten vorzubeugen, sind die Verlagsarchive für die Benutzung gesperrt. Dafür steht jeweils ein Ausleihexemplar bereit. Die Zentralbibliothek beherbergt Verlagsbucharchive von über sechzig aktiven und inaktiven Zürcher Verlagen. Von letzteren werden in der Handschriftenabteilung zum Teil zugleich die Verlagsarchive aufbewahrt.

Geschlossene Bestände:

Prinzipiell ist jedes geschenkte Buch, das die Zentralbibliothek annimmt, wichtig, insbesondere, wenn es eine Turicensia-Lücke zu schliessen oder bereits vorhandene Sammlungen wesentlich zu ergänzen vermag. Noch wichtiger sind Schenkungen umfangreicher Privatbibliotheken mit oder ohne Turicensia-Spezialgebieten. Von ihnen profitiert die Zentralbibliothek als wissenschaftliche Universitätsbibliothek in besonderem Mass, da diese Bestände profilgebend sind und Schwerpunkte setzen. Soweit es der Dublettenanteil erlaubt, stellt die Zentralbibliothek solche Spezialbibliotheken in geschlossenen Signaturen auf. Beispiele der letzten Jahre: Russische Bibliothek Zürich (Signatur RBC), Bibliothek Oskar W. Schlag (Signatur: Schlag), Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung (Signatur: SGA), Finnische Bibliothek (Signatur: Fennica); Hymnologische Bibliothek Markus Jenny (Signatur: Jenny), Indische Bibliothek Geng (Signatur: Geng). Dagegen wurde die berühmte Churchill-Bibliothek Zürich wegen einem Dublettenanteil von über 50% nicht geschlossen aufgestellt. Immerhin geben die in der Handschriftenabteilung aufbewahrten Original-Zettelkataloge Auskunft über den ursprünglichen Bestand dieser Spezialbibliothek.

3.9.2. Turicensia

Laut Statuten hat die Zentralbibliothek in ihrer Eigenschaft als Kantonsbibliothek den Auftrag, alle Publikationen zu sammeln, zu erschliessen, zu erhalten und zu vermitteln, die im Kanton Zürich erscheinen, sich auf den Kanton Zürich oder auf Zürcher Personen beziehen oder von Zürcher Autorinnen und Autoren geschaffen werden. Die Vorgabe, für eine möglichst vollständige Dokumentation und Archivierung publizierter zürcherischer Informationsträger zu sorgen, ist das Kerngeschäft der Zentralbibliothek als Kantonsbibliothek. Sie schenkt damit dem kulturellen Erbe des Kantons spezielle Aufmerksamkeit und pflegt einen wesentlichen Teil des zürcherischen kulturellen Gedächtnisses. Sie stellt nicht nur die erwor-

benen Medien für die aktuelle Nutzung bereit, sondern ist zudem in besonderem Mass verpflichtet, deren langfristige Sicherung und Archivierung zu garantieren, um sie der künftigen Forschung zu erhalten. In diesem Sinne meldet sie auch einschlägige zürcherische Webseiten der Schweizerischen Nationalbibliothek zur langfristigen Speicherung im Projekt Web-Archiv Schweiz.

Die bibliographischen Angaben der Inhalts-Turicensia fliessen in die jährlich erscheinende „Zürcher Bibliographie – Bibliographie zur Geschichte, Landes- und Volkskunde, zur Orts- und Personengeschichte von Stadt und Kanton Zürich“ ein, für die die Zentralbibliothek verantwortlich zeichnet.

Grundsätzlich wird nicht nach Informationsträgern unterschieden; gesammelt werden Printmedien (Monographien, Zeitungen, Zeitschriften) und Neue Medien (CD-ROM, DVD). Ein wichtiger Bestandteil ist die Graue Literatur. Diese Kleinschriften, die ausserhalb des Buchhandels erscheinen, wie Vereinsschriften, Geschäftsberichte, amtliche Druckschriften werden heute einerseits in zunehmendem Mass auch als elektronische Dokumente im Internet angeboten. Zugleich nimmt andererseits die Graue Literatur in Printform, oft ohne ISBN-Nummern, durch die Möglichkeit der Book on Demand-Publikationen im Eigenverlag stark zu. Sie gelangt meist im Direktvertrieb vom Autor in die Bibliothek. Da kaum publik, ist ihre Beschaffung oft schwierig und nur dank eines reichen Beziehungsnetzes und gewissenhafter Recherche aufzuspüren.

3.9.3. Schriftentausch

Die Zentralbibliothek Zürich organisiert den Schriftentausch für die Universität Zürich und die gelehrten Gesellschaften Zürichs. Aufgrund der einmal getroffenen Vereinbarungen zwischen der Zentralbibliothek und ihren Tauschpartnern erfolgt der Tausch regelmässig und ohne grossen Aufwand. Bei den getauschten Medien handelt es sich um neuste publizierte Forschungsergebnisse (Dissertationen, Veröffentlichungen von Universitäten und Instituten, Publikationen der gelehrten Gesellschaften), die im regulären Buchhandel oft nicht erhältlich sind. Im Tauschverkehr werden Publikationen gezielt und damit ohne Streuverlust eingesetzt. Auch wenn der Tausch aufgrund der elektronischen Publikationsmöglichkeit rückläufig ist, unterhielt die Zentralbibliothek 2012 weltweit 1318 Tauschpartnerschaften, welche total 3142 Eingänge lieferten:

Zuwachs	2012	2011	2010
Einzelwerke	1'184	1'413	1'291
Fortsetzungen	82	51	54
Zeitschriften (Bindeeinheiten)	457	533	496
Subtotal	1'723	2'017	1'841
Dissertationen ohne Buchhandelsausgaben	1'300	1'835	1'709
Karten	22	68	60
Mikroformen Einzelwerke	18	441	422
EDV-Datenträger (CD-ROM u.a.)	70	150	180
Audiovisuelle Medien	9	1	1
Total	3'142	4'512	4'213

In den Tausch gelangen Publikationen der Zentralbibliothek, Dissertationen und Habilitationsschriften der Universität Zürich (2012: 9760 Exemplare), Publikationen der Universität sowie Publikationen der gelehrten Gesellschaften.

Dissertationen:

In ihrer Funktion als Universitätsbibliothek nimmt die Zentralbibliothek den Auftrag wahr, alljährlich mehrere Tausend Zürcher Dissertationen in Printform, die die Promovenden aller Fakultäten in unterschiedlicher Stückzahl als Pflichtexemplare abgeben, im Tausch weltweit in Partneruniversitätsbibliotheken und -institutionen zu platzieren. Sie unterstützt damit indirekt den Forschungsplatz Zürich. Elektronisch publizierte Dissertationen gelangen nicht in den Tausch. Sie sind frei zugänglich und im Hochschulschriftenkatalog, einer besonderen Suchoberfläche des Onlinekatalogs, nachgewiesen. Um auch dem Altbestand mehr Öffentlichkeit zu geben, wurden die Zürcher Dissertationen der Jahrgänge 1833–1987, die bisher lediglich im Dissertationen-Zettelkatalog im Katalogsaal nachgewiesen waren, in den Onlinekatalog nacherfasst. 2012 hat die Zentralbibliothek den gesamten Archivbestand der Dissertationen und Habilitationsschriften der Universität Zürich übernommen.

Gelehrte Gesellschaften:

Die Naturforschende Gesellschaft Zürich, die Antiquarische Gesellschaft Zürich, die Geographisch-ethnographische und die wissenschaftliche Gesellschaft Zwingliverein haben der Zentralbibliothek den Tausch ihrer Publikationen gegen die Veröffentlichungen anderer Akademien und gelehrten Gesellschaften übertragen. Sie sind an der Verbreitung ihrer Zeitschriften und Schriftenreihen interessiert, die die Zentralbibliothek im Tausch besorgt. Der Zentralbibliothek fallen im Gegenzug die Zeitschriften und andere Publikationen der Partnergesellschaften für ihren Bestand zu.

3.10. Bestandserhaltung

Die Zentralbibliothek Zürich ist bestrebt, ihre Bestände durch interne und externe konservatorische und restauratorische Massnahmen langfristig zu erhalten und den Benutzern – soweit möglich – zugänglich zu machen. Dazu zählen beispielsweise verstärkende Einbände für Paperbacks, säurefreie Schutzmappen und Schachteln, eine klimastabile Lagerung, Massensäuerung, Reparaturen oder auch Restaurierungen.

Zeitschriftenhefte werden gesammelt und in regelmässigen Zyklen für die Langzeiterhaltung und zur geschützteren Nutzung als Hardcover gebunden. Ebenso werden Monographien mit Softcover ab einer bestimmten Stärke als Hardcover gebunden. Einlagige und sehr labile Broschüren werden zur Stabilisierung mit einem Schutzumschlag aus säurefreiem Karton verstärkt.

Defekte Bestände werden je nach Alter, Zustand und Wert neu eingebunden, repariert oder restauriert.

Allgemeine Bindearbeiten werden extern vergeben, die anderen Arbeiten werden sowohl hausintern, als auch extern ausgeführt. Exemplare, deren Erhaltungszustand so schlecht ist,

dass eine Ausleihe nicht mehr vertretbar ist, können im Digitalisierungszentrum der ZB digitalisiert werden, wenn die Bedeutsamkeit und Nachfrage es erfordern und eine Ersatzbeschaffung unmöglich ist. Das Original wird dann in einem säurefreien Behältnis konserviert und für die Benutzung gesperrt. Die ZB lässt säurehaltige Bestände bei der Firma papersave swiss in Wimmis im Massenverfahren entsäuern.

4. Fachspezifische Profile

Im Folgenden werden für die verschiedenen Fachgebiete die fachspezifischen Profile definiert.

Die Profile gliedern sich in drei Elemente:

- Rahmenbedingungen, einschliesslich geschichtlicher Entwicklung des jeweiligen Bestandes, sofern dazu Aussagen gemacht werden können. Daraus lassen sich ev. auch die historischen Bestände der ZB im jeweiligen Fach abschätzen.
- Allgemeine Grundsätze der Erwerbung, Publikationssprachen, einschliesslich Bedeutung des ZB-Bestands im jeweiligen Fachgebiet sowie Absprachen mit anderen Bibliotheken.
- Tabellarische Darstellung der Erwerbungstiefe (ET) in Teilbereichen des jeweiligen Fachgebietes (entsprechend der Unterteilung nach Fachgebietsnummern). Neben einer Beschreibung der Schwerpunkte und Überschneidungen mit anderen Fächern wird der *Conspectus Collection Depth Indicator* (s. u.) herangezogen, um die Erwerbungstiefe vor allem bei den gedruckten Monografien je Untersuchgebiet zu charakterisieren.

Die grobe Beschreibung der Erwerbungstiefe (ET, englisch *Conspectus Collection Depth Indicator Definitions*) lautet:

- 0 Out of Scope (Keine Erwerbung)
- 1 Minimal Information Level (Minimalsammlung, Randbereich)
- 2 Basic Information Level (Basissammlung, Informationsstufe, enge Auswahl, strenge Auswahl)
- 3 Study or Instructional Support Level (Studiensammlung, Studienstufe, differenzierte Auswahl)
- 4 Research Level (Forschungssammlung, Forschungsstufe, breite Auswahl)
- 5 Comprehensive Level (Sondersammelgebiet, umfassende Sammlung)

Wissenschaft, Forschung, Hochschulwesen

Rahmenbedingungen

Das Fachgebiet Wissenschaft, Forschung, Hochschulwesen beschäftigt sich mit fachübergreifenden Fragestellungen der Wissenschafts- und Forschungsgeschichte, der aktuellen internationalen und interdisziplinären Forschung sowie praktischen Fragen der Hochschuldidaktik, Forschungsmethodik und wissenschaftlichen Arbeitstechnik.

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek Zürich bietet als Universitätsbibliothek eine umfangreiche Sammlung an fachübergreifenden Darstellungen der Wissenschaft und Forschung, vor allem auf die Schweiz bezogen. Dazu gehören Werke der Wissenschaftsgeschichte, des Hochschulwesens, Untersuchungen zur höheren Erziehung und Bildung sowie Literatur über einzelne Stätten der Lehre und Forschung. Institutionen im Bereich Wissenschaft und Forschung sind Hochschulen, Universitäten, Fachhochschulen, Akademien, Forschungszentren, wissenschaftliche Gesellschaften. Auch Institutionen zur Förderung der Wissenschaften werden berücksichtigt.

Bevorzugte Publikationssprachen sind Deutsch und Englisch, Dokumente in anderen Sprachen werden nur sehr zurückhaltend angeschafft.

Fachspezifische Literatur zur Wissenschaft und Forschung bieten die anderen Fachreferate der Zentralbibliothek.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Wissenschaft, Forschung, Hochschulwesen

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Wissenschaft, Forschung, Hochschulwesen: allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> Wissenschaft und Forschung in der Schweiz, Wissenschafts- und Hochschulgeschichte <i>Überschneidungen:</i> Studium, Bildungspolitik

Informatik

Rahmenbedingungen

Das Institut für Informatik an der Universität Zürich kann auf eine über 40-jährige Geschichte zurückblicken. Entsprechend finden sich auch in der Zentralbibliothek Zürich Titel zur Datenverarbeitung aus den 1970er-Jahren. Durch die zunehmende massenhafte Anwendung des Computers hat sich das Gebiet von eher technischen Bereichen auf wirtschaftliche und alltägliche Anwendungsfelder ausgeweitet. Damit ist auch der Bedarf an computertechnischer Literatur für Informatiker und andere Benutzer angestiegen. Die ZB trägt diesem Umstand durch eine Basissammlung von Informatikliteratur Rechnung.

Der Bachelor- und Masterstudiengang für Informatik ist an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Uni Zürich angegliedert und ist in der anwendungsorientierten Informatik exzellent. Am Standort Binzmühlestrasse ist die Institutsbibliothek für Informatik eingerichtet.

Grundsätze der Erwerbung

Bei der Auswahl neuer Titel wird eine ausgewogene Grundversorgung der einzelnen Teilgebiete der Informatik angestrebt. Dabei werden neue Entwicklungen in der Informatik möglichst früh berücksichtigt. Eine formelle Absprache mit anderen NEBIS-Bibliotheken auf dem Platz Zürich betreffend Neuanschaffungen besteht nicht.

Produkthandbücher zu verbreiteten Softwareversionen werden nur zurückhaltend angeschafft. Kongressberichte werden nur in Ausnahmefällen erworben und sind Sammelgegenstand der ETH-Bibliothek. Literatur wird in den Sprachen Deutsch und Englisch erworben.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Informatik

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Datenverarbeitung, Informatik	2	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Informatik, Informatik und Gesellschaft, Softwareentwicklung, Computersicherheit, Webanwendungen <i>Überschneidungen:</i> Mathematik, Technik, Wirtschaftswissenschaften, Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Allgemeine Bibliographien und Nachschlagewerke

Rahmenbedingungen

Die Zentralbibliothek Zürich als Universitätsbibliothek legt den Schwerpunkt ihres Erwerbungsprofils mit Berücksichtigung inter- und multidisziplinärer Literatur auf die an der Universität Zürich gelehrt geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachgebiete. Als Kantons- und Stadtbibliothek sammelt sie zudem Literatur zur Information und Bildung der interessierten Öffentlichkeit.

Mit ihrem umfassenden Bestand an Allgemeinbibliographien und allgemeinen Nachschlagewerken in Print und als E-Medien (Datenbanken, E-Books etc.) ermöglicht die Zentralbibliothek ihren Benutzern, Einblick zu nehmen in die internationale Literaturproduktion und einen Überblick zu gewinnen über das derzeitige Wissen der Menschheit.

Grundsätze der Erwerbung

Den inhaltlichen Rahmen des Fachreferats Allgemeine Bibliographien und Nachschlagewerke bildet die Sammlung europäischer und amerikanischer Nationalbibliographien und Buchhandelskataloge, Kataloge nationaler Bibliotheken, allgemeine Enzyklopädien in europäischen Sprachen sowie nationale und internationale biographische Nachschlagewerke.

Bei den Allgemeinen Nachschlagewerken ist die neueste Auflage der bekanntesten deutschen, amerikanischen, englischen und französischen Lexika und für die übrigen wichtigeren Sprachgebiete wenigstens je ein modernes Werk vertreten.

Durch die Allgemeinen Bibliographien soll ein möglichst breites Spektrum abgedeckt werden, da die Literaturschliessung zu den wichtigsten Aufgaben einer wissenschaftlichen Bibliothek gehört.

Einen Sonderbestand stellt die Mikrofichesammlung biographischer Archive dar, eine weltumspannende Kumulierung biographischer Nachschlagewerke. Die den Volltext wiedergebenden Mikrofiches werden ergänzt durch gedruckte Registerbände. Die Registereinträge stehen auch als elektronische Daten zur Verfügung.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Allgemeine Bibliographien und Nachschlagewerke

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Bibliographien: allgemein	4	<i>Schwerpunkte:</i> europäische und amerikanische Nationalbibliographien, europäische und amerikanische Buchhandelskataloge, Kataloge nationaler Bibliotheken
Nachschlagewerke: allgemein	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Enzyklopädien in europäischen Sprachen, nationale und internationale biographische Nachschlagewerke

Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Rahmenbedingungen

Die Zentralbibliothek Zürich ist eine wichtige Ausbildungsstätte für Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf allen Stufen von Gemeindebibliothekarinnen bis zum Master of Advanced Studies der Universität Zürich. Als solche sind Lehrkörper und Studierende auf einen guten Fachbestand angewiesen. Auf dem Platz Zürich sammelt hauptsächlich die ETH-Bibliothek auch einschlägige Literatur.

Grundsätze der Erwerbung

Sammlungsgegenstand des Faches Bibliotheks- und Informationswissenschaft ist die für die Aus- und Fortbildung benötigte Fachliteratur. In deutscher Sprache wird die für Studium und Forschung relevante Literatur möglichst vollständig beschafft, in englischer Sprache in guter Auswahl, in französischer Sprache in strenger Auswahl. Andere Sprachen werden nur ausnahmsweise berücksichtigt.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Bibliothekswesen

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Bibliotheks- und Informationswissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Hand- und Lehrbücher, Geschichte des Bibliothekswesens, Theorie und Praxis der Dokumentations- und Informationswissenschaft, Theorie und Praxis der Klassifikation und Sacherschliessung, Theorie und Praxis der Nominalerschliessung, Bibliotheksmanagement

Publizistik

Rahmenbedingungen

Publizistik als wissenschaftliche Disziplin befasst sich mit dem öffentlichen Austausch von Informationen und Wissen zwischen Menschen. Sie geht auf die Zeitungswissenschaft zurück und setzt sich weniger mit Kommunikation unter Einzelpersonen als vielmehr mit der öffentlichen Massenkommunikation auseinander.

Forschungsgebiete der Publizistikwissenschaft und Medienforschung sind die Medienproduktion, die Analyse von Akteuren und Strukturen des Mediensystems, einzelne Medienformen und ihre Entwicklung (wie z.B. Internet, Radio, Fernsehen oder Zeitung), aber auch die Mediennutzung verschiedener Bevölkerungsgruppen sowie die Analyse von Medieninhalten und Medienwirkungen.

Die Publizistikwissenschaft ist ein an der Universität Zürich in den letzten Jahren stark gewachsenes Fach. Erst 1997 als Hauptfach anerkannt, hat sich die Anzahl Professuren in der Zwischenzeit von drei auf sieben erhöht. Auch die Studierendenanzahl im Hauptfach hat sich von 350 im Jahre 1997 auf heute rund 1200 erhöht.

Nebst der Zentralbibliothek ist es auf dem Platz Zürich insbesondere das Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IPMZ), welches Literatur zur Publizistikwissenschaft anbietet.

Grundsätze der Erwerbung

Der Fachbereich Publizistik wird in der ZB mit den Fachreferaten Publizistik und Soziologie abgedeckt. Berührungspunkte ergeben sich darüber hinaus mit den Fachreferaten Buchwesen, Film, Informatik, Pädagogik (Medienpädagogik), Recht (Medienrecht), Wirtschaftswissenschaften (Werbung) und Politologie (Politische Kommunikation). Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird möglichst vollständig beschafft. Deutsch- und englischsprachige Publikationen sind dabei fast zu gleichen Teilen vertreten und machen den Hauptteil der Erwerbungen aus. Französische und italienische Publikationen werden nur in strenger Selektion hinzugefügt. Ein besonderes inhaltliches Augenmerk liegt derzeit auf der Literatur über neue Medien, Medienkonvergenz, Journalistik, medienrechtlichen und -ökonomischen Aspekten. Traditionell in grosser Breite und Tiefe sammelt die ZB die Literatur zum Verlagswesen.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Publizistik

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Publizistik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Neue Medien, Medienkonvergenz, Verlagswesen <i>Überschneidungen:</i> Soziologie, Buchwesen, Film, Pädagogik, Recht, Wirtschaft und Politologie

Buchrestaurierung

Rahmenbedingungen

Der Bereich der Buchrestaurierung ist in Zürich an keiner Einrichtung als Lehrfach vertreten (mit Ausnahme der entsprechenden Kurse im Rahmen des MAS Bibliothekswissenschaft). Allerdings werden in der Zentralbibliothek Zürich reiche Bestände an mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften (auf Pergament und Papier), an Inkunabeln und alten Drucken gehütet. In der Abteilung für Bestandserhaltung sorgen ausgebildete Restauratoren für die Erhaltung und, wo nötig, Restaurierung der Sammlungsgegenstände. Sie wirken ausserdem beratend bei der Lagerung, Reproduktion und Ausleihe der Handschriften und anderen Objekte mit. Die Literatur zum Fachgebiet Buchrestaurierung dient zugleich als Handbibliothek für die Abteilung Bestandserhaltung; sie ist zum Teil im Lesesaal der Handschriftenabteilung aufgestellt, zum Teil im Magazin.

Grundsätze der Erwerbung

Die Auswahl der Literatur im Bereich Buchrestaurierung orientiert sich an den historischen Buchbeständen der Zentralbibliothek und deren Besonderheiten. Besonderes Gewicht haben die Papierrestaurierung (mit dem Thema Entsäuerung), die Behandlung von durch Tintenfrass geschädigten Schriftstücken und die Konservierung und Pflege alter Ledereinbände. Es gibt Überschneidungen mit der Literatur zur Handschriftenkunde im Bereich geschichtlicher Überblicke, etwa zur Bindetechnik im Mittelalter oder zur Papierherstellung.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Buchrestaurierung

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Buchrestaurierung, allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Buchrestaurierung in Bibliotheken und Archiven <i>Überschneidungen:</i> Bibliothekswesen
Buchrestaurierung: Papierrestaurierung/Massenentsäuerung	3	<i>Überschneidungen:</i> Handschriftenkunde (Papiergeschichte)
Buchrestaurierung: Einbandrestaurierung/Einbandkunde	3	<i>Schwerpunkte:</i> mittelalterliche und frühneuzeitliche Ledereinbände <i>Überschneidungen:</i> Handschriftenkunde (Kodikologie), Buchkunde

Handschriftenkunde

Rahmenbedingungen

Die Zentralbibliothek Zürich verfügt über grosse, zeitlich und thematisch breit gestreute Handschriftenbestände (mittelalterliche und frühneuzeitliche Buchhandschriften, Autographensammlungen, Briefsammlungen und Nachlässe von Gelehrten, Schriftstellern und Wissenschaftlern). Diese Bestände stammen aus den historischen Sammlungen der Vorgängereinrichtungen, namentlich der alten Stadtbibliothek Zürich sowie der Kantonsbibliothek (mit den

Beständen der reformierten Stiftsbibliothek am Zürcher Grossmünster und der ehemaligen Klosterbibliothek Rheinau) und sind seit dem Bestehen der Zentralbibliothek ständig ergänzt und erweitert worden.

Seit 1964 wird dieser Bestand in einer eigens eingerichteten Abteilung, der Spezi­alsammlung Handschriften, verwaltet und gepflegt. Die Handschriftenabteilung verfügt über einen geräumigen Lesesaal mit einer reichen Handbibliothek. Dort finden die Nutzer der handschriftlichen Bestände Kataloge und Inventare zu Zürcher, Schweizer und ausländischen Handschriften­sammlungen sowie allgemeine Literatur zum Thema Handschriftenkunde.

Auch wenn Handschriftenkunde nicht als eigenständiges Fachgebiet an der Universität Zürich gelehrt wird, ist sie doch in einer Reihe von Fächern (etwa historische Hilfswissenschaften, Mittellatein) Lehrgegenstand. Darüber hinaus sind alle Fächer, in denen das Quellenstudium eine Rolle spielt (historische und philologische Disziplinen), darauf angewiesen, dass sowohl eine gut bestückte Handbibliothek zu den vor Ort vorhandenen Manuskripten wie auch Nachweisinstrumente für Handschriftensammlungen in aller Welt zur Verfügung stehen.

Grundsätze der Erwerbung

Besonderes Augenmerk gilt bei den Erwerbungen zum Thema Handschriftenkunde der Lite­ratur, die mit Zürcher Handschriftenbeständen in Zusammenhang zu bringen ist. Auch Lite­ratur und Nachweise zu anderen Schweizer Handschriftensammlungen werden möglichst voll­ständig gesammelt. Darüber hinaus stehen vor allem Handschriften und Sammlungen westli­cher, v.a. europäischer Kulturen im Vordergrund. Neben Handschriftenkatalogen und Ver­zeichnissen wird allgemeine Literatur zu Teilgebieten der Handschriftenkunde gesammelt, vor allem zur Schriftgeschichte, Kodikologie und Buchmalerei, und auch hier umso intensi­ver, je mehr Bezüge im Einzelfall zu lokalen Beständen herzustellen sind.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Handschriftenkunde

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Handschriftenkunde: - Handschriftenkataloge und - verzeichnisse der Schweiz so- wie Literatur zu Schweizer Handschriften	5	<i>Schwerpunkte:</i> Literatur zu Zürcher Handschriften
- Handschriftenkataloge und -verzeichnisse sowie Literatur zu Handschriften aus ausländi- schen Bibliotheken (vor allem aus dem westlichen Kultur- kreis)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Kataloge zu Handschriften in lateinischer Schrift; Literatur und Kataloge zu islamisch-orientalischen Hand- schriften ET 2
- Handschriftenkunde: Kodiko- logie, Paläographie und Buchmalerei	4	<i>Schwerpunkte:</i> Literatur zur mittelalterlichen Handschrif- tentradition des lateinisch-europäischen Kulturkreises <i>Überschneidungen:</i> Buchrestaurierung, Buchwesen, Kunstgeschichte

Buchwesen

Rahmenbedingungen

Im Fach Buchwesen wird die Literatur zu Buchgeschichte, Inkunabelkunde, Typographie sowie einschlägige Personal-, Regional- und Sachbibliographien unter Berücksichtigung wichtiger Privatbibliotheken gesammelt. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der frühen Neuzeit. Da es in der deutschsprachigen Schweiz keinen Lehrstuhl für Buchgeschichte gibt, fehlt der Austausch mit lokalen universitären Einrichtungen, doch findet ein solcher auf dem internationalen Parkett anlässlich von Tagungen, Ausstellungen und Publikationen statt. Im Leseaal der Abteilung Alte Drucke und Rara stehen vorwiegend wichtige Nachschlagewerke, die jederzeit zur Verfügung stehen müssen, wohingegen der für die Heimausleihe bestimmte Bestand Monographien, Sammelbände und Tagungsberichte enthält.

Grundsätze der Erwerbung

Da die Buchkunde einerseits ihren festen Platz in der bibliothekarischen Ausbildung hat und ihr andererseits in der geisteswissenschaftlichen Forschung im Sinn einer historischen Hilfswissenschaft Bedeutung zukommt, entspricht der Bestand einer Basis-, Studien- wie auch einer Forschungssammlung. Die sprachliche Priorität liegt auf deutschen, englischen, französischen und italienischen, aber auch holländischen und spanischen Publikationen.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Buchwesen

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Bibliographien	4	<i>Schwerpunkte:</i> Personal-, Regional- und Sachbibliographien 1450 bis 1900
Buchgeschichte	4	<i>Schwerpunkte:</i> Dokumentation des aktuellen Forschungsstands
Inkunabelkunde	4	<i>Schwerpunkte:</i> Dokumentation des aktuellen Forschungsstands
Typographie	2	<i>Schwerpunkte:</i> einführende Literatur für Absolventen von Bibliothekarenausbildungen

Philosophie

Rahmenbedingungen

Seit der Gründung der Universitas Turicensis 1833 ist die Philosophie neben Theologie, Jurisprudenz und Medizin vertreten, wobei Pädagogik und Psychologie bis in die 1930er Jahre als Teildisziplinen der Philosophie betrachtet wurden. Ab 1935 wurde ein Extraordinariat für Mathematische Logik, Erkenntnistheorie und Geschichte der Philosophie mit Karl Dürr eingerichtet. Mit der Berufung von Hans Barth 1946 zum Ordinarius für Ethik, Geschichts- und Staatsphilosophie manifestierte sich im Lehrbetrieb der UZH eine neue Dimension der kritischen Beschäftigung mit der politischen Wirklichkeit. Eine Hegel-Forschungsstelle kam hinzu. In den 1960er und 1970er Jahren baute man das Philosophische Seminar aus. Mit Helmut

Holzhey etablierte sich in Zürich ein Forschungsschwerpunkt zu Kant und dem Neukantianismus, woraus die Einrichtung des Hermann Cohen Archivs resultierte. Etwas später folgte die Gründung der Arbeits- und Forschungsstelle für Ethik, wobei sich Ethik zum universitären Forschungsschwerpunkt entwickelte. Seit 2008 gehört der Lehrstuhl für Politische Philosophie zum Ethikzentrum, das auch das Institut für Sozialethik und dasjenige für Biomedizinische Ethik beherbergt. Heute umfasst das Seminar neben den beiden Lehrstühlen für Ethik und demjenigen für Politische Philosophie zwei Lehrstühle für Theoretische Philosophie und einen Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie, welche zusammen ca. 1000 Studierende betreuen.

Diese Entwicklung wurde seit der Frühen Neuzeit von einem umfangreichen, schönen Bestand an philosophischen Werken begleitet. Das Fachreferat Philosophie baut auf dem Altbestand von Kantons- und Stadtbibliothek auf: Werke vom 16. bis zum 19. Jahrhundert zur Geschichte der Philosophie, Dialektik, Logik, Metaphysik und Moralphilosophie, worunter zahlreiche Werke zur aristotelischen und thomistischen Philosophie auffallen. Nicht unerwähnt bleiben soll das Handexemplar der Werke von Aristoteles mit handschriftlichen Annotationen des Zürcher Universalgelehrten Konrad Gessner (1516-1565). Ein weiterer Schwerpunkt der philosophischen Sammlung besteht aus Ausgaben vorkantischer und dem Deutschen Idealismus zuzurechnender Philosophen. Zu erwähnen ist auch die Schenkung aus dem Nachlass des Schweizer Philosophen August Stadler (1850-1910), der zahlreiche Bücher zur Metaphysik und zur Geschichte der Philosophie, insbesondere zu Immanuel Kant, der Stadtbibliothek überliess. Die Zentralbibliothek besitzt schliesslich auch den Nachlass der Genfer Philosophin Jeanne Hersch (1910-2000).

Grundsätze der Erwerbung

Die Philosophie ist ein Grundlagenfach par excellence und stellt mit all ihren Teilgebieten einen Sammelschwerpunkt der Zentralbibliothek dar. Somit wird der Bestand kontinuierlich mit der für Studium und Forschung relevanten Literatur möglichst vollständig ergänzt: Primärtexte werden in der jeweiligen Originalsprache oder in deutscher Übersetzung, Sekundärtexte vor allem in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, in Auswahl auch in italienischer und spanischer Sprache erworben. Dabei werden unter anderem alle dem Lehrangebot der Universität Zürich entsprechenden Teilgebiete der Philosophie berücksichtigt. Hinzu kommt Literatur zu interdisziplinären und interkulturellen Fragestellungen.

Dem gegenüber wird in den Bereichen der Philosophie der exakten Wissenschaften (Philosophie der Physik, der Biologie und der Mathematik etc.) und im Bereich der Technikphilosophie sehr zurückhaltend Literatur erworben, da diese Bereiche zum Kerngeschäft der ETH-Bibliothek gehören. Dieselbe Zurückhaltung gilt auch für den Bereich der Biomedizinischen Ethik, welcher von der Bibliothek des Instituts für Biomedizinische Ethik grösstenteils abgedeckt wird. Nicht gesammelt wird zudem Erbauungsliteratur und solche zum Thema philosophische Lebenshilfe.

Ausser der Zentralbibliothek sammeln in Zürich die Bibliotheken des Philosophischen Seminars und des Ethikzentrums Literatur zur Philosophie. Erstere orientiert sich an den Forschungsinteressen der jeweiligen Lehrstuhlinhaber; es stehen aber auch Ausgaben der Werke wichtiger Philosophen, Standardwerke zur Philosophie, Nachschlagewerke und Zeitschriften zur Verfügung. Der Seminarbibliothek angegliedert ist das Hermann-Cohen-Archiv, dessen Zweck es ist, Literatur zu Leben und Werk Hermann Cohens zusammen zu tragen, seine

Schriften zu edieren und die philosophische Erforschung des Neukantianismus zu fördern. Die Bibliotheken des Ethikzentrums (Forschungsbibliotheken) sammeln Literatur zur ethischen Grundlagenforschung wie auch zur angewandten und interdisziplinären Ethikforschung, dies vor allem in englischer Sprache.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Philosophie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Philosophie: allgemein inkl. Geschichte der Philosophie ab 1500; angrenzende Gebiete und Interdisziplinäres	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen und systematische Untersuchungen der Philosophie und ihrer angrenzenden Gebiete, Primärtexte und Werkinterpretationen, Geschichte der Philosophie von der Neuzeit bis zur Gegenwart <i>Überschneidungen:</i> Geschichte, Politik, Psychologie, Sozialwissenschaften/Soziologie, Recht, Theologie, Wirtschaft
Metaphysik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Grundlagenprobleme der Kosmologie, der Psychologie und der Theologie <i>Überschneidungen:</i> Kognitive Psychologie/ Neuropsychologie, Physik, Theologie
Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Fachliteratur, insbesondere zur allgemeinen Wissenschaftsphilosophie des 20. Jahrhunderts <i>Überschneidungen:</i> Physik, Psychologie, Wissenschaft
Einzelne philosophische Schulen	4	<i>Schwerpunkte:</i> Analytische Philosophie, Deutscher Idealismus inkl. Kant als Ausgangspunkt, Phänomenologie
Logik	3	<i>Schwerpunkte:</i> Philosophische Logik, Philosophie der Logik, Argumentationstheorie <i>Überschneidungen:</i> Informatik, Mathematik
Ethik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Normative Ethik/Moralphilosophie, angewandte Ethiken und Metaethik <i>Überschneidungen:</i> Biologie, Medizin, Politik, Recht, Soziologie, Wirtschaft, Wissenschaft
Antike Philosophie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Primärtexte und Werkinterpretationen, Geschichte der antiken Philosophie <i>Überschneidungen:</i> Geschichte, Griechische Philologie
Östliche Philosophie	3	<i>Schwerpunkt:</i> Jüdische Philosophie <i>Überschneidungen:</i> Judentum, Islamwissenschaft, Ost- und südasiatische Philologie, Religion
Westliche Philosophie des Mittelalters	4	<i>Schwerpunkte:</i> Primärtexte und Werkinterpretationen, Geschichte der Philosophie von 500-1500 <i>Überschneidungen:</i> Lateinische Philologie, Geschichte, Theologie
Ästhetik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Ästhetik, Theorie des Schönen, der sinnlichen Wahrnehmung und Erkenntnis <i>Überschneidungen:</i> Film, Bildende Kunst, Allgemeine und vergleichende Philologie

Parapsychologie, Okkultismus

Rahmenbedingungen

Parapsychologie und Okkultismus werden in der Zentralbibliothek Zürich als Sammelbezeichnungen für esoterisches Gedankengut im weitesten Sinn verstanden. Darunter fallen zum Beispiel Gebiete wie Alchemie, Magie, verschiedenste Formen von Mantik/Divination, Theosophie, Spiritismus oder Mediumismus.

In den letzten Jahrzehnten ist die Erforschung dieser esoterischen Strömungen unter dem Fachbegriff „Western Esotericism“ (westliche Esoterik) als wissenschaftliche Disziplin anerkannt worden, die zu den Kulturwissenschaften zu zählen ist. Die verschiedenen esoterischen Strömungen und Praktiken werden dabei als – oft im Verborgenen praktizierte und/oder von den etablierten Wissenschaften abgelehnte – Strömungen einer alternativen Weltanschauung verstanden, die auf verschiedenste Weise mit anderen Wissens- und Kulturbereichen in Wechselwirkung standen und stehen (z. B. Philosophie, Psychologie, Kunst, Musik, Literatur, Religion) und die abendländische Kulturgeschichte mitbeeinflusst haben.

Durch zwei umfangreiche Schenkungen in den Jahren 1990 und 1996 ist esoterisches Schrifttum zu einem Sammelschwerpunkt der Zentralbibliothek geworden:

- Der Psychotherapeut und Graphologe Oskar R. Schlag (1907–1990) vermachte der Zentralbibliothek seine umfangreiche Bibliothek, für die er Bücher und Dokumente aus den geheimwissenschaftlichen Disziplinen erworben und so eine der weltweit bedeutendsten Bibliotheken auf dem Gebiet der Esoterik zusammengetragen hatte. Neben seltenen alchemistischen Schriften aus dem 17. und 18. Jahrhundert liegt der Schwerpunkt auf Publikationen aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

- 1996 ging die Bibliothek der Schweizer Parapsychologischen Gesellschaft als Geschenk an die Zentralbibliothek über. Sie umfasst ca. 3000 Bände zu Themen wie außersinnliche Wahrnehmung, Psychokinese und Radiästhesie.

Durch die Integration dieser Schenkungen und die Weiterpflege des Fachgebiets ist die Sammlung esoterischer Literatur der Zentralbibliothek eine der bedeutendsten in Europa geworden, vergleichbar mit der Bibliotheca Philosophica Hermetica in Amsterdam oder dem Sondersammelgebiet Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie an der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau.

Grundsätze der Erwerbung

Aus den Bereichen Parapsychologie und Esoterik wird wissenschaftliche Sekundärliteratur schwerpunktmässig gesammelt, wobei viele Publikationen auch von allgemein kulturgeschichtlichem oder interdisziplinärem Interesse sind. Ausserdem werden die beiden Sammlungen Oskar R. Schlag (Signatur SCH) und Schweizer Parapsychologische Gesellschaft (Signatur SPG) laufend ergänzt. Dabei werden Quellenwerke und spezialisierte Literatur zu den Schwerpunkten der beiden Sammlungen in diese eingefügt, während allgemein relevante und wissenschaftliche Literatur zur Erforschung der esoterischen Strömungen in den allgemeinen Bestand aufgenommen werden.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Parapsychologie, Okkultismus

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Parapsychologie, Okkultismus	4	<i>Schwerpunkte:</i> Quellen und Sekundärliteratur zur Geschichte der westlichen Esoterik Zu bestehenden Schwerpunkten der Sammlungen Schlag und SPG werden auch Quellenliteratur, populäre Publikationen und Kleinschriften gesammelt. <i>Überschneidungen:</i> Philosophie, Psychologie, Geschichte, Religion, Kunst-, Literatur- und Musikwissenschaften

Psychologie, Psychiatrie

Rahmenbedingungen

Die Psychologie ist eine empirische Wissenschaft, die sich mit dem Erleben und Verhalten von Individuen und Gruppen befasst. Sie beschreibt und erklärt die Entwicklung des Menschen über die gesamte Lebensspanne sowie alle dafür bedeutsamen inneren und äusseren Ursachen und Bedingungen. Die Psychologie verbindet verschiedene Forschungsgebiete und lässt sich nicht allein den Natur-, den Sozial- und den Geisteswissenschaften zuordnen.

An der Universität Zürich wird die Psychologie in ihrem gesamten Umfang gelehrt, sowohl die Grundlagenfächer (Allgemeine Psychologie, Entwicklungspsychologie, Neuropsychologie usw.) als auch die Anwendung in Schule, Arbeitswelt und Gesellschaft sowie im klinischen und methodischen Bereich. Neben dem Psychologischen Institut der UZH werden diverse Anwendungsfächer auch am Departement Angewandte Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW-P, vormals IAP Institut für Angewandte Psychologie) unterrichtet. Des Weiteren besteht im Raum Zürich in den Bereichen Psychotherapie und psychologische Beratung ein breites Angebot an berufsbezogenen, privatwirtschaftlich organisierten Weiter- und Fortbildungen.

Von der Klinischen Psychologie gibt es einen gleitenden Übergang zur Psychiatrie, die ein Teilgebiet der Medizin darstellt und sich mit der Diagnostik, Klassifikation und Behandlung von Menschen mit psychischen Störungen befasst. Historisch gesehen ist die Psychiatrie an der UZH stärker verankert als die Psychologie, da sich letztere an unserer Universität erst in den 1960er Jahren von der Philosophie endgültig gelöst hat.

Grundsätze der Erwerbung

Psychologisch/psychiatrische Literatur ist ein Sammelschwerpunkt der Zentralbibliothek Zürich. Der Bestand an relevanter Studien- und Forschungsliteratur wird kontinuierlich und möglichst umfassend ergänzt. Praktische Lebenshilferatgeber und psychologische Populärliteratur werden nur vereinzelt angeschafft. Deutsch- und englischsprachige Fachliteratur werden zu gleichen Teilen berücksichtigt, während aus dem französisch- und italienischsprachigen Literaturangebot partiell ausgewählt wird. Testmaterialien werden in der Regel nicht erworben. Im Zusammenhang mit dem Turicensia-Auftrag besteht ein laufend ergänzter und umfangreicher Bestand an Werken von und über C.G. Jung, der durch sein Wirken im Raum Zürich eine grosse Bedeutung für die Region hat.

Psychologisch/psychiatrische Publikationen sammeln in Zürich nebst der ZB vor allem die Bibliothek des Psychologischen Instituts der UZH (Schwerpunkt Forschung), die Bibliothek der ZHAW-P (Schwerpunkt Anwendungsfächer) sowie die wissenschaftliche Bibliothek der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (Schwerpunkt Psychiatrie). Testmaterialien stehen in der Bibliothek der ZHAW-P sowie für Studierende, Dozierende und Mitarbeitende der UZH im Testarchiv des Psychologischen Instituts zur Verfügung.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Psychologie, Psychiatrie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Psychologie, Psychiatrie: allgemein	4	<i>Schwerpunkte:</i> Grundlagenwerke, Methodik, Testpsychologie <i>Überschneidungen:</i> Mathematische Statistik, Soziologie: Methode
Allgemeine Psychologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Denken, Emotion, Motivation, Wahrnehmung <i>Überschneidungen:</i> Kognitive Psychologie
Angewandte Psychologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Arbeits-/Organisations-/Wirtschaftspsychologie, Coaching, Forensische Psychologie, Schulpsychologie <i>Überschneidungen:</i> Pädagogik, Recht, Wirtschaft
Differentielle Psychologie, Entwicklungspsychologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Grundlagenwerke, Gerontopsychologie, Geschlechtsunterschiede, Persönlichkeitsentwicklung <i>Überschneidungen:</i> Gender Studies
Sozialpsychologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Grundlagenwerke, Gruppenpsychologie, Sozialverhalten, Zwischenmenschliche Beziehungen <i>Überschneidungen:</i> Allgemeine und Angewandte Psychologie, Soziologie
Kognitive Psychologie, Neuropsychologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Hirnforschung, Kognitive Prozesse <i>Überschneidungen:</i> Allgemeine Psychologie, Neurobiologie, Neurologie, Philosophie
Klinische Psychologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Psychische Störungen, Psychotherapierichtungen <i>Überschneidungen:</i> Psychiatrie, Psychoanalyse
Tiefenpsychologie, Psychoanalyse, Analytische Psychologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Theorien und Therapieformen, die sich auf die Psychoanalyse zurückführen lassen, Werke von/über C.G. Jung <i>Überschneidungen:</i> Parapsychologie, Philosophie, Theologie
Psychiatrie, Psychosoziale Medizin	4	<i>Schwerpunkte:</i> Psychopathologie, Psychopharmakologie <i>Überschneidungen:</i> Klinische Psychologie, Medizin

Theologie, Religionen

Unter das Erwerbungsprofil Theologie, Religionen fallen die Fachgebiete Religion, Religionsphilosophie, Bibel, Theologie, Christentum sowie Andere Religionen, nicht aber Judaistik und Islamwissenschaft, die als eigene Fachgebiete behandelt werden.

Rahmenbedingungen

Theologie und Religionswissenschaft haben in Zürich, einer der Geburtsstätten der Reformation, seit jeher ein grosses Gewicht. Aber auch in der Gegenwart ist die Beschäftigung mit dem Christentum und dem Phänomen Religion insgesamt von Bedeutung. Die Diskussion verläuft im Spannungsfeld von „Säkularisierung der Gesellschaft“ und „Wiederkehr der Religionen“. Während auf der einen Seite ein „Verdunsten von Kirchlichkeit“ zu beobachten ist, finden sich zahlreiche religiöse Äusserungen in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen, die ein anhaltendes „Bedürfnis nach Religion“ zu belegen scheinen.

Die (christliche) Theologie ist einerseits die wissenschaftliche Binnenreflexion der christlichen Kirchen – in Zürich insbesondere der reformierten Tradition – und dadurch Grundlage der Ausbildung von in der Kirche tätigen Personen und andererseits kritische Reflexion aus der Aussenperspektive über das Christentum und seine Geschichte und Traditionen.

Die Religionswissenschaft beschäftigt sich ebenso mit dem Phänomen Religion/Religiosität wie mit den konkret existierenden Religionen und religiösen Phänomenen. Religion kann dabei als fundamentaler Bestandteil jeder Kultur und Gesellschaft verstanden werden, der in Wechselwirkung mit zahlreichen anderen Feldern steht.

Da Religion nicht unabhängig von anderen Gesellschaftsbereichen verstanden werden kann, ergeben sich zahlreiche Überschneidungen zu anderen Fachgebieten, z.B. zur Soziologie, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Psychologie, Literatur und Kunst usw.

Die Zentralbibliothek Zürich besitzt seit ihrer Gründung wichtige Bestände theologischer Literatur. An erster Stelle sind zu nennen die Bibliothek des ehemaligen Chorherrenstifts am Grossmünster, das in der Reformation zu einer theologischen Lehranstalt umgewandelt wurde, sowie die Bibliothek des 1862 aufgehobenen Benediktinerklosters Rheinau, die beide im 19. Jahrhundert an die Kantonsbibliothek übergingen. Diese beiden Bibliotheken enthalten umfassende historische Bestände sowohl der reformierten wie der katholischen Theologie und ihrer einzelnen Fächer, darunter die Privatbibliothek Huldrych Zwinglis und Schenkungen und Nachlässe bedeutender Zürcher Pfarrer und Gelehrter. Ebenso besass die Stadtbibliothek umfangreiche theologische Bestände, darunter die von Johann Jakob Simmler im 18. Jahrhundert zusammengetragene Sammlung von Quellen zur schweizerischen und europäischen Kirchengeschichte.

Seit Bestehen der Zentralbibliothek wurden diese Bestände weitergeführt und durch die seit Ende des 19. Jahrhunderts beginnende wissenschaftliche Beschäftigung mit anderen Religionen ergänzt. Als wichtige Schenkungen sind zu nennen die Bibliothek des Zürcher Missionskomitees (Missionsbibliothek, 1983), die Privatbibliothek zu orthodoxer Theologie von Roman Rössler (1992) und die Bibliothek zu Liturgik und Hymnologie von Markus Jenny (2001).

Grundsätze der Erwerbung

An der Universität Zürich sind die Fächer Theologie und Religionswissenschaft in der Theologischen Fakultät vertreten. Während das Fach (evangelisch-reformierte) Theologie in der Theologenausbildung der Reformation wurzelt, wurde Religionswissenschaft als selbständiger Studiengang erst 1999 an der Fakultät eingeführt. Die Bibliothek des Theologischen Seminars besitzt einen grossen Bestand von theologischer und religionswissenschaftlicher Fachliteratur, erfüllt jedoch nicht die Funktion einer Archivbibliothek.

Daneben ist aufgrund der interdisziplinären Bezüge theologische und religiöse Literatur aber auch für zahlreiche andere Studiengänge von Interesse und deshalb in zahlreichen Seminarbibliotheken vorhanden (z. B. Regionalwissenschaften, Sozial- und Kulturwissenschaften).

Durch die Anschaffungen der Zentralbibliothek wird versucht, das Phänomen Religion in seiner ganzen Breite zu dokumentieren. Ein Schwerpunkt liegt weiterhin auf dem Christentum (dazu wird auch die meiste wissenschaftliche Literatur publiziert), aber auch auf anderen religiösen Traditionen und Phänomenen, die in der Schweiz und global von Bedeutung sind. Auch auf interdisziplinäre Fragestellungen (z.B. Religion und Naturwissenschaft; Religion und Kultur usw.) wird ein besonderes Augenmerk gelegt.

Im Bereich der christlichen Theologie liegt, neben der grundlegenden wissenschaftlichen Fachliteratur aller Teilgebiete der Theologie, ein Schwerpunkt auf der Geschichte und dem Nachwirken der Schweizerischen Reformation und anderer daraus hervorgegangener Strömungen (insbesondere Täuferbewegung).

Der überwiegende Teil der Anschaffungen erfolgt in Englisch, Deutsch und Französisch. Auch italienische und spanische Literatur wird in Auswahl erworben.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Theologie, Religionen

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Religion allgemein, Religionswissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> religionswissenschaftliche Fachliteratur und interdisziplinäre Untersuchungen <i>Überschneidungen:</i> Soziologie, Ethnologie, Politologie
Religionsphilosophie	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Fachliteratur <i>Überschneidungen:</i> Philosophie
Bibel	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine exegetische Fachliteratur (Kommentarliteratur in Koordination mit dem Theologischen Seminar), Wirkungsgeschichte, Interdisziplinäres <i>Überschneidungen:</i> Hebraistik, Judaistik
Christentum, christliche Dogmatik	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Fachliteratur
Christliche Ethik, Erbauung	3	<i>Schwerpunkte:</i> Theologische Ethik/Moraltheologie. Keine Erbauungsliteratur (ausser historische Quellen) und christliche Lebenshilfe
Christliche Pastoraltheologie, Ordensgemeinschaften	3	<i>Schwerpunkte:</i> Fachliteratur zu den einzelnen Disziplinen der praktischen Theologie. Zurückhaltung bei Praxisliteratur (Predigtvorlagen, Religionsunterricht usw.)
Kirchenorganisation, Sozialethik, Gottesdienst	3	<i>Schwerpunkte:</i> Sozialethik; Verhältnis Kirche und Staat bzw. Gesellschaft Kirchenrecht wird nur in Ergänzung zum RWI erworben. <i>Überschneidungen:</i> Recht, Soziologie, Politologie
Geschichte des Christentums, Kirchengeschichte	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen und wissenschaftliche Fachliteratur; besonders schweizerische Reformation und ihre Nachgeschichte <i>Überschneidungen:</i> Geschichte, Geschichte der Schweiz
Christliche Konfessionen, Denominationen und Sekten	3	<i>Schwerpunkte:</i> in der Schweiz vertretene Konfessionen, ökumenische Bewegung, interkonfessioneller Dialog
Andere Religionen (ausser Judentum und Islam)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Fachliteratur zu allen Religionsgemeinschaften und religiösen Phänomenen. Keine Quellenliteratur in aussereuropäischen Originalsprachen; keine religiöse Lebenshilfe <i>Überschneidungen:</i> Regionalwissenschaften, Philologien

Hebraistik / Judaistik

Rahmenbedingungen

Das interdisziplinär ausgerichtete Fach Hebraistik/Judaistik ist eine „Fakultät im Kleinen“: Sie beinhaltet die wissenschaftliche Beschäftigung mit Geschichte, Kultur und Religion des Judentums, worunter auch Fragen zu Gesellschaft, Ethik, Philosophie, Kunst, Literatur und Sprache des Judentums gehören. Die jüdische Tradition wird von ihren biblischen Anfängen bis zur Gegenwart in den Blick genommen. Lange Zeit lag der traditionelle Schwerpunkt des Studiums auf Antike und Mittelalter mit ihrer Geschichte, geistig-religiösen Strömungen und Literarentwicklung und dies unter der Voraussetzung der Kenntnis des Hebräischen in seinen verschiedenen historischen Ausprägungen. Heute tritt vermehrt die neuere Geschichte und Tradition des Judentums von der Zeit der jüdischen Emanzipation bis zum Holocaust, vom Zionismus bis zum Staat Israel in den Vordergrund.

Obwohl in Zürich kein Institut für Judaistik/Jüdische Studien existiert, gibt es in dieser Stadt mit der grössten jüdischen Gemeinde der Schweiz dennoch ein umfangreiches Bildungsangebot. Den akademischen Unterricht bietet die Theologische Fakultät der Universität Zürich an. Es gibt einen Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaft und Frühjüdische Religionsgeschichte. Seit 2010 existiert ein eigener Masterstudiengang Antikes Judentum, welcher Einblick in die geistes- und kulturgeschichtlichen Grundlagen des Judentums von der persischen Zeit bis ins frühe Mittelalter vermittelt. Ausserdem wurde eine Gastprofessur für Jüdische Studien am Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich und eine Gastprofessur „Wissenschaft und Judentum“ an der ETH Zürich eingerichtet. Als Nebenfachstudiengang kann an der Theologischen Fakultät auch Hebräische Sprach- und Literaturwissenschaft studiert werden, fokussiert auf die alttestamentliche Literatur und althebräische Epigraphik. Zusätzlich gehören Sprachkurse für Bibelhebräisch und Aramäisch seit jeher zum Angebot der Theologischen Fakultät.

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit der hebräischen Sprache reicht in Zürich auf den Humanisten und Hebraisten Konrad Pellikan (1478-1556) zurück, der am Grossmünsterstift lehrte und die Stiftsbibliothek aufbaute. Seine hebräischen Handschriften sind heute Teil des Bestandes der Zentralbibliothek Zürich. Neben den Titeln zur hebräischen Sprache und Literatur gibt es auch einen beachtlichen Bestand an rabbinischem Schrifttum. 1899 konnte die Privatbibliothek des Wormser Rabbinersohns, anglikanischen Geistlichen und Privatdozenten für alttestamentliche Wissenschaft und Semitistik, Moritz Heidenheim (1824-1889), erworben werden. Diese umfasst unter anderem zahlreiche Bibelausgaben, Rabbinische Literatur im weitesten Sinne, mittelalterliche Bibelexegese, Werke jüdischer Grammatiker und Philosophen sowie historische Werke. Die Privatbibliothek Heidenheims gilt mit ihren 211 hebräischen Handschriften und 2587 alten Drucken als eine der grössten judaistischen Spezialsammlungen der Schweiz.

Nebst der Zentralbibliothek sammelt die Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde (ICZ) Hebraica und Judaica. Mit ihrem vielfältigen Bestand aus allen Bereichen des kulturellen jüdischen Lebens ist sie die grösste jüdische Gemeindebibliothek in der Schweiz.

Grundsätze der Erwerbung

Das Fachgebiet Hebraistik/Judaistik wird in der Zentralbibliothek als Sammelschwerpunkt gepflegt. Obwohl das Fach Judaistik an der Universität Zürich nicht gelehrt wird, ergänzt die judaistische Sammlung der Zentralbibliothek die Bestände verschiedener Universitätsfächer wie beispielsweise diejenigen der Germanistik, der Geschichte, der Theologie und anderer Fächer. Die für Studium und Forschung relevante Literatur aller Aspekte des Judentums wird in breiter Auswahl erworben. Der traditionelle, sich an der Heidenheim Sammlung orientierende Sammelschwerpunkt Rabbinica wird ergänzt durch vermehrte Beachtung von Neuerscheinungen zur Geschichte und Kultur des Judentums des 20. Jahrhunderts.

Der grössere Teil der erworbenen Sekundärliteratur im Fach Hebraistik/Judaistik ist deutsch und englisch, aber auch der französische, italienische und spanische Bereich wird teilweise abgedeckt. Massgebende Primärtexte des religiösen Schrifttums und eine strenge Auswahl an Forschungsliteratur wird auch in hebräischer Sprache angeschafft. Neuhebräische Belletristik wird möglichst vollständig in deutscher Übersetzung gekauft. Nahezu unberücksichtigt bleibt neuhebräische Belletristik in Originalsprache, die von der Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich gesammelt wird.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Hebraistik/Judaistik

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Judentum Religion, Geschichte und Kultur, jüdische Sprachen und Literaturen (inkl. Qumrantexte)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Rabbinica im weitesten Sinne, jüdische Religionsphilosophie, Geschichte und Kultur des Judentums des 20. Jahrhunderts <i>Überschneidungen:</i> Bibel, Cultural Studies, Deutsche Philologie (Jiddistik), Geschichte, Bildende und darstellende Kunst, Philosophie, Politik, Religion, Soziologie, Spanische Philologie (jüdisch-spanische Philologie)
Hebräische Philologie: Allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Sprachgeschichte, Wörterbücher und Grammatiken <i>Überschneidungen:</i> Bibel, Semitische Philologie
Hebräische Philologie: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Literaturgeschichte, Übersetzungen neuhebräischer Belletristik <i>Überschneidungen:</i> Semitische Philologie

Islamwissenschaft

Rahmenbedingungen

Bereits in der Reformationszeit beschäftigte sich Theodor Bibliander in Zürich mit dem Koran und dem Islam. Seit 1918 werden in verschiedenen Zusammenhängen Kenntnisse über orientalische Sprachen und die islamische Welt vermittelt, seit 1959 im Rahmen eines Orientalischen Seminars mit dazugehöriger Bibliothek (seit 1.1.2013 unter der Bezeichnung Abteilung Islamwissenschaft des Asien-Orient-Instituts).

An der Universität Zürich beschäftigt sich die Islamwissenschaft nicht nur mit der Religion Islam im engeren Sinne, sondern mit allen Bereichen, die zur Geschichte und zur Kultur in der islamischen Welt gehören. Dagegen ist das Fachreferat Islamwissenschaft an der Zentralbibliothek Zürich primär auf den Islam als Religion ausgerichtet. Die zahlreiche interdisziplinäre

näre Literatur in diesem Bereich wird teils vom Fachreferat Islamwissenschaft, teils von anderen Fachreferaten bearbeitet. Der philologische Teil des Fachs wird hingegen vom Fachreferat Orientalistik abgedeckt.

Die Zentralbibliothek verfügt über eine Sammlung von arabischen, türkischen und persischen Handschriften des 14.-20. Jahrhunderts, die aus unterschiedlichen Quellen nach Zürich gelangten. Einige dieser Handschriften sind seit dem 17. Jahrhundert in Zürich, wo der Orientalist Johann Heinrich Hottinger (1620–1667) wirkte, darunter zwei Koranhandschriften.

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek erwirbt im Bereich Islamwissenschaft Quellen in Übersetzungen in westliche Sprachen sowie die für Studium und Forschung relevante Literatur in den Sprachen Deutsch und Englisch, teilweise auch in Französisch, Italienisch und Spanisch. Quellen in den Originalsprachen werden von der Bibliothek der Abteilung Islamwissenschaft des Asien-Orient-Instituts der Universität Zürich angeschafft. Das Sammelgebiet umfasst den gesamten islamischen Kulturbereich inklusive islamische Diaspora-Gemeinden in Europa und Amerika, besonders berücksichtigt wird jedoch der arabisch-persische Raum. Ein Schwerpunkt besteht in der Thematik des Verhältnisses des Islam bzw. der islamischen Kultur zur westlichen Welt, etwa unter dem Stichwort „Euro-Islam“.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Islamwissenschaft

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Islamwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Wissenschaftliche Sekundärliteratur in deutsch, englisch und französisch. In der Regel keine Quellenliteratur in aussereuropäischen Originalsprachen, die von der Bibliothek des Orientalischen Seminars gesammelt wird <i>Überschneidungen:</i> Orientalistik, diverse Kultur-, Sozial- und Regionalwissenschaften

Soziologie

Rahmenbedingungen

Soziologie als Wissenschaft erforscht alle Aspekte des sozialen Zusammenlebens von Menschen mit dem Ziel, gesellschaftliche Prozesse zu erklären bzw. Regularitäten dieses Zusammenlebens zu ermitteln. Sie befasst sich mit sozialen Strukturen und Prozessen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene aber auch bezogen auf Teilbereiche der Gesellschaft. Zum Gegenstand der Soziologie gehören demnach nicht nur die Interaktionen zwischen Individuen, sondern auch die Interaktionen zwischen Kollektiven verschiedenster Art, bis hin zum Zusammenwirken ganzer Gesellschaften. Darüber hinaus befasst sich die soziologische Wissenschaft auch mit Vorgängen des sozialen Wandels. Deshalb ist für die Soziologie auch die Untersuchung gesellschaftlicher Werte und Normen mitsamt den ihnen entsprechenden Prozessen der Sozialisation und sozialen Kontrolle zentral. Sie analysiert Meinungen, Attitüden und Ideologien sowie deren Beziehungen zur sozialen Struktur, aber auch die Zusammenhänge von Struktur und Kultur. Der Gegenstandsbereich der Soziologie umfasst schliesslich auch die Untersu-

chung von abweichendem Verhalten und Konflikten in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft.

Die Soziologie ist eng verknüpft mit anderen Wissenschaften vom Menschen, so besonders mit der Psychologie, Sozialpsychologie, Sozialgeschichte, Ethnologie, den Publizistikwissenschaften sowie den Wirtschaftswissenschaften und der Politischen Wissenschaft.

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek Zürich berücksichtigt grundsätzlich alle Forschungsgebiete und -richtungen innerhalb der Soziologie, mit Schwerpunkten in den Bereichen Soziologische Theorie (inkl. Theoriegeschichte) und Methode sowie Makrosoziologie (Sozialstruktur und sozialer Wandel).

Im Rahmen des Fachreferats Soziologie soll auch Literatur zu „Sozialen Problemen“ im weiteren Sinne erworben werden; als wissenschaftliche Bibliothek muss die Zentralbibliothek hier jedoch gewisse Grenzen ziehen: so wird z.B. auf Lebenshilfe-Bücher, Ratgeber u.ä. weitgehend verzichtet.

Deutsch- und englischsprachige Publikationen werden etwa zu gleichen Teilen erworben, französische und italienische Literatur macht nur einen kleinen Teil der Anschaffungen aus.

Soziologische Literatur sammeln im Raum Zürich ausser der Zentralbibliothek vor allem das Schweizerische Sozialarchiv und das Soziologische Institut der Universität Zürich. Literatur zur Sozialen Arbeit wird insbesondere auch an den Fachhochschulen (ZHAW, FHNW) angeboten, dort jedoch hauptsächlich in deutscher Sprache.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Soziologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Sozialwissenschaften, Soziologie, Gesellschaft: allgemein	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Einführungen, Geschichte der Soziologie, Gesellschaftliche Lage einzelner Länder
Soziologie: Theorie, Methode	4	<i>Schwerpunkte:</i> Soziologische und sozialwissenschaftliche Theorie, Methoden empirischer Sozialforschung, Statistische Verfahren <i>Überschneidungen:</i> allgemeine Sozialwissenschaftliche Theorien und Methoden
Individuum, Gruppe, Soziales Handeln	4	<i>Schwerpunkte:</i> Interpersonale Beziehungen, Gruppenbeziehungen <i>Überschneidungen:</i> Sozialpsychologie
Sozialer Wandel, Sozialstruktur, Demographie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Soziale Ungleichheit, Sozialer Wandel, Bevölkerungsentwicklung <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Wirtschaft
Familie, Jugend, Alter, Medien, Kultur	4	<i>Schwerpunkte:</i> Familienformen, Soziale Situation verschiedener Altersgruppen, Massenmedien, Kulturosoziologie <i>Überschneidungen:</i> Publizistik, Cultural Studies, Gender Studies
Arbeitssoziologie, Organisationssoziologie, Wirtschaftssoziologie, Techniksoziologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Berufs- und Bildungssoziologie, Organisationsverhalten, Techniksoziologie <i>Überschneidungen:</i> Wirtschaft

Politische Soziologie, Rechtssoziologie, Militärsoziologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Politische Sozialisation und Partizipation, Politische Kommunikation, Politische Bewegungen, Parteien, Politische Kultur, Wechselwirkung zwischen Rechtsordnung und sozialer Wirklichkeit <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Recht
Stadt- und Landsociologie, Umweltsoziologie, Humanökologie	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Geographie
Soziale Probleme, Sozialarbeit, Sozialpolitik, Kriminologie, Umweltschutz	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Recht, (Sonder-)Pädagogik, Geowissenschaften

Cultural Studies / Gender Studies

Rahmenbedingungen

Seit den 1970er Jahren gewinnen interdisziplinäre Fächer wie Gender Studies und Cultural Studies in den Sozial- und Geisteswissenschaften stark an Bedeutung. In der Schweiz etablieren sich diese Fächer im universitären Bereich seit den 1990er Jahren als interdisziplinäre und fächerübergreifende Studiengänge. Die Zentralbibliothek Zürich richtete 1998 das Fachreferat Cultural Studies / Gender Studies ein. Seither ist der Bestand der Zentralbibliothek in diesen Fachbereichen analog zur historischen Entwicklung in den Geisteswissenschaften gewachsen. Nebst der Zentralbibliothek bietet die am Asien-Orient-Institut angesiedelte Bibliothek Gender Studies der Universität Zürich Literatur zur Gender-Thematik an.

Im Bereich der Cultural Studies bietet auch die Bibliothek des Instituts für Populäre Kulturen der Universität Zürich Literatur an.

Grundsätze der Erwerbung

Der Sammelschwerpunkt liegt zum einen in fachrelevanten theoretischen Schriften in deutscher und englischer Sprache, welche möglichst breit angeschafft werden. Zum anderen wird Wert darauf gelegt, Studien zu populären Kulturen, Gesellschaft und Alltag, visuelle Kulturen, Subkulturen, Geschlechterrollen, Lesbian-, Gay-, Bisexual- und Transgender-Studies breit zu sammeln.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Cultural Studies / Gender Studies

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Cultural Studies	3	<i>Schwerpunkte:</i> Theorie, populäre Kulturen, visuelle Kulturen, Subkulturen <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie/Volkskunde, Darstellende Künste, Photographie, Film/Video, Soziologie
Gender Studies	4	<i>Schwerpunkte:</i> Theorie, Geschlechterrollen, LGBTs <i>Überschneidungen:</i> diverse Fachgebiete

Politologie

Rahmenbedingungen

Die Politologie (auch Politikwissenschaft) befasst sich mit dem wissenschaftlichen Studium der Politik und allem Politischen im weiteren Sinne. Ein besonderes Augenmerk richtet sie auf die Frage, wie staatliche, privatwirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure interagieren, wie politische Entscheidungsprozesse ablaufen und wie sich Machtverhältnisse konstituieren. Zu den wichtigsten Gegenständen gehören die Strukturprobleme der Demokratie, politische Parteien und soziale Bewegungen, internationale Beziehungen, Konfliktforschung, Staatsinterventionen und Wirtschaft, politische Haltungen und Bewusstseinsformen, öffentliche Meinung, Massenmedien und Wahlverhalten.

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek Zürich sammelt Literatur zu allen Bereichen der Politologie, vor allem aber in den Bereichen Innenpolitik, Aussenpolitik und Internationale Beziehungen. Literatur mit sicherheitspolitischem Inhalt wird vorwiegend durch das „Center for Security Studies“ (CSS) der ETH angeschafft.

Ein Randbereich ist die Militärwissenschaft, der immer dann berücksichtigt wird, wenn es um aktuelle Kriege und Methoden moderner Kriegsführung geht.

Geographische Schwerpunkte sind Europa, USA, Naher Osten und China. Auf dem Gebiet der Schweizer Politik wird weitgehende Vollständigkeit angestrebt. Bevorzugte Publikations-sprachen sind Englisch und Deutsch, daneben werden vereinzelt auch Dokumente in französischer und italienischer Sprache angeschafft.

Berührungspunkte gibt es mit der Rechtswissenschaft, der Geschichte, den Wirtschaftswissenschaften und der Soziologie. Neben der Zentralbibliothek und dem oben schon erwähnten CSS erwerben in Zürich auch das Schweizerische Sozialarchiv und das Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich (IPZ) politologische Literatur.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Politologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Politik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Einführungen in das Studium und das wissenschaftliche Arbeiten
Politische Philosophie, Ideologie	3	<i>Schwerpunkte:</i> Ideengeschichte, Politische Theorie, Politische Philosophie <i>Überschneidungen:</i> Philosophie
Innenpolitik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Vergleichende Innenpolitik und Entscheidungsprozesse, Demokratieforschung, Wahlforschung <i>Überschneidungen:</i> Wirtschaft, Recht, Soziologie
Internationale Beziehungen	4	<i>Schwerpunkte:</i> Aussenpolitik, Internationale Politik, Europäische Union, Terrorismus <i>Überschneidungen:</i> Wirtschaft, Recht, Soziologie
Schweizerische Politik	5	Vollständigkeit wird angestrebt
Militärwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Darstellungen aktueller Kriege unter militärischen und strategischen Aspekten, Methoden moderner Kriegsführung

Wirtschaftswissenschaften

Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftswissenschaften befassen sich mit dem Gegenstand der Wirtschaft beziehungsweise Ökonomie. Sie untersuchen den rationalen Umgang mit knappen Gütern, welche real oder Dienstleistungen sein können.

Im deutschen Sprachgebrauch werden die Wirtschaftswissenschaften üblicherweise in Volkswirtschaftslehre (Nationalökonomie, VWL) und Betriebswirtschaftslehre (BWL) unterteilt.

Die Volkswirtschaftslehre untersucht grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten in einer Gesellschaft, sowohl in Bezug auf einzelne Wirtschaftsteilnehmer (Mikroökonomie) als auch gesamtwirtschaftlich (Makroökonomie). Die Betriebswirtschaftslehre befasst sich mit den wirtschaftlichen Zusammenhängen und Gesetzmässigkeiten einzelner Unternehmen und liefert Erkenntnisse für betriebliche Strukturen und Prozesse.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der Universität Zürich ging 1992 aus der Fakultät der Rechts- und Staatswissenschaften hervor. Wirtschaftswissenschaft ist eine wichtige Disziplin an der UZH. Geforscht und gelehrt wurde in dieser Disziplin schon früh; so entstand 1903 an der UZH der erste Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre im deutschen Sprachgebrauch.

Grundsätze der Erwerbung

In den Anschaffungen der Zentralbibliothek Zürich wird ein Augenmerk auf die Forschungsschwerpunkte der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gelegt. Insbesondere Betriebswirtschaftslehre (Rechnungswesen, Marketing, Business Policy and Governance, Management Science) und Banken und Finanzwirtschaft (Banking and Financial Markets) sowie Volkswirtschaftslehre (Verhaltens- und Organisationsökonomie, Wachstum und Globalisierung). Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird möglichst vollständig beschafft.

Die erworbenen Publikationen sind etwa zu gleichen Teilen Englisch und Deutsch. Publikationen in Französisch und Italienisch werden zurückhaltend erworben.

Auf dem Platz Zürich sammeln ausser der ZB folgende Institutionen Literatur im Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften: Institut für Volkswirtschaftslehre, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Sozialarchiv, die ETH (Bibliothek GESS) und die Bibliothek der Nationalbank.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Wirtschaft: allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> Wirtschaftswissenschaften allgemein; Wirtschaftsorganisationen: EU, EFTA, OECD, NAFTA, internationale Zusammenarbeit <i>Überschneidungen:</i> Recht, Politologie, Geschichte
Wirtschaft: Schweiz	4	<i>Schwerpunkte:</i> Gesamtdarstellungen, Wirtschaftszweige, Firmenportraits, Wirtschaftsgeschichte <i>Überschneidungen:</i> Schweizer Geschichte
Arbeitsökonomie	3	<i>Schwerpunkte:</i> Arbeitswissenschaft, Arbeitnehmer- Arbeitgeberbeziehungen <i>Überschneidungen:</i> Soziologie

Finanzwirtschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Bank-, Börsen-, Kreditwesen insgesamt, Geldpolitik <i>Überschneidungen:</i> Recht
Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik	3	<i>Schwerpunkte:</i> Marktwirtschaft, Planwirtschaft, Ordnungspolitik, Eingriffe des Staates in die Wirtschaft <i>Überschneidungen:</i> Politologie
Öffentliches Finanzwesen	3	<i>Schwerpunkte:</i> Staatsfinanzen und -schulden, Steuern <i>Überschneidungen:</i> Verwaltung
Internationale Entwicklungszusammenarbeit	3	<i>Schwerpunkte:</i> Entwicklungskooperation, -politik, -länder, -theorie <i>Überschneidungen:</i> Politologie
Makro- und Mikroökonomie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Volkswirtschaftslehre: allgemein, Wirtschaftstheorie, Verhaltensökonomie, Geschichte des wirtschaftlichen Denkens (Ideengeschichte)
Handel, Kommunikation, Verkehr	3	<i>Schwerpunkte:</i> Binnenhandel, Fremdenverkehr <i>Überschneidungen:</i> Geographie
Internationaler Handel, Globalisierung	3	<i>Schwerpunkte:</i> Weltwirtschaft, Aussenhandelstheorie, Globalisierung, Direktinvestition, Multinationale Unternehmen, Export, Import, Zoll, Währung <i>Überschneidungen:</i> Politologie
Management	4	<i>Schwerpunkte:</i> Strategische Unternehmensführung und Innovation, Entrepreneurship, Multinationale Unternehmen <i>Überschneidungen:</i> Psychologie, Ethik
Marketing	4	<i>Schwerpunkte:</i> Marketing: allgemein, Marktforschung, Werbung, Public Relations <i>Überschneidungen:</i> Publizistik
Personalwirtschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Personalwirtschaft allgemein, Personalpolitik, Personalentwicklung <i>Überschneidungen:</i> Psychologie
Materialwirtschaft und Logistik	3	<i>Schwerpunkte:</i> Produktionssysteme, Automatisierung <i>Überschneidungen:</i> Informatik
Buchhaltung, Betriebliches Rechnungswesen, Controlling	4	<i>Schwerpunkte:</i> Corporate Finance, Revision, Rechnungslegung <i>Überschneidungen:</i> Recht
Allgemeine Betriebsführung	4	<i>Schwerpunkte:</i> Organisation, Führung, Projektmanagement Mittelstandsforschung, Klein- und Mittelunternehmen
Statistik Ökonometrie Wirtschaftsmathematik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Empirische Wirtschaftsforschung, Wirtschaftsstatistik, Finanzmathematik, Operations Research, Spieltheorie <i>Überschneidungen:</i> Mathematik

Recht, Öffentliche Verwaltung

Rahmenbedingungen

Die Rechtswissenschaft hat die Erkenntnis des objektiven Rechts und seiner Erscheinungsformen zum Gegenstand. Recht im objektiven Sinne ist die Rechtsordnung, die Gesamtheit der Rechtsvorschriften, durch die das Verhältnis einer Gruppe von Menschen zueinander oder zu den übergeordneten Hoheitsträgern oder zwischen diesen geregelt ist.

Einzelne Disziplinen der Rechtswissenschaft sind:

- Die Rechtsdogmatik entwickelt die wissenschaftlichen Methoden zur Erforschung und Darstellung der geltenden Rechtsnormen. Ihr kommt eine zentrale Bedeutung zu.
- Die Rechtsvergleichung sucht Erkenntnisse aus dem Vergleich verschiedener Rechtsordnungen zu gewinnen.
- Die Rechtsgeschichte beschäftigt sich mit der Entwicklung des Rechts aus historischer Sicht. Sie ist eine juristische Grundlagenwissenschaft und wird traditionellerweise in die Disziplinen Romanistik, Germanistik und Kanonistik unterteilt.
- Die Rechtsphilosophie befasst sich mit der Herkunft und dem Grund des Rechts, seinem Wesen und Inhalt sowie seinem Zweck. Sie ist eine Grundlagendisziplin der Rechtswissenschaft. Wichtige Teilbereiche sind die Rechtstheorie und die Rechtsethik.
- Die Rechtssoziologie untersucht die Wechselwirkung von sozialer Wirklichkeit und Rechtsordnung. Sie versteht sich als eine empirische Wissenschaft.
- Die Rechtspolitik erforscht die politischen Prozesse, Strukturen und Inhalte der Gesetzgebungsarbeit und ist auf die Gestaltung des zukünftigen Rechts gerichtet.

Die Verwaltungswissenschaft ist eine interdisziplinäre Wissenschaft, deren zentraler Untersuchungsgegenstand die öffentliche Verwaltung ist.

Grundsätze der Erwerbung

Innerhalb des Fachreferats Recht ist das schweizerische Recht wichtigstes Sammelgebiet der Zentralbibliothek Zürich. Besondere Beachtung schenkt sie auch dem Internationalen Privatrecht, der Rechtsvergleichung sowie dem Völker- und Europarecht. Das Recht der Nachbarländer wird bei der Literaturlauswahl stärker berücksichtigt als das der übrigen europäischen Staaten. Für das anglo-amerikanische Recht bietet die ZB einen guten Überblick, während andere Rechtskreise in beschränktem Masse vertreten sind.

Im Fach Öffentliche Verwaltung sind New Public Management und E-Government aktuelle Themenbereiche.

Literatur zum Fachgebiet Recht, Öffentliche Verwaltung sammelt im Raum Zürich ausser der ZB vor allem die Bibliothek des Rechtswissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich.

Beim schweizerischen Recht streben beide Bibliotheken eine gewisse Vollständigkeit an. Davon ausgenommen sind Ratgeber und populärwissenschaftliche Literatur. Da die RWI-Bibliothek eine Präsenz- und keine Ausleihbibliothek ist, ergeben sich bei wichtigen Rechtsgebieten wie dem Recht der deutschsprachigen Nachbarländer sowie dem Internationalen Recht und dem Europarecht Überschneidungen. Beim Recht der übrigen Länder versuchen die beiden Bibliotheken, sich gegenseitig zu ergänzen.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Recht, Öffentliche Verwaltung

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Recht allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> Rechtsdogmatik, Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtssoziologie, Rechtspolitik <i>Überschneidungen:</i> Philosophie, Geschichte, Soziologie, Politologie
Völkerrecht	4	<i>Schwerpunkte:</i> Menschenrechte, Internationale Organisationen <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Wirtschaft

Europarecht	4	<i>Schwerpunkte:</i> Wirtschaftsrecht <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Wirtschaft
Öffentliches Recht	3	<i>Schwerpunkte:</i> Rechtsvergleichung <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Wirtschaft
Strafrecht, Strafprozessrecht	3	<i>Schwerpunkte:</i> Rechtsvergleichung <i>Überschneidungen:</i> Kriminologie
Privatrecht, Internat. Privatrecht	4	<i>Schwerpunkte:</i> Rechtsvergleichung <i>Überschneidungen:</i> Wirtschaft
Rechtsquellen, Entscheidungen	3	<i>Schwerpunkte:</i> Schweiz, Deutschland, Österreich, Liechtenstein <i>Überschneidungen:</i> Politologie
Kirchenrecht	2	<i>Schwerpunkte:</i> Staatskirchenrecht <i>Überschneidungen:</i> Theologie
Schweiz: - Öffentliches Recht - Strafrecht, Strafprozessrecht - Privatrecht - Zivilprozess, Gerichtsverfassung	5	<i>Schwerpunkte:</i> Rechtsquellen, Entscheidungen, Kommentare, Handbücher, Lehrbücher, Monographien, Dissertationen, keine Ratgeber <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Wirtschaft, Kriminologie
Deutschland: - Öffentliches Recht - Strafrecht, Strafprozessrecht - Privatrecht - Zivilprozess, Gerichtsverfassung	4	<i>Schwerpunkte:</i> Rechtsquellen, Kommentare, Handbücher, Lehrbücher, Monographien, Dissertationen, keine populärwissenschaftliche Werke und Ratgeber <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Wirtschaft, Kriminologie
Übriges Europa: - Öffentliches Recht - Strafrecht, Strafprozessrecht - Privatrecht - Zivilprozess, Gerichtsverfassung	1	<i>Schwerpunkte:</i> Österreich, Liechtenstein: ET 4 Frankreich, Italien: ET 2 <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Wirtschaft, Kriminologie
Anglo-amerikan. Rechtskreis	2	<i>Schwerpunkte:</i> Wirtschaftsrecht, Allgemeine Darstellungen (Angebot ist zu gross, um höheren ET zu erreichen.) <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Wirtschaft, Kriminologie
Andere Rechtskreise	1	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Politologie, Wirtschaft, Kriminologie
Öffentliche Verwaltung	3	<i>Schwerpunkte:</i> New Public Management <i>Überschneidungen:</i> Soziologie, Politologie

Pädagogik

Rahmenbedingungen

Die Pädagogik versteht sich als die Wissenschaft, die sich mit der Erziehung, Bildung und nichtmedizinischen Betreuung von Menschen befasst. Heutzutage sind es nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene, bzw. nicht nur Schulen, sondern auch die verschiedensten Betreuungsstätten, für die sich die Pädagogik interessiert. Besonders auffällige Menschen (Behinderte und Hochbegabte) und deren Schulung sind Gegenstand der Sonderpädagogik.

Grundsätze der Erwerbung

Das Schwergewicht der Zentralbibliothek Zürich liegt auf der allgemeinen Bildungs- und Erziehungswissenschaft, der Lehr- und Lernforschung sowie auf der Sonderpädagogik. Bevorzugt wird Literatur zur historischen und politischen Dimension der Schule und Erziehung erworben, was auch von interdisziplinärem Interesse ist. An Bedeutung gewonnen hat in den letzten Jahren Literatur zu den Themen Lerntheorie und Lernmethodik, insbesondere im Bereich computerunterstütztes Lernen. Zurückhaltend angeschafft werden hingegen praxisbezogene Werke aus dem Vorschul- und Volksschulbereich, wie z.B. Unterrichtsmaterialien oder Beispielsammlungen.

Darstellungen, die Aspekte des Bildungssystems eines spezifischen Landes oder einer Region behandeln, werden hauptsächlich im Fall der Schweiz angeschafft. In weitaus geringerem Mass auch Literatur Deutschlands, in Ausnahmefällen auch anderer Nachbarländer und weiterer Länder.

Bevorzugte Publikationssprache ist Deutsch, daneben werden auch Dokumente in englischer Sprache angeschafft. Weitere Sprachen werden nur in Ausnahmefällen berücksichtigt.

Im Raum Zürich sammelt neben der ZB vor allem die Bibliothek des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich pädagogische Literatur. In geringerem Mass, und vor allem auf die Lehrerbildung ausgerichtet, auch die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Pädagogik

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Pädagogik: allgemein	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Nachschlagewerke, Erziehungsphilosophie <i>Überschneidungen:</i> Philosophie
Pädagogik: einzelne Gebiete, Bildung, Schule	4	<i>Schwerpunkte:</i> Vorschulerziehung, Bildung, Schulpädagogik <i>Überschneidungen:</i> Pädagogische Psychologie
Pädagogik: Unterricht	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Didaktik, Lerntheorie
Pädagogik: Erwachsenenbildung	4	<i>Schwerpunkte:</i> Hochschulbildung, berufliche Fortbildung <i>Überschneidungen:</i> Hochschulwesen, Hochschuldidaktik
Pädagogik: Bildungspolitik, Bildungsfinanzierung	3	<i>Schwerpunkte:</i> Bildungsreform, Bildungsfinanzierung <i>Überschneidungen:</i> Management
Pädagogik: Sozialpädagogik	3	<i>Schwerpunkte:</i> Jugendsozialarbeit <i>Überschneidungen:</i> Soziale Arbeit
Pädagogik: Sonderpädagogik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Behinderungen/Störungen, Hochbegabung

Ethnologie, Volkskunde

Rahmenbedingungen

Die Begriffe Ethnologie (Völkerkunde), Volkskunde und noch mehr Anthropologie weisen viele Bedeutungsfacetten auf. Anthropologie im deutschen Sprachgebrauch umfasst biologische, physische Anthropologie und Humanbiologie unter Ausklammerung nichtbiologischer Befunde (Kulturwissenschaften, Philosophie und Theologie), im anglo-amerikanischen

Sprachgebrauch schliesst anthropology neben der physischen Anthropologie auch alle Erscheinungen des Kultur- und Soziallebens ein (social anthropology, cultural anthropology). In Amerika gehören zur *cultural anthropology* neben der *ethnology* auch *linguistic*, *archaeology* und *psychology*. In England spricht man von *social anthropology*, das im Deutschen mit Ethnosoziologie übersetzt wird. Es tritt aber auch schon der Begriff Sozialanthropologie auf als eine Richtung der physischen Anthropologie, die sich mit den sozialen Bedingungen physischer Unterschiede beschäftigt. Daneben gibt es den Begriff Kulturanthropologie (cultural anthropology) als die Wissenschaft nicht nur vom Menschen als Kulturwesen, sondern von der Kultur überhaupt. Der Begriff Volkskunde kommt nur im Deutschen vor und im Italienischen als *demologia*. Im Französischen wird Volkskunde mit *ethnologie* wiedergegeben. Die deutsche Folklore-Forschung ist meist enger als Volkskunde im Sinne von Kultur der Alltagswelt.

Während sich die Ethnologie früher hauptsächlich mit traditionellen Gesellschaften in Übersee befasste, sind heute alle Formen sozialer Lebensbewältigung, -führung und -gestaltung Gegenstand ethnologischer Forschung ohne Beschränkung auf bestimmte Regionen.

Die Volkskunde ihrerseits, auch als Europäische Ethnologie, Populäre Kulturen, Empirische bzw. Vergleichende Kulturwissenschaft bezeichnet, beschäftigt sich vorwiegend mit Phänomenen der Alltagskultur mit Schwerpunkt im europäischen Raum.

Grundsätze der Erwerbung

In den Anschaffungen der Zentralbibliothek Zürich wird besonderes Augenmerk auf Völker und Gebiete gelegt, die ähnliche Phänomene wie die Schweiz aufweisen und deshalb zu Vergleichen mit dieser herangezogen werden können (besonders Gebirgsgegenden wie Pyrenäen, Karpaten, Kaukasus, Himalaya-Hochländer usw.). Dabei berücksichtigt die ZB von den Forschungsschwerpunkten des Instituts für Populäre Kulturen besonders die „Alltagskulturen“, bemüht sich aber auch um Literatur für den allgemein volkskundlich interessierten Benutzer der ZB. Darüber hinaus wird aufgrund des in Zürich sich befindlichen Nordamerika Native Museums (NONAM) versucht, die Literatur über Indianer in der ZB auf einem der Bedeutung des Museums adäquaten Stand zu halten. Diese Publikationen erscheinen überwiegend in Englisch.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Ethnologie, Volkskunde

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Ethnologie, Volkskunde: allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Geschichte der Ethnologie, Volkskunde <i>Überschneidungen:</i> Cultural Studies
Volkskunde: Schweiz	4	<i>Schwerpunkte:</i> Alltagskulturen Zürich und Schweiz <i>Überschneidungen:</i> Soziologie (Stadt-/Landsoziologie, Familie, Jugend, Alter, Kultur)
Volkskunde: Europa	3	<i>Schwerpunkte:</i> Volkskunde der Alpenländer <i>Überschneidungen:</i> Soziologie (Stadt-/Landsoziologie, Familie, Jugend, Alter, Kultur)
Ethnologie: Asien	2	<i>Schwerpunkte:</i> Himalaya-Hochländer
Ethnologie: Afrika	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Ethnologie: Nordamerika	3	<i>Schwerpunkte:</i> Indianer Nordamerikas und Inuit
Ethnologie: Südamerika	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen

Ethnologie: Australien und Ozeanien	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
--	---	---

Allgemeine und vergleichende Philologie

Rahmenbedingungen

Die in der allgemeinen Sprach- und Literaturwissenschaft vertretene Literatur kann nicht einer bestimmten Sprache oder Sprachfamilie zugeordnet werden und ist daher für alle Philologien relevant.

Zu den durch die allgemeine Sprachwissenschaft abgedeckten Teilbereichen gehören z.B. Sprachgeschichte, Sprachphilosophie, Phonologie, Pragmatik, Semantik, Syntax, Spracherwerb, Dialektologie und Übersetzungstheorie.

In der allgemeinen Literaturwissenschaft stehen Fragestellungen der Literaturtheorie, -kritik und -geschichte im Mittelpunkt. Die vergleichende Literaturwissenschaft befasst sich mit den Beziehungen zwischen zwei oder mehreren Nationalliteraturen, insbesondere der Rezeptionsgeschichte und übrigen Wechselbeziehungen.

Grundsätze der Erwerbung

Die allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft gehört zu den besonderen Sammelaktivitäten im philologischen Bereich, sie ergänzt die Anglistik, Germanistik, Romanistik und andere Philologien. Damit sollen die Bestände in den Seminarien für Allgemeine Sprachwissenschaft und für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik) der Universität Zürich erweitert und Angebote für die öffentliche Nutzung bereitgestellt werden.

Bevorzugte Publikationssprachen sind Deutsch und Englisch, im Bereich der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft werden auch Dokumente in französischer Sprache angeschafft. Weitere Sprachen werden nur in Ausnahmefällen berücksichtigt.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Allgemeine und vergleichende Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Allg. und vergleichende Philologie: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Allgemeine Linguistik <i>Überschneidungen:</i> Sprachunterricht, Lernen von Fremdsprachen, Gender Studies
Allg. und vergleichende Philologie: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Literaturtheorie, Komparatistik <i>Überschneidungen:</i> Gender Studies
Allg. und vergleichende Philologie: Literatur (Ausgaben)	2	Schwerpunkt: Anthologien (mehr als eine Originalsprache)

Englische Philologie und Nordamerika-Bibliothek

Rahmenbedingungen

Die Englische Philologie befasst sich mit der englischen Sprache und Literatur in all ihren historischen und geographischen Erscheinungsformen, nicht aber mit rein kultur- und geschichtswissenschaftlichen Themen der umfassend verstandenen Anglistik. Besonders berücksichtigt werden die neuen englischen Literaturen (die ehemalige Commonwealth-Literatur). Die US-amerikanische und anglo-kanadische Literatur in Originalsprache und aus nordamerikanischen Verlagen wird in der Nordamerika-Bibliothek gesammelt. Die NAB ist eine Sondersammlung zur nordamerikanischen Literatur. Sie besteht seit 1972 und ist heute ein Teil der Zentralbibliothek Zürich. Sie erwirbt eine repräsentative Auswahl der US-amerikanischen und kanadischen Buchproduktion auf dem Gebiet der nordamerikanischen Literatur. Europäische Publikationen werden in der Englischen Philologie gesammelt.

Die Zentralbibliothek verfügt dank den Mikroformsammlungen *Early British Fiction* (pre 1750) und *Early English Books, 1475-1700* sowie der Online-Ressource *Eighteenth Century Collection* über einen guten historischen Bestand.

Grundsätze der Erwerbung

Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird in breiter Auswahl erworben. Die Sekundärliteratur wird in Englisch und Deutsch angeschafft und in strenger Auswahl in Französisch und Italienisch. Auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft werden in Absprache mit dem Englischen Seminar der Universität Zürich Standardwerke und allgemeine Publikationen gesammelt. Sprachlehrmittel werden nicht berücksichtigt. Hingegen werden fachdidaktische Schriften, die der Aus- und Weiterbildung des Mittelschullehrkörpers dienen, beschafft.

Das Angebot an Belletristik umfasst wichtige literarische Texte in Originalsprache und in strenger Auswahl in deutscher Übersetzung. Besonders beachtet werden die Primärtexte der Neuen Englischen Literaturen (der Commonwealth-Literatur), die in breiter Auswahl in der Originalsprache und in strenger Auswahl in deutscher Übersetzung gesammelt werden.

Die amerikanische und anglokanadische Sekundärliteratur wird ausschliesslich in Originalsprache von der Nordamerika-Bibliothek gepflegt. Das Angebot an Belletristik reicht von der umfassenden Sammlung literarischer Texte über eine breite Auswahl guter Unterhaltungsliteratur bis zur engen Auswahl an trivialer Literatur. Die Sekundärliteratur der Literaturwissenschaft wird vollständig erworben. Sprachwissenschaftliche Schriften werden in strenger Auswahl angeschafft, soweit sie zum Verständnis der Literatur notwendig sind oder es sich um Standardwerke handelt. Die deutschen, französischen und italienischen Veröffentlichungen werden analog zur englischen Sachliteratur in der Englischen Philologie gesammelt. Gleiches gilt für die übersetzte Belletristik.

Im Raum Zürich verfügen folgende Bibliotheken ebenfalls über Bestände in englischer Literatur: Die Bibliothek des Englischen Seminars der Universität Zürich erwirbt wissenschaftliche Literatur und in strenger Auswahl belletristische Texte, die Museumsgesellschaft sammelt seit ihren Anfängen im 19. Jahrhundert Belletristik, Biographien und allgemeine Sachliteratur und die Pestalozzi-Bibliothek sammelt aktuelle Belletristik in grosser Breite.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Englische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Englisch allgemein, Sprachwissenschaft	3	auf Forschungsstufe ET 4
Englisch Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> 19. und 20. Jh.
Englisch Literatur (Ausgaben)	3	
Amerikanisch Allgemein, Sprachwissen- schaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Deutschsprachige Publikationen
Amerikanisch Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Deutschsprachige Publikationen NAB: nur in Originalsprache: ET 5
Amerikanisch Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> Übersetzungen NAB: nur in Originalsprache: literarische Texte ET 5 gute Unterhaltungsliteratur ET 4 Trivilliteratur ET 3

Deutsche Philologie

Rahmenbedingungen

Das Deutsche in all seinen historischen und geografischen Erscheinungsformen bildet den Kern des Fachgebiets Deutsche Philologie (Germanistik). Als Randgebiete gehören hierher auch allgemeine und vergleichende Themen aller germanischen Sprachen sowie Friesisch, Gotisch und Jiddisch. Teilfächer sind die Literatur- und die Sprachwissenschaft. Die historische Entwicklung von Sprache und Literatur gehören ebenso zum Fachgebiet wie die verschiedenen literatur- und kulturwissenschaftlichen sowie linguistischen und kommunikationswissenschaftlichen Theorien und Methoden und Darstellungen zur Geschichte der Germanistik und germanistischer Institutionen.

Die Zentralbibliothek Zürich verfügt aufgrund ihrer Geschichte und der literaturgeschichtlichen Bedeutung Zürichs über einen umfassenden und aussergewöhnlichen germanistischen Alt- und Rara-Bestand, insbesondere des 17. und 18. Jahrhunderts (Barock und Aufklärung). Aber auch in neuerer Zeit stellt der germanistische Bestand dank bedeutenden Schenkungen und Nachlässen eine Stärke der Bibliothek dar.

Grundsätze der Erwerbung

Der Fachbereich Deutsche Philologie bildet mit allen Teilgebieten sowohl der Sprach- als auch der Literaturwissenschaft ein Sondersammelgebiet der Zentralbibliothek. Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird möglichst vollständig beschafft und mit einem umfassenden Zeitschriftenangebot ergänzt. Vergleichende Literatur wird berücksichtigt, wenn Deutsch Gegenstand ist. Die allgemeine bis hochspezielle Sekundärliteratur wird in Deutsch und Englisch angeschafft, in Auswahl auch in Französisch und anderen westeuropäischen

Sprachen. Besondere Beachtung wird der für die Forschung an den Kompetenzzentren Linguistik und Mediävistik der UZH benötigten Fachliteratur geschenkt. Ebenso aufmerksam wird das Angebot an deutschsprachiger Belletristik gepflegt, das sowohl für die literarische Entwicklung wichtige Texte als auch – in Auswahl – populäre und mundartliche Literatur umfasst. Ausser Betracht bleiben alle Sprachlehrmittel, hingegen wird die didaktische und methodologische Fachliteratur berücksichtigt, sofern sie die Aus- und Weiterbildung des Mittelschullehrkörpers betrifft oder für das Unterrichten dienlich ist. Möglichst vollständig wird Literatur von und über Personen gesammelt, deren Nachlässe in der Zentralbibliothek aufbewahrt werden oder die eine besondere Beziehung zu Zürich haben. Kinder- und Jugendliteratur (Primärliteratur) wird nur gesammelt, wenn sie einen Zürcher Bezug hat.

Literatur zum Fachgebiet Deutsche Philologie sammeln auf dem Platz Zürich neben der ZB auch die Bibliothek des Deutschen Seminars der Universität Zürich (ganzes Spektrum wissenschaftlicher Literatur) und die Museumsgesellschaft (Belletristik, Biographien und allgemeine Sachliteratur). Über einen breiten Bestand an aktueller Belletristik verfügt auch die Pestalozzi-Bibliothek.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Deutsche Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Germanisch: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> historische und vergleichende Sprachwissenschaft
Germanisch: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Literaturwissenschaft
Deutsch: allgemein, Sprachwissenschaft	5	<i>Schwerpunkte:</i> Dialektologie, Grammatik
Deutsch: Literaturwissenschaft	5	<i>Schwerpunkte:</i> Barock, Aufklärung, Dada, Zürcher Literatur, Deutschschweizer und österreichische Literatur
Deutsch: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Schweiz, Deutschland, Österreich, Mundartliteratur der Schweiz
Jiddisch: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Jiddisch: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, einzelne Autoren
Jiddisch: Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> Übersetzungen

Indogermanische Philologie

Rahmenbedingungen

Das Fach Indogermanische Philologie versteht sich im Wesentlichen als allgemeine und vergleichende Indogermanistik mit den Teilgebieten Sprach- und Literaturwissenschaft. Berücksichtigt werden darüber hinaus Albanisch, die anatolischen Sprachen, Armenisch, Phrygisch, Thrakisch und Tocharisch sowie die keltischen Sprachen (Gallisch, Irisch-Gälisch, Schottisch-Gälisch, Manx, Walisisch, Kornisch und Bretonisch). Trotz steigenden wissenschaftli-

chen Interesses besonders an der Keltologie ist die Indogermanische Philologie ein Fach mit wenig intensiver Literaturproduktion.

Grundsätze der Erwerbung

Es wird die grundlegende Literatur für Studium und Forschung beschafft. Eine Auswahl literarischer Texte der lebenden Sprachen steht in der Regel in Übersetzung zur Verfügung. Andere Primärtexte werden als Quellenmaterial für die Forschung in guten Editionen gesammelt. Ausser Betracht bleiben alle Sprachlehrmittel.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Indogermanische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Indogermanische Sprachen: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Indogermanische Sprachen: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Indogermanische Sprachen: Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Keltische Sprachen: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Irisch-Gälisch, Schottisch-Gälisch, Walisisch
Keltische Sprachen: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Irisch-Gälisch, Schottisch-Gälisch, Walisisch
Keltische Sprachen: Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> Irisch-Gälisch, Schottisch-Gälisch, Walisisch

Niederländische Philologie, Flämisch, Afrikaans

Rahmenbedingungen

Die Niederländische Philologie befasst sich mit der niederländischen Sprache und Literatur in all ihren historischen und geografischen Ausprägungen (Niederlande, Flandern und ehemalige Kolonien), nicht aber mit rein kultur- und geschichtswissenschaftlichen Themen der umfassend verstandenen Niederlandistik. Ein Teilgebiet der Niederländischen Philologie ist das mit dem Niederländischen sehr eng verwandte Afrikaans.

Grundsätze der Erwerbung

Das Deutsche Seminar UZH bietet als einziges schweizerisches Universitätsinstitut ein Nebenfachprogramm Niederlandistik an. Die für Studium und Forschung relevante Literatur zum Niederländischen (daneben auch zu Flämisch und Afrikaans) wird deshalb in repräsentativer Auswahl gesammelt, vorwiegend in deutscher und englischer Sprache. Es werden aber auch wichtige Werke der niederländischen Sekundärliteratur berücksichtigt. Auf Fachliteratur zu hochspeziellen Themen bzw. mit regional sehr engem Bezug wird verzichtet. Die literaturhistorisch relevante belletristische Literatur liegt in der Originalsprache und/oder in deutscher Übersetzung, aus dem Afrikaans häufig auch in englischer Übersetzung vor. Ausser Betracht bleiben alle Sprachlehrmittel.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Niederländische Philologie, Flämisch, Afrikaans

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Niederländisch, Flämisch: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Niederländisch, Flämisch: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Niederländisch, Flämisch: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Prosa, Anthologien von Texten einer Gattung oder eines Autors/einer Autorin, relevante Editionen mittelalterlicher Literatur
Afrikaans: allgemein, Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Afrikaans: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Afrikaans: Literatur (Ausgaben)	1	<i>Schwerpunkte:</i> Prosa

Nordische Philologie

Rahmenbedingungen

Die Nordische Philologie umfasst die nordischen Sprachen Schwedisch, Dänisch, Norwegisch, Isländisch und Färöisch. Sie befasst sich mit Sprachen und Literaturen, nicht aber mit rein kultur- und geschichtswissenschaftlichen Themen.

Grundsätze der Erwerbung

Die Abteilung für Nordische Philologie des Deutschen Seminars der Universität Zürich, gegründet im Jahr 1968, ist Zentrum für das Hochschulstudium der Nordistik in der Schweiz. Das Fach wird in seiner ganzen Breite vertreten. In Basel ist ein entsprechendes Institut vorhanden, jedoch mit geringerem Lehrangebot.

Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird deshalb möglichst vollständig beschafft. Vor allem für die deutschsprachige Skandinavistik wird relative Vollständigkeit angestrebt. Ausser Betracht bleiben alle Sprachlehrmittel. Auf allzu spezielle Fachliteratur wird verzichtet. Sekundärliteratur wird sowohl in den nordischen Sprachen als auch in deutscher und englischer Sprache erworben. Isländische und färöische Sprach- und Literaturwissenschaft wird nicht in Originalsprache angeschafft, jedoch in deutscher oder englischer Sprache. Belletristische Werke werden in Originalsprache ausgewählt und soweit vorhanden auch in deutscher Sprache erworben. Die isländische Belletristik wird fast nur in deutscher Übersetzung erworben. Die färöische Belletristik wird nicht in Originalsprache gekauft und sie wird selten ins Deutsche übersetzt. Isländische und färöische Primär- und Sekundärliteratur in Originalsprache wird an der Abteilung für Nordische Philologie an der Universität Zürich gesammelt.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Nordische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Nordische Philologie: Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Nordische Philologie: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Nordische Philologie: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Prosa, Klassiker
Schwedische Philologie: Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Schwedische Philologie: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Schwedische Philologie: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Prosa, Klassiker
Dänische Philologie: Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Dänische Philologie: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Dänische Philologie: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Prosa, Klassiker
Norwegische Philologie: Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Norwegische Philologie: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Norwegische Philologie: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Prosa, Klassiker
Isländische, Färöische Philo- logie: Sprachwissenschaft	1	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Isländische, Färöische Philo- logie: Literaturwissenschaft	1	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Isländische, Färöische Philo- logie: Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> Prosa, Klassiker

Romanische Philologie, Rätoromanisch

Rahmenbedingungen

In der Romanistik werden vor allem die vergleichende Literaturwissenschaft sowie die diachrone und synchrone Linguistik gepflegt. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit romanischen Sprachen und Literaturen und der Aufbau des Bestandes der Zentralbibliothek Zürich sind eng verbunden mit der Romanistik in Zürich und der Geschichte des Romanischen Seminars. Der Forschungsplatz Zürich verfügt mit der Forschungsbibliothek Jakob Jud (1882-1952) über einen bedeutenden Fundus zur französischen, italienischen und rätoromanischen Dialektforschung und Sprachgeographie. Von der Universität Zürich gingen entscheidende Impulse zur Etablierung der Rätoromanistik als Teil der Schweizer Sprachgeschichte aus. Dies führte auch zu einem eigenen Lehrstuhl, der von beiden Hochschulen am Platz Zürich getragen wird. Prägende Persönlichkeiten waren die Dialektforscher Louis Gauchat (1866-1942) und Jakob Jud sowie die Literaturwissenschaftler Reto R. Bezzola (1898-1983) und Georges Poulet (1902-1991). An den Forschungsschwerpunkten Sprachgeographie, Literatu-

ren des romanischen Mittelalters und der französischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts (Gustave Flaubert, Gérard de Nerval, Marcel Proust) orientiert sich auch die Sammeltätigkeit der Zentralbibliothek. Durch die Aufstockung des Lehrkörpers am Romanischen Seminar in den 1960er Jahren sind neuere Forschungsrichtungen hinzugekommen, speziell Literatursemiotik. Im Bereich Rumänistik ist durch die Bibliothek von Emil Turdeanu (1911-2001) ein zusätzlicher Schwerpunkt entstanden: Dadaismus und die rumänische Literatur der Zwischenkriegszeit (1918-1940). Mit dem Kompetenzzentrum Mediävistik hat der traditionelle Schwerpunkt der Mittelalterforschung eine interdisziplinäre Verankerung erhalten.

Grundsätze der Erwerbung

Die Romanische Philologie ist ein Grundlagenfach und stellt mit allen Teilgebieten einen Sammelschwerpunkt der Zentralbibliothek dar. Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird möglichst vollständig beschafft. Primärtexte werden in den Originalsprachen und in ausgewählten Übersetzungen erworben. Sekundärliteratur wird in allen gesprochenen Sprachen des Fachs Romanistik angeschafft sowie in Englisch und Deutsch.

Innerhalb der Romanischen Philologie bildet das Rätoromanische einen Schwerpunkt. Als vierte Landes- und Minderheitensprache werden vor allem die verschiedenen Idiome Graubündens, die Literatur und Kultur berücksichtigt. Im Rätoromanischen wird relative Vollständigkeit angestrebt. Sekundärliteratur liegt vor allem in Rätoromanisch und Deutsch vor.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Romanische Philologie, Rätoromanisch

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Romanische Philologie: Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine und vergleichende Darstellungen
Romanische Philologie: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine und vergleichende Darstellungen, Mediävistik
Katalanische Philologie: Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Soziolinguistik, Dialektologie
Katalanische Philologie: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, katalanische Avantgarde, 20. Jahrhundert
Rätoromanische Philologie: Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Rätoromanisch in der Schweiz mit allen damit verbundenen Fachgebieten (Soziolinguistik, Sprachgeschichte, Kultur etc.); Linguistik ausserhalb der Schweiz
Rätoromanische Philologie: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	5	<i>Schwerpunkte:</i> über alle Jahrhunderte
Rumänische Philologie: Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Sprachgeographie, Sprachgeschichte, Dialektologie
Rumänische Philologie: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Rumänische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Dadaismus, Avantgarde

Französische Philologie

Rahmenbedingungen

Die Französische Philologie befasst sich mit der Sprache, Literatur und Kultur der Romandie und Frankreichs, der frankophonen Gebiete in Belgien, Afrika und Kanada und der frankophonen Inseln in der Karibik, im Indischen und im Pazifischen Ozean. Sie betrachtet die französische Sprache und Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart und pflegt verschiedene Perspektiven und Ansätze der Sprach- und Literaturwissenschaft. Im frankophonen Sprachgebiet werden zahlreiche Dialekte, Regional- und Kreolsprachen und andere romanische und nicht-romanische Sprachen gesprochen. Der Fachbereich Französische Philologie der Zentralbibliothek Zürich berücksichtigt vor allem die Literatursprachen Französisch (synchron und diachron) und Okzitanisch (vornehmlich diachron) sowie die galloromanischen Dialekte.

Grundsätze der Erwerbung

Als Grundlagenfach der Universität Zürich und als zweite Landessprache der Schweiz stellt das Französisch einen Sammelschwerpunkt der Zentralbibliothek dar. Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird möglichst vollständig beschafft. Primärliteratur wird in der Originalsprache gesammelt, ausgewählte Übersetzungen auf Deutsch stehen punktuell zur Verfügung. Deutsche Übersetzungen der Klassiker liegen nach Möglichkeit vor. Aus den frankophonen Gebieten ausserhalb Frankreichs und der Schweiz werden die wichtigsten Autoren berücksichtigt. Sekundärliteratur wird in erster Linie in französischer, deutscher und englischer Sprache angeschafft, in einer Auswahl auch in anderen romanischen Sprachen. Im Bereich der Sprachwissenschaft wird auf Fachliteratur zu sehr regionalen Themen der Dialektologie verzichtet. Die Bibliothek des Romanischen Seminars der Universität Zürich und die Forschungsbibliothek Jakob Jud kommen diesen Bedürfnissen nach. Neben den erwähnten Universitätsbibliotheken sammelt im Raum Zürich auch die Museumsgesellschaft französische Belletristik, Biographien und Sachliteratur mit Bezug zum französischsprachigen Raum.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Französische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Französische Philologie: Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, historische Sprachwissenschaft
Französische Philologie: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> 19./20. Jahrhundert, Proust-Studien, Mediävistik
Französische Philologie: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Kritische Ausgaben, Literatur des 19./20./21. Jahrhunderts; Frankreich/Romandie ET 4, übrige Gebiete ET 3
Okzitanische, Frankoprovenzalische Philologie: Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, historische Sprachwissenschaft
Okzitanische, Frankoprovenzalische Philologie: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Mediävistik
Okzitanische, Frankoprovenzalische Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Troubadourlyrik

Italienische Philologie

Rahmenbedingungen

Die Italienische Philologie ist ein Grundlagenfach und stellt als dritte Landessprache mit allen Teilgebieten einen Sammelschwerpunkt der Zentralbibliothek Zürich dar. Die Bibliothek verfügt über bedeutende Altbestände, die zurückgehen auf den Humanisten Johann Caspar von Orelli (1787-1849), Altphilologe und Mitbegründer der Universität Zürich. Seine Bibliothek umfasst Wiegendrucke des 16. und 17. Jahrhunderts, den Grundstock der italienischen Sammlung. Den zweiten bedeutenden Fundus verdankt die Bibliothek dem Historiker Francesco De Sanctis (1817-1883), der von 1856-1860 an der ETH Zürich dozierte und der ZB eine bedeutende Dante-Sammlung hinterliess. Ein Lehrstuhl mit seinem Namen wird bis heute als Gastdozentur bei der GESS-Bibliothek der ETH weitergeführt. Der dritte Fundus geht auf den Verleger Ulrico Hoepli (1847-1935) zurück. Er vermachte der Zentralbibliothek am 24. Januar 1935 eine umfangreiche Schenkung, die fast die gesamte damalige Verlagsproduktion umfasste, darunter die Dante-Ausgabe von Giovanni Andrea Scartazzini und den Codex Vergilianus mit dem Kommentar von Francesco Petrarca. Aus der Zeit des Faschismus (1922-1945) stammt die wertvolle Sammlung des italienischen Futurismus, darunter zahlreiche Erstausgaben von Filippo Tommaso Marinetti (1875-1944) sowie Zeitschriften, Pamphlete und Manifeste. 2008 erwarb die Zentralbibliothek die Sammlung des italienischen Kulturinstituts (CSI).

Grundsätze der Erwerbung

Die relevante Studien- und Forschungsliteratur wird möglichst vollständig beschafft. Das Sammelgebiet umfasst das gesamte italienische Sprachgebiet unter besonderer Berücksichtigung der italienisch sprechenden Schweiz, wobei Primärtexte in der Originalsprache, Sekundärliteratur vorwiegend in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache beschafft werden. Neuerscheinungen zur italienischen Avantgarde haben eine hohe Priorität. Daneben werden die traditionellen Schwerpunkte der Italianistik in Zürich (Dante, Petrarca, Boccaccio, Renaissance, Romantik, Literatur des 20. Jahrhunderts und Mundartforschung) besonders berücksichtigt, aber auch die neuen Wege der Forschung (Soziokritik, Gender Studies, Ecocritism).

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Italienische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Italienische Philologie: Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Sprachgeschichte, Mundartforschungen
Italienische Philologie: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Dante, Petrarca, Boccaccio, Literatur der Renaissance, Romantik, Risorgimento, Avantgarde, 20. Jahrhundert
Italienische Philologie: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Kritische Klassikerausgaben, Klassiker des 20. Jahrhunderts, neue Autoren

Spanische Philologie

Rahmenbedingungen

Die Spanische Philologie ist ein Grundlagenfach und stellt mit allen Teilgebieten einen Sammelschwerpunkt der Zentralbibliothek Zürich dar. Sie verfügt mit der Bibliothek von César Dubler (1915-1966) über einen bedeutenden Fundus zur Geschichte und Literatur des maurischen Spanien und des spanischen Mittelalters. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit spanischer Sprache und Literatur und der Aufbau des Bestandes sind eng verbunden mit der Geschichte des Romanischen Seminars, besonders mit der Person von Arndt Steiger (1896-1963), dessen Forschungen sich ebenfalls auf das spanische Mittelalter konzentrierten. Weitere Schwerpunkte sind Dialektologie und Sprachgeographie. An diesen Leitlinien orientiert sich auch die Sammeltätigkeit der Zentralbibliothek. Durch die Aufstockung des Lehrkörpers in den Sechziger Jahren sind die neuere spanische und die lateinamerikanische Literatur hinzugekommen.

Grundsätze der Erwerbung

Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird möglichst vollständig beschafft. Das Sammelgebiet umfasst Spanien und Lateinamerika, wobei Primärtexte in der Originalsprache, Sekundärliteratur vorwiegend in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache erworben werden. Neuerscheinungen zur spanischen und lateinamerikanischen Avantgarde haben eine hohe Priorität. Besonders berücksichtigt werden zudem die traditionellen Schwerpunkte der Hispanistik in Zürich (Mittelalter, Siglo de Oro, 19./20. Jahrhundert, Mundartforschung, Lateinamerikanistik), daneben auch neue Wege der Forschung (Cultural Studies, Gender Studies, Soziokritik).

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Spanische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Spanische Philologie: Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Sprachgeschichte, Mundartforschung
Spanische Philologie: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Mittelalter, Siglo de Oro, 19. Jahrhundert, Avantgarde, 20. Jahrhundert
Spanische Philologie: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Kritische Klassikerausgaben, Klassiker des 20. Jahrhunderts, Lateinamerikanische Literatur des 20. Jahrhunderts

Portugiesische Philologie

Rahmenbedingungen

Die Portugiesische Philologie ist ein Grundlagenfach und stellt mit allen Teilgebieten einen Sammelschwerpunkt der Zentralbibliothek Zürich dar. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit portugiesischer Sprache und Literatur und der Aufbau des Bestandes sind eng verbunden mit der Geschichte des Romanischen Seminars, besonders mit der Person von Gerold Hilty (1927-), dessen Forschungen sich auf das iberische Mittelalter konzentrieren bei gleichzeitiger

Förderung der Lusitanistik, was zur Gründung des Portugiesisch-Lektorats in Zürich geführt hat. An diesen Leitlinien orientiert sich auch die Sammeltätigkeit der Zentralbibliothek. Durch die Aufstockung des Lehrkörpers in den 1960er Jahren sind die neuere portugiesische und brasilianische Literatur hinzugekommen, wobei in den 1980er Jahren die Bibliothek grosse Anstrengungen unternommen hat, um fehlende Bestände zu ergänzen.

Grundsätze der Erwerbung

Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird möglichst vollständig beschafft. Das Sammelgebiet umfasst Portugal, Brasilien und das Portugiesisch sprechende Afrika, wobei Primärtexte in der Originalsprache, Sekundärliteratur vorwiegend in deutscher, englischer, französischer und portugiesischer Sprache erworben werden. Neuerscheinungen zur portugiesischen und brasilianischen Avantgarde haben eine hohe Priorität. Besonders berücksichtigt werden zudem die Schwerpunkte der Lusitanistik in Zürich (Troubadourlyrik, Luís de Camões, 19./20. Jahrhundert, Lateinamerikanistik), daneben auch neue Wege der Forschung (Cultural Studies, Gender Studies, Soziokritik).

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Portugiesische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Portugiesische Philologie: Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Sprachgeschichte, Mundartforschung
Portugiesische Philologie: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Mittelalter, 16. Jahrhundert, 19. Jahrhundert, Avantgarde, 20. Jahrhundert
Portugiesische Philologie: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Kritische Klassikerausgaben, Klassiker des 20. Jahrhunderts, Brasilianische Literatur des 20. Jahrhunderts

Klassische Philologie

Rahmenbedingungen

Das Fach Klassische Philologie umfasst die Teilgebiete lateinische und griechische Sprache und Literatur des Altertums sowie die mittel- und neugriechische und mittel- und neulateinische Sprache und Literatur. Während Latein in Zürich im Zuge der Reformation als kirchliche Ritualsprache obsolet wurde und nur als Bildungs- und Wissenschaftssprache bis ins 18. Jahrhundert unangefochten blieb, etablierte sich die griechische Philologie hier erst im Rahmen der Schulreform von Ulrich Zwingli (1525). Seit der Gründung der Universität Zürich 1833 war das Fach Klassische Philologie wiederholt von namhaften Forschern vertreten, angefangen von Johann Caspar von Orelli (1833-49) und Hermann Sauppe (1838-45, gleichzeitig Kantonsbibliothekar) bis hin zu Walter Burkert (1969-96). Das Klassisch-Philologische Seminar, bis 1919 unter dem Namen Philologisch-pädagogisches Seminar, war lange ein bedeutender Zweig der Philosophischen Fakultät I. Im 20. Jahrhundert wurden eigene Lehrstühle für Indogermanistik, Indologie, Klassische Archäologie, Alte Geschichte und zuletzt für Mittellatein geschaffen. 1967 wurde das nunmehr um die genannten Nachbardisziplinen reduzierte Fach auf eine Professur für Gräzistik und eine für Latinistik aufgeteilt. Die 2009 eingerichtete Assistenzprofessur für lateinische und griechische Sprachwissenschaft dient insbesondere

einer stärkeren Vernetzung mit der modernen Philologie. Dieser lokalen Tradition der Klassischen Philologie entspricht die bestens dokumentierte Primär- und Sekundärliteratur in der Zentralbibliothek Zürich; dazu kommt ein reicher Bestand an Alten Drucken, besonders der antiken Klassiker.

Grundsätze der Erwerbung

Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird möglichst vollständig beschafft. Kritische Textausgaben werden lückenlos erworben und durch ausgewählte Übersetzungen ergänzt; beachtet werden auch Publikationen im Bereich der Papyrologie und Epigraphik. Sekundärliteratur wird hauptsächlich in Deutsch und Englisch, in kleinerem Umfang in Französisch und Italienisch und nur selten in anderen Sprachen erworben. Ausgeschlossen werden Sprachlehrmittel, hingegen wird die didaktische Fachliteratur berücksichtigt.

Während die Bibliothek des Klassisch-Philologischen Seminars das gesamte Spektrum der altertumswissenschaftlichen Literatur sammelt, wird in der Zentralbibliothek vieles durch die benachbarten Fachreferate Geschichte, Philosophie und Theologie abgedeckt.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Klassische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Lateinische Philologie: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Überschneidungen:</i> Indogermanistik
Lateinische Philologie: Literaturwissenschaft	4	<i>Überschneidungen:</i> Geschichte
Lateinische Philologie: Literatur (Ausgaben)	5	<i>Schwerpunkte:</i> Kritische Textausgaben <i>Überschneidungen:</i> Theologie, Philosophie
Mittel- und Neulatein: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Humanismus <i>Überschneidungen:</i> Indogermanistik
Mittel- und Neulatein: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Kritische Textausgaben <i>Überschneidungen:</i> Geschichte, Theologie
Griechische Philologie: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Überschneidungen:</i> Indogermanistik
Griechische Philologie: Literaturwissenschaft	4	<i>Überschneidungen:</i> Geschichte, Philosophie, Religionswissenschaft
Griechische Philologie: Literatur (Ausgaben)	5	<i>Schwerpunkte:</i> Kritische Textausgaben <i>Überschneidungen:</i> Philosophie
Mittel- und Neugriechisch: allgemein, Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Mittel- und Neugriechisch: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Neugriechisch: Primärliteratur <i>Überschneidungen</i> im Bereich Byzantinistik: Geschichte, Theologie

Philologien anderer Sprachen

Rahmenbedingungen

Mit „Philologien anderer Sprachen“ bezeichnet die Zentralbibliothek Zürich das Fachreferat, welches sich mit all jenen Sprachen beschäftigt, die nicht von namentlich genannten anderen

Philologien wie z.B. deutsche, englische, finnische, indogermanische oder ost- und südasiatische Philologie abgedeckt werden.

Grundsätze der Erwerbung

Im Fachbestand, der sich auf keine an der Universität gelehrte Fächer abstützen kann, haben sich über die Jahre zwei Schwerpunkte herausgebildet, denen besonderes Augenmerk gilt: afrikanische und indianische Wörterbücher und Grammatiken. Wenn erhältlich, werden aber auch Wörterbücher von Kunstsprachen oder weit entlegener Sprachen wie australische Aboriginalsprachen erworben. Ausser Betracht bleiben alle Sprachlehrmittel.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Philologien anderer Sprachen

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Andere Sprachen: allgemein, Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Wörterbücher und Grammatiken
Andere Sprachen: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	1	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen

Slavische Philologie

Rahmenbedingungen

Die Slavische Philologie befasst sich mit den Sprachen und Literaturen der slavischen Völker in Geschichte und Gegenwart. Neben der ältesten überlieferten slavischen Schriftsprache, dem Kirchenslavischen, werden folgende Sprachgruppen bzw. Sprachen innerhalb der Slavistik erforscht:

Kultur, Geisteswelt und Geschichte der Slaven fliessen traditionsgemäss in die Slavische Philologie mit ein und bilden insgesamt einen der Sammelschwerpunkte der Zentralbibliothek Zürich. Im europäischen Vergleich gehört die Slavistik in der Schweiz zu einer der jüngeren Forschungsdisziplinen. Das 1961 gegründete Slavische Seminar der Universität Zürich ist das führende der Schweiz. Die Bibliothek des Slavischen Seminars bildet zusammen mit den Slavica der Zentralbibliothek den landesweit umfangreichsten Bestand.

Ergänzt und bereichert durch bedeutende Schenkungen – wie die von Russlandschweizern und russischen Emigranten begründete „Russische Bibliothek in Zürich“ (Signatur RBC) oder die vormals durch die Serbisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Zürich betreute „Serbische Bibliothek Katarina Jovanović“ (Signatur SBC) – kommt der slavische und slavistische Bestand der Zentralbibliothek nicht nur der Forschung und Lehre, sondern allen Interessierten und Sprachkundigen zugute.

Grundsätze der Erwerbung

Die für Forschung und Studium grundlegende Literatur wird umfassend und möglichst vollständig erworben. Entsprechend den Schwerpunkten des Slavischen Seminars der Universität Zürich in der Forschung und Lehre wird vor allem den Bereichen der Russischen Literatur- und Sprachwissenschaft sowie der West- und Südslavistik Beachtung geschenkt. Neben deutscher und englischer Sekundärliteratur finden in Ergänzung zum Bestand des Slavischen Se-

minars auch massgebliche Titel in slavischen Sprachen Berücksichtigung. Der Erwerb von Sprachlehrmitteln wird nicht gepflegt. Bei der Primärliteratur liegt das Hauptgewicht auf deutschen, englischen und seltener französischen Übersetzungen. Bedeutende Werke der einzelnen Nationalliteraturen werden zudem in den Originalsprachen erworben.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Slavische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Slavische Philologie: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Russistik, West- und Südslavistik
Slavische Philologie: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Russistik, West- und Südslavistik
Ostslavische Sprachen: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Russistik
Ostslavische Sprachen: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Russistik
Ostslavische Sprachen: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
Russisch: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Russistik
Russisch: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Russistik
Russisch: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
Ukrainisch, Weissrussisch: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Ukrainisch, Weissrussisch: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Ukrainisch, Weissrussisch: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
West- und südslavische Sprachen: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
West- und südslavische Sprachen: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
West- und südslavische Sprachen: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
Bulgarisch, Makedonisch: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Bulgarisch, Makedonisch: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Bulgarisch, Makedonisch: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
Bosnisch, Kroatisch, Serbisch: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
Bosnisch, Kroatisch, Serbisch: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
Bosnisch, Kroatisch, Serbisch: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
Slowenisch: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Slowenisch: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen

Slowenisch: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
Polnisch, Kaschubisch: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Polnisch
Polnisch, Kaschubisch: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Polnisch
Polnisch, Kaschubisch: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Polnisch, klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
Tschechisch: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Tschechisch: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Tschechisch: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
Slowakisch: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Slowakisch: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Slowakisch: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Literatur in Übersetzung und Originalausgaben, neuere Belletristik
Sorbisch: allgemein, Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Sorbisch: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Sorbisch: Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> Literatur in Übersetzung und Originalausgaben

Baltische Philologie

Rahmenbedingungen

Die baltischen Sprachen Lettisch und Litauisch sind innerhalb der indoeuropäischen Sprachfamilie am nächsten mit den Slavischen verwandt. Aufgrund ihrer Altertümlichkeit und dem damit einhergehenden hohen Stellenwert für die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft sind sie gut erforscht. Obwohl die Universität Zürich nicht über einen baltistischen Lehrstuhl verfügt, wurde an ihr bereits 1879 litauische Grammatik gelehrt. Dank einem Förderkredit wurde 2001 an der Zentralbibliothek Zürich der Sammelschwerpunkt „Baltikum“ (einschliesslich Estlands und des Estnischen) geschaffen. Aufbauend auf dem – aus Schenkungen und Legaten stammenden – wertvollen historischen Bestand, zählt die Sammlung der Zentralbibliothek inzwischen zu den bedeutendsten im deutschsprachigen Raum. Der Schwerpunkt umfasst neben den Sprachen und Literaturen auch Kultur, Geschichte und Landeskunde der drei baltischen Staaten. Im Rahmen des Fachreferats wird eine systematische Fortführung und Ergänzung dieser Schwerpunktsammlung angestrebt.

Grundsätze der Erwerbung

Im Zentrum der Erwerbung stehen die originalsprachlichen Ausgaben der lettischen und litauischen Nationalliteraturen und – sofern vorhanden – deutsche, englische oder französische

Übersetzungen. Titel zur Literatur- und Sprachwissenschaft werden sowohl in den Originalsprachen als auch in deutscher oder englischer Sprache angeschafft.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Baltische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Baltische Philologie: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Philologie, Kultur, Geschichte, Landeskunde
Baltische Philologie: Literaturwissenschaft, Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Literatur in Übersetzung und Originalausgaben
Litauisch: allgemein, Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Vergleichende Linguistik
Litauisch: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Litauisch: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Literatur in Übersetzung und Originalausgaben
Lettisch: allgemein, Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Vergleichende Linguistik
Lettisch: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Lettisch: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Literatur in Übersetzung und Originalausgaben

Orientalistik (Naher Osten)

Rahmenbedingungen

Das Fachreferat Orientalistik (Naher Osten) umfasst die gesamte, von der arabischen Kultur geprägte Welt (Naher Osten, Nordafrika) zusammen mit der Türkei und dem Iran unter besonderer Berücksichtigung des maurischen Spanien, einem traditionellen Schwerpunkt der Universität Zürich. Die Zentralbibliothek Zürich verfügt mit der Bibliothek von César Dubler (1915-1966) über einen bedeutenden Fundus zur Geschichte und Literatur des maurischen Spanien und mit der Privatbibliothek von Fritz Bürkli (1818-1896) über eine Sammlung von 700 Druckausgaben aus dem islamischen Kulturraum, darunter zwei der drei wichtigsten Standardausgaben von „Tausendundeiner Nacht“ und den Petersburger Koran. Persische Drucke verdankt die Zentralbibliothek ihrem ehemaligen Direktor Ludwig Forrer (1897-1995). Neben den Druckwerken vermachten die Gönner der Bibliothek auch 99 orientalische Manuskripte. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit orientalischen Sprachen und Literaturen und der Aufbau des Bibliotheksbestandes sind eng verbunden mit der Geschichte des Orientalischen Seminars (heute: Asien-Institut: Abteilung Islamwissenschaft), besonders mit der Person des Gründers, Rudolf Tschudi (1884-1960), und seines Nachfolgers Arnald Steiger (1896-1963), dessen Forschungen sich auf das spanische Mittelalter konzentrierten. Weitere Schwerpunkte sind Turkologie, Ägyptologie und Iranistik. An diesen orientierte sich auch die Sammeltätigkeit der Zentralbibliothek, bevor die Gründung des Lehrstuhls für Islamwissenschaft und Gender Studies (2009) eine Tendenzwende einläutete.

Grundsätze der Erwerbung

In Übereinkunft mit der Abteilung Islamwissenschaft des Asien-Instituts der Universität Zürich beschränkt sich die Zentralbibliothek auf die Beschaffung klassischer und moderner Literatur in westlichen Sprachen. Die für Studium und Forschung relevante Literatur in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch wird in Auswahl beschafft.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Orientalistik (Nahe Osten)

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Semitische Philologie: Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Sprachgeschichte
Semitische Philologie: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Arabische Literatur, 19./20. Jahrhundert, maurisches Spanien
Semitische Philologie: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Kritische Klassikerausgaben, Klassiker des 20. Jahrhunderts, neue Autoren
Arabisch: Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Sprachgeschichte
Arabisch: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische Arabische Literatur, 19./20. Jahrhundert, maurisches Spanien
Turksprachen, Türkisch: Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Sprachgeschichte
Turksprachen, Türkisch: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische türkische Literatur, 19./20. Jahrhundert
Iranische Sprachen: Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Sprachgeschichte
Iranische Sprachen: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Klassische iranische Literatur, 19./20. Jahrhundert

Finnougrische Philologie

Rahmenbedingungen

Der Fachbereich Finnougrische Philologie umfasst die finnougrischen (Finnisch, Estnisch, Ungarisch, samische Sprachen) und samojedischen Sprachen, die zusammen die Familie der uralischen Sprachen bilden. In der Zentralbibliothek Zürich stehen die finnische, estnische und ungarische Sprache und Literatur im Vordergrund. Das Fachgebiet Finnougristik wird von mehreren Spezialbeständen getragen:

Die Bibliotheca Fennica wurde 1955 als kulturelle Institution der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands (SVFF) gegründet. Sie wird von der SVFF und der Zentralbibliothek gemeinsam getragen und enthält rund 8000 Titel (Zeitschriften, Jahrbücher und gegen 200 DVD's inbegriffen). Jährlich kommen 150 Neuerwerbungen dazu. Die Bibliotheca Fennica ist die grösste Sammlung finnischer Literatur in der Originalsprache in der Schweiz.

Die Baltica-Sammlung (Estland, Lettland, Litauen) der Zentralbibliothek gehört – neben Münster, Greifswald, München und Göttingen – zu den grossen Beständen für das balt(ist)ische Schrifttum im deutschsprachigen Raum. Sie pflegt u.a. einen wertvollen Altbestand zum historischen Estland mit Drucken aus dem 16. Jahrhundert.

Die Hungarica-Sammlung ist seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Besitz der Zentralbibliothek. Im Jahre 1990 übernahm die ZB auch den ungarischen Bestand der Landesbib-

liothek Bern (Signatur HUB). Dieser umfasst ca. 6000 Titel ungarische Belletristik, sprach- und literaturwissenschaftliche Werke und Literatur zur ungarischen Geschichte und Volkskunde.

Grundsätze der Erwerbung

Der Sammelschwerpunkt des Fachbereichs Finnougristik ist die Belletristik, wobei die Bedürfnisse der finnisch, ungarisch oder estnisch sprechenden und lesenden Bevölkerung berücksichtigt werden. Ebenfalls werden wichtige Werke der Forschung angeschafft, obwohl an der UZH zurzeit kein Lehrstuhl für ungarische, finnische oder baltische Philologie besteht.

Die Bibliotheca Fennica pflegt einen breiten Bestand an Belletristik in den Landessprachen Finnisch und Schwedisch sowie Übersetzungen in Deutsch und Französisch. Neben sprach- und literaturwissenschaftlichen Werken sammelt die Fennica Literatur zur Geschichte Finnlands, zu Volkskunde, Landeskunde, bildender Kunst, Kunstgewerbe, Musik, Architektur und Design. Es werden ausserdem Kinder- und Jugendbücher und finnische Filme erworben.

Zusätzlich zum Fennica-Bestand sammelt der Fachbereich Finnougrische Philologie in einem kleineren Rahmen estnische Belletristik und Werke zur estnischen Philologie in Estnisch, Deutsch oder Englisch. Von den weiteren finnougrischen Sprachen stehen die samischen Sprachen im Vordergrund.

Im Zentrum der Sammlung zur Hungarologie steht die ungarische Belletristik. Erworben wird Literatur in der Originalsprache und in deutscher und englischer Übersetzung. Zudem beschafft die Zentralbibliothek die für Studium und Forschung wichtige Literatur der Sprach- und Literaturwissenschaft. Gesammelt werden ausserdem Nachschlagewerke, Wörterbücher und Bibliographien in grossem Umfang. Das Fachgebiet wird mit einem umfassenden Zeitschriftenangebot ergänzt.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Finnougrische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Finnougrische Philologie allgemein: Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, samische Sprachen
Finnougrische Philologie allgemein: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Werke zur samischen Literatur
Finnougrische Philologie allgemein: Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> Ausgaben in den samischen Sprachen, Übersetzungen in Deutsch, Englisch
Finnische Philologie: Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Finnische Philologie: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, wichtige Werke in Finnisch, Deutsch, Englisch, Französisch
Finnische Philologie: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Belletristik in den Originalsprachen Finnisch und Schwedisch (Fennica), Übersetzungen in Deutsch und Französisch
Estnische Philologie: Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Estnische Philologie: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Estnische Philologie: Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> Wichtige Werke in der Originalsprache und in deutscher Übersetzung
Ungarische Philologie: Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen

Ungarische Philologie: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, wichtige Werke zu klassischen und zeitgenössischen Autoren
Ungarische Philologie: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> zeitgenössische Belletristik in der Originalsprache, deutsche Übersetzungen, kritische Ausgaben

Ost- und südasiatische Philologie

Rahmenbedingungen

Das Fachreferat Ost- und südasiatische Philologie der Zentralbibliothek Zürich ähnelt einem Babelturm, der sich grob geografisch in zwei Grossbereiche aufteilen lässt. Sein Ziel ist es, die an der Universität Zürich betriebene sprachwissenschaftliche Forschung der klassischen wie der modernen Sprachen im asiatischen Raum zu stärken und zur Lehre literaturwissenschaftlicher Analysen des traditionellen wie auch modernen Schrifttums mit Primär- und Sekundärliteratur beizutragen. Um die Prozesse und Probleme der Aneignung und Abgrenzung in Kultur, Religion und Gesellschaft des interdisziplinären Forschungsschwerpunkts „Asien und Europa“ an der Universität Zürich zu verstehen, ist die Erwerbung sprachlicher wie literarischer Werke unabdingbar.

In der Ostasiatischen Philologie wird die Sinologie, Japanologie und Koreanistik ins Auge gefasst. Bei der südasiatischen Philologie werden von allen indischen Sprachen überwiegend Sanskrit, Hindi, Bengali, Oriya und Tamil sowie auch die seit zwanzig Jahren aufkommende Dalit-Literatur aller indischen Sprachen berücksichtigt.

Zudem werden aber auch Sprachen und Literaturen (Tibetisch, Mongolisch, Vietnamesisch etc.) gesammelt, die an der Universität Zürich nicht gelehrt werden, aber die im asiatischen Raum beheimatet sind und den universitären Forschungsschwerpunkt „Sprache und Raum“ mit Primärliteratur oder Forschungsmaterial in Dialektologie und Interaktionslinguistik unterstützen sollen. Dafür werden Nachschlagewerke und allgemeine Studien, jedoch generell keine Sprachlehrmittel angeschafft, denn dafür liegt die Kompetenz beim Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich.

Grundsätze der Erwerbung

Das Fachgebiet versucht primär der Sprach- und der Literaturwissenschaft in den unterrichteten Disziplinen Sinologie, Japanologie und Indologie am Asien-Orient-Institut (AOI) der Universität Zürich Rechnung zu tragen. Obschon der Lehrstuhl Koreanistik momentan vakant ist, wird die Primärliteratur in diesem Bereich weiterhin möglichst lückenlos ergänzt.

Im Gegensatz zu den Bibliotheken an den Seminarien, wo in Originalsprache wie in anderen Sprachen erworben wird, erwirbt die Zentralbibliothek mit wenigen im Tausch erhaltenen Ausnahmen in einer abendländischen Sprache. Daher die Regel, dass Erstübersetzungen als Primärtexte eingestuft werden. Die in deutscher sowie in französischer Sprache erschienenen Erstübersetzungen werden nach Möglichkeit vollständig beschafft. Die aus dem asiatischen Raum übersetzte Primärliteratur von Ausgaben soll zugleich auch der Nachfrage der allgemeinen Öffentlichkeit nachkommen. Als Sekundärliteratur werden alle wissenschaftlichen Arbeiten zu Sprache und Literatur im Fachgebiet taxiert. Der Sammelschwerpunkt liegt in fachrelevanten theoretischen Schriften in deutscher und englischer Sprache, welche möglichst

breit angeschafft werden. Was die interdisziplinären Werke betrifft, so sieht die Zentralbibliothek es als ihre Aufgabe an, diese Lücken zwischen den Fachgebieten zu schliessen, so dass mindestens ein Exemplar im Raum Zürich vorhanden ist.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Ost- und südasiatische Philologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Ost- und südasiatische Philologie: Gesamtübersicht	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Ost- und südasiatische Philologie: allgemein, Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Sprachgeschichte
Ost- und südasiatische Philologie: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Moderne Literatur, Allgemeine Darstellungen
Ost- und südasiatische Philologie: Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> dt., franz. und engl. Übersetzungen wichtiger Werke im ost- und südasiatischen Sprachraum
Chinesisch: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Grammatiken, Monographien zu den Eigenarten der Sprache
Chinesisch: Literaturwissenschaft	4	<i>Überschneidungen:</i> Klassisches Schrifttum ist meistens unter fernöstlicher Philosophie zu finden.
Chinesisch: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> möglichst alle dt., franz. und engl. Übersetzungen der modernen und klassischen Literaturen
Sinotibetisch: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Vergleichende Linguistik
Sinotibetisch: Literaturwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen
Sinotibetisch: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Moderne Literatur (dt., franz. und engl. Übersetzungen)
Japanisch: allgemein, Sprachwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Vergleichende Linguistik, Ryukyu- und Ainu-Sprachforschung
Japanisch: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Moderne und Klassische Literaturwissenschaft
Japanisch: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> möglichst alle dt., franz. und engl. Übersetzungen der modernen und klassischen Literaturen
Koreanisch: allgemein, Sprachwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Modernes Koreanisch
Koreanisch: Literaturwissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Moderne Literatur
Koreanisch: Literatur (Ausgaben)	4	<i>Schwerpunkte:</i> möglichst alle dt., franz. und engl. Übersetzungen der modernen und klassischen Literaturen
Indoarische Sprachen: allgemein, Sprachwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Vergleichende Linguistik
Indoarische Sprachen: Literaturwissenschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Moderne Literatur und Dalit-Literaturen (dt., franz. und engl. Übersetzungen)
Indoarische Sprachen: Literatur (Ausgaben)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Sanskrit-, Bengali-, Hindi, Oriya- und Dalit-Literaturen (dt., franz. und engl. Übersetzungen)
Dravidische Sprachen: allgemein, Sprachwissenschaft	1	<i>Schwerpunkte:</i> Wörterbücher
Dravidische Sprachen: Literaturwissenschaft	1	<i>Schwerpunkte:</i> Moderne Literatur
Dravidische Sprachen: Literatur (Ausgaben)	2	<i>Schwerpunkte:</i> Tamil-, Telugu-, Kannada-, Malayalam- und Dalit-Literaturen (dt., franz. und engl. Übersetzungen)

Mathematik, Naturwissenschaften allgemein

Rahmenbedingungen

Als Grundlagenfach besitzt die Mathematik einen hohen Stellenwert an der Universität Zürich, was durch die aktuell 15-köpfige Professorenschaft des Mathematik-Instituts belegt wird. Dementsprechend wird Mathematikliteratur an der Zentralbibliothek Zürich seit ihren Anfängen gesammelt.

Literatur zur Mathematik sammeln in Zürich neben der Zentralbibliothek vor allem die ETH-Bibliothek und die Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ). Für spezifische Forschungsliteratur stehen den Studierenden und Hochschulmitarbeitern die mathematischen Fachbibliotheken zur Verfügung.

In den allgemeinen Naturwissenschaften reichen die Bestände dank der Vorgängerbibliothek der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich bis ins 16. Jahrhundert zurück.

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek bietet eine möglichst ausgewogene Grundversorgung zu allen Teilgebieten der Mathematik. Werke zu Grundlagen und Geschichte der Mathematik werden bevorzugt gesammelt. Generell wird Literatur zu allen universitären Ausbildungsstufen erworben. In Auswahl wird auch Literatur zur Vorbereitung auf das Hochschulstudium und zur Mathematikdidaktik erworben. Unterhaltungsmathematik und Biographisches wird ebenfalls in Auswahl gesammelt.

Eine formelle Absprache mit anderen NEBIS-Bibliotheken auf dem Platz Zürich betreffend Neuanschaffungen besteht nicht. Kongressberichte werden nur in Ausnahmefällen angeschafft und sind Sammelgegenstand der ETH-Bibliothek. Literatur für Studierende anderer Fächer, wie z.B. „Mathematik für Physiker“, wird teilweise ebenfalls vom Mathematikatat abgedeckt. Literatur wird vorwiegend in den Sprachen Deutsch und Englisch erworben.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Mathematik und Naturwissenschaften allgemein

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Mathematik allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Mathematik, Grundlagen, Philosophie der Mathematik <i>Überschneidungen:</i> Philosophie
Algebra, Zahlentheorie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Lineare Algebra, Gruppentheorie, Zahlentheorie
Analysis	2	<i>Schwerpunkte:</i> Analysis, Funktionalanalysis, Funktionentheorie, Differentialgleichungen, Dynamische Systeme <i>Überschneidungen:</i> mathematische Physik
Geometrie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Differentialgeometrie <i>Überschneidungen:</i> mathematische Physik
Wahrscheinlichkeitstheorien, mathematische Statistik	2	<i>Schwerpunkte:</i> Wahrscheinlichkeitstheorie, stochastische Prozesse, Datenanalyse <i>Überschneidungen:</i> Anwendungsbereiche der mathematischen Statistik in Wirtschaft etc.
Naturwissenschaften allgemein	2	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Naturwissenschaften, Wissenschaftsphilosophie, Biographien <i>Überschneidungen:</i> Technik, Wissenschaft, Forschung, Philosophie

Physik, Astronomie

Rahmenbedingungen

Als grundlegende Naturwissenschaft ist die Physik auch an der Zentralbibliothek Zürich mit einer Basissammlung vertreten. Auf dem Platz Zürich steht mit der ETH-Bibliothek, der Forschungsbibliothek auf dem Campus Irchel und der ZB eine sehr gute Versorgung mit Physikliteratur zur Verfügung.

Traditionell, seit Einsteins und Schrödingers Zeiten, ist die theoretische Physik an der Universität Zürich sehr gut vertreten, was durch ein eigenes Institut für theoretische Physik und durch das gemeinsam mit der ETH organisierte Pauli Center für theoretische Studien belegt wird.

Im Fach Astronomie wird durch eine Basissammlung sowohl der Bedarf der Studierenden und Mitarbeiter der astrophysikalischen Arbeitsgruppe als auch der interessierten Leserschaft zu mehr populärwissenschaftlichen Themen der Astronomie und Kosmologie abgedeckt.

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek bietet eine möglichst ausgewogene Grundversorgung zu allen Teilgebieten der Physik und Astronomie. Werke zu Grundlagen und Geschichte der Astronomie und Physik werden schwerpunktmässig gesammelt. Generell wird Literatur zu allen universitären Ausbildungsstufen erworben. Populärwissenschaftliche und biographische Werke werden in Auswahl gesammelt.

Eine formelle Absprache mit anderen NEBIS-Bibliotheken auf dem Platz Zürich betreffend Neuanschaffungen besteht nicht. Kongressberichte werden nur in Ausnahmefällen angeschafft und sind Sammelgegenstand der ETH-Bibliothek. Literatur für Studierende anderer Fächer, wie z.B. „Physik für Mediziner“, wird teilweise ebenfalls vom Physikat abgedeckt. Literatur wird vorwiegend in den Sprachen Deutsch und Englisch erworben.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Astronomie, Physik

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Physik allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Physik, Lehrbücher zu Themen der klassischen und modernen Physik
Theoretische Physik	2	<i>Schwerpunkte:</i> mathematische Physik, Relativitätstheorie <i>Überschneidungen:</i> Mathematik
Experimentalphysik	2	<i>Schwerpunkte:</i> physikalische Messmethoden
Quantenphysik	3	<i>Schwerpunkte:</i> Interpretation der Quantentheorie, Hochenergie- und Teilchenphysik
Astronomie allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> Astronomiegeschichte, Kosmologie <i>Überschneidungen:</i> Naturwissenschaften, Technik
Theoretische Astronomie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Astrophysik, Himmelsmechanik
Praktische Astronomie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Beobachtungsmethoden

Chemie

Rahmenbedingungen

Die Chemie als eine zentrale Naturwissenschaft mit einem für die Schweiz sehr bedeutenden Industriezweig ist auf dem Platz Zürich seit langem sehr gut vertreten und genießt in Forschung und Lehre einen hervorragenden Ruf. Von der Universität Zürich wie von der ETH Zürich wird ein breites Spektrum an Ausbildungsgängen angeboten.

Im Fachbereich Chemie-Biochemie der Universität Zürich wird in allen aktuellen Forschungsgebieten der Chemie, vor allem der Life Sciences gearbeitet. Schwerpunkte bilden die Bioorganische Chemie, die Komplexchemie, die Chemie Organischer Synthesen, die Laserspektroskopie, die Oberflächenchemie, die Umweltchemie, die Naturstoffchemie und die Theoretische Chemie.

Der Fachbereich Chemie-Biochemie umfasst gegenwärtig das Physikalisch-chemische Institut (PCI), Organisch-chemische Institut (OCI), Anorganisch-chemische Institut (ACI) (ab 1. Januar 2014 zum Institut für Chemie zusammengeführt) und das Biochemische Institut. Dazu kommen die Graduate School of Chemical and Molecular Sciences Zurich sowie der Studiengang Master in Chemistry and Business Studies.

An der ETH Zürich sind die chemischen Disziplinen im Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften (D-CHAB) angesiedelt. Mit einem international zusammengesetzten Lehrkörper und Studierenden aus über 26 Ländern gehört das Departement zu den grössten seiner Art. Es ist an einer der besten Lehr- und Forschungsanstalten untergebracht und verfügt über ausgezeichnete Einrichtungen und eine sehr gute Infrastruktur. Das Departement ist in fünf Institute und Laboratorien gegliedert.

Grundsätze der Erwerbung

Hauptbibliotheken für Chemie sind auf dem Platz Zürich das Informationszentrum Chemie Biologie Pharmazie der ETH Zürich und die Studienbibliothek Uni Irchel, in welche die Bibliotheken des Fachbereichs Chemie-Biochemie der Universität Zürich integriert sind. Vor allem die ETH-Bibliothek deckt mit Erwerbungstiefe 4 die Forschungsstufe in allen Sachgebieten umfassend ab. In der Regel wird ein Titel nur einmal im NEBIS (Platz Zürich) benötigt, ausser bei wichtigen Lehrbüchern und im Lesesaalbestand. Die Anschaffungen der Zentralbibliothek Zürich beschränken sich auf die Sprachen Englisch und Deutsch. Als wissenschaftliche Bibliothek hat die ZB dennoch die Verpflichtung, einen relevanten Eigenbestand an chemischer Fachliteratur auf der Studienstufe anzubieten, wichtige Lehrbücher zur Verfügung zu stellen und den relativ kleinen Lesesaalbestand aktuell zu halten.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Chemie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Chemie und zugeordnete Wissenschaften	2	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Lehrbücher, Geschichte der Chemie, Biographien bedeutender Chemiker <i>Überschneidungen:</i> Wissenschaftsgeschichte
Physikalische und theoretische Chemie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Thermodynamik, Reaktionskinetik, Katalyse, Elektrochemie, Kristallographie, Quantenchemie <i>Überschneidungen:</i> Physik, Geowissenschaften

Analytische Chemie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Analysemethoden, Trennverfahren, Spektroskopie <i>Überschneidungen:</i> Physikalische Chemie, Medizinische Analytik
Anorganische Chemie	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Synthesemethoden, Werkstoffe, Metallurgie
Mineralogie	1	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Mineralienführer
Organische Chemie	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Synthesemethoden, Naturstoffe, Metallorganische Chemie
Biochemie	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Physiologie
Technische Chemie, Lebensmitteltechnologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Verfahrenstechnik, Chemische Industrie, Lebensmittelchemie, Lebensmitteltechnologie

Erdwissenschaften

Rahmenbedingungen

Die Erdwissenschaften umfassen alle jene Naturwissenschaften, die sich der Untersuchung des Aufbaus der Erde und ihrer Gesteine, ihrer Morphologie und Besiedelung sowie der irdischen Wasser- und Lufthülle widmen. Folgende Fächer sind den Erdwissenschaften zugeordnet: Geologie, Mineralogie, Kristallographie (auch Festkörperphysik), Petrologie, Geophysik, Glaziologie, Meteorologie, Hydrologie, Ozeanographie, Geographie, Kartographie, Geodäsie und Geoinformatik.

Mit fächerübergreifenden, speziellen Disziplinen wie Angewandte Geologie, Ingenieurgeologie, Hydrogeologie, Geochemie, Geoökologie, Geostatistik und Geothermie erlangen die Erd- oder Geowissenschaften eine hohe Umweltrelevanz.

Grundsätze der Erwerbung

Bedingt durch die Nähe zur Eidgenössischen Technischen Hochschule stellen die Erdwissenschaften kein zentrales Sammelgebiet der Zentralbibliothek Zürich dar. Der Fachbestand berücksichtigt den aktuellen Wissensstand vor allem mit dem Erwerb von Referenz- und einführender Literatur, die sich mit allgemeinen Fragen beschäftigt und fachfremden Benutzern einen Einstieg in die Thematik bietet. Literatur der Informationsstufe hat Vorrang vor der Studienstufe, wobei Publikationen über die Schweiz und die benachbarten Alpenländer bevorzugt werden. Aufgrund der drängenden Problematik wird der Klimatologie, besonders der globalen Klimaveränderung, grössere Beachtung geschenkt. Forschungs- und Spezialliteratur gehört nicht zum Sammelauftrag der Zentralbibliothek.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Erdwissenschaften

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Erdwissenschaften: allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Hand- und Lehrbücher, Geschichte der Erdwissenschaften, Geologie und regionale Geologie der Schweiz und umliegender Alpenländer

Geologie: allgemein	2	<i>Schwerpunkte:</i> Entstehung der Erde, Tektonik, Stratigraphie, Geophysik, Mineralogie <i>Überschneidungen:</i> Geochemie, Hydrochemie, Mineralchemie, Paläontologie
Sedimentologie, Glaziologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Sedimentation, Erosion, Gletscherkunde
Geomorphologie und Hydrosphäre	2	<i>Schwerpunkte:</i> Bodenkunde, Limnologie
Klimatologie, Meteorologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Klimaänderung <i>Überschneidungen:</i> Naturschutz, Naturgefahren, Umweltschutz, Atmosphärenchemie

Biologie

Rahmenbedingungen

Als Wissenschaftsfach der Zukunft („Fach des 21. Jahrhunderts“) besitzt die Biologie einen hohen Stellenwert an der Universität Zürich, was durch die aktuell 40-köpfige Professorenschaft der Institute für Anthropologie, systematische Botanik, Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften, molekulare Biologie, Paläontologie und Pflanzenbiologie belegt wird. Dementsprechend wird Biologieliteratur an der Zentralbibliothek Zürich seit den 1970er Jahren intensiv gesammelt.

Literatur zur Biologie sammeln in Zürich neben der Zentralbibliothek vor allem die ETH-Bibliothek und die Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ). Für spezifische Forschungsliteratur stehen den Studierenden und Hochschulmitarbeitern die Bereichsbibliotheken der Universitätsinstitute zur Verfügung.

Einzelne Spezialdisziplinen der Biologie haben in der Zentralbibliothek aufgrund historisch gewachsener Bestände gesamtschweizerische Bedeutung: Die historische Humangenetik ist in den Beständen der Julius Klaus-Gesellschaft umfassend dokumentiert. Die Ornithologie ist mit der Bibliothek der Ornithologischen Gesellschaft Zürich (OGZ), aber auch mit den Beständen der Zentralbibliothek gut vertreten. Für historisch interessierte Biologen sind die Bestände der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich von grosser Bedeutung, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen.

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek bietet eine möglichst ausgewogene Grundversorgung zu allen Teilgebieten der Biologie. Werke zu Grundlagen und Geschichte der Biologie werden bevorzugt gesammelt. Generell wird Literatur zu allen universitären Ausbildungsstufen erworben. Daneben hat die organismische Biologie (Faunistik, Floristik) in der Zentralbibliothek eine traditionell starke Stellung.

Eine formelle Absprache mit anderen NEBIS-Bibliotheken auf dem Platz Zürich betreffend Neuanschaffungen besteht nicht. Wichtige systematische Floren- und Faunenwerke werden in Absprache mit der ETH-Bibliothek bevorzugt in der Zentralbibliothek gepflegt, dies wo nötig auch in französischer, italienischer oder spanischer Sprache. Kongressberichte werden nur in Ausnahmefällen angeschafft; sie sind Sammelgegenstand der ETH-Bibliothek. Literatur wird

vorwiegend in den Sprachen Deutsch und Englisch erworben, bei Bedarf in weiteren westlichen Sprachen.

Erwerbungsstiefe (ET) in den Fachgebieten Paläontologie, Biologie, Botanik, Zoologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Paläontologie allgemein	1	<i>Überschneidungen:</i> Erdwissenschaften
Paläobotanik	2	<i>Schwerpunkte:</i> Paläobotanik Mitteleuropas
Paläozoologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Paläozoologie Mitteleuropas, Dinosaurier
Paläoanthropologie	3	<i>Schwerpunkte:</i> Vorgeschichte des Menschen <i>Überschneidungen:</i> Archäologie
Biologie allgemein	2	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Biologie, Grundlagen, Philosophie der Biologie <i>Überschneidungen:</i> Philosophie
Biogeographie, Regionale Naturkunde	2	<i>Schwerpunkte:</i> Biogeographie der Paläarktis, regionale Naturkunde Mitteleuropas
Molekularbiologie, Molekulargenetik, Cytologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Genomanalysen <i>Überschneidungen:</i> Biomedizin
Neurobiologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Gehirnfunktionen, Lateralität <i>Überschneidungen:</i> Neuropsychologie
Biometrie, Biomathematik	2	<i>Schwerpunkte:</i> Statistiktheorie, Datenanalyse <i>Überschneidungen:</i> mathematische Statistik
Evolution	3	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Evolutionstheorie, Artbildung, Biodiversität <i>Überschneidungen:</i> Ökologie
Ökologie	3	<i>Schwerpunkte:</i> biologische Anpassungen, Humanökologie, Klimaänderung <i>Überschneidungen:</i> Umweltschutz
Mikrobiologie, Mykologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Pilze Mitteleuropas
Botanik allgemein	2	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Botanik, Grundlagen, Philosophie der Botanik <i>Überschneidungen:</i> Philosophie
Floren, Regionale Botanik	3	<i>Schwerpunkte:</i> Referenzfloren weltweit, regionale Botanik Mitteleuropas
Pflanzenanatomie, Pflanzenphysiologie, Pflanzencytologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Pflanzenwelt Mitteleuropas
Zweikeimblättrige	2	<i>Schwerpunkte:</i> Pflanzenwelt Mitteleuropas
Einkeimblättrige	2	<i>Schwerpunkte:</i> Pflanzenwelt Mitteleuropas, Orchideen
Nacktsamer, Nadelhölzer	2	<i>Schwerpunkte:</i> Pflanzenwelt Mitteleuropas
Algen, Flechten	2	<i>Schwerpunkte:</i> Pflanzenwelt Mitteleuropas
Farnpflanzen	2	<i>Schwerpunkte:</i> Pflanzenwelt Mitteleuropas
Moose	2	<i>Schwerpunkte:</i> Pflanzenwelt Mitteleuropas
Zoologie allgemein	2	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Zoologie, Grundlagen, Philosophie der Zoologie <i>Überschneidungen:</i> Philosophie
Faunen, regionale Zoologie	3	<i>Schwerpunkte:</i> Referenzwerke weltweit, regionale Zoologie Mitteleuropas
Tieranatomie, Tierphysiologie, Tiercytologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Tierwelt Mitteleuropas
Wirbellose	2	<i>Schwerpunkte:</i> Tierwelt Mitteleuropas
Weichtiere	2	<i>Schwerpunkte:</i> Tierwelt Mitteleuropas
Fische, Amphibien, Reptilien	3	<i>Schwerpunkte:</i> Tierwelt Mitteleuropas, Bestimmungsliteratur weltweit

Vögel	4	<i>Schwerpunkte:</i> Bestimmungsliteratur weltweit <i>Überschneidungen:</i> Bibliothek der Ornithologischen Gesellschaft Zürich
Säugetiere	4	<i>Schwerpunkte:</i> Bestimmungsliteratur weltweit
Physische Anthropologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Biologische Menschenkunde, historische Humangenetik <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Bibliothek der Julius-Klaus-Gesellschaft

Technik

Rahmenbedingungen

Ingenieurwissenschaftlich-technische Studiengänge werden auf dem Platz Zürich von der ETH angeboten. Der Fachbereich Technik ist folglich in den Beständen der Zentralbibliothek Zürich nur als kleine Sammlung vertreten.

Grundsätze der Erwerbung

Aufgrund der Zusammenarbeit mit der ETH-Bibliothek wird in den ingenieurwissenschaftlich-technischen Bereichen und im Bereich der Konferenzliteratur nur aus speziellen Gründen Literatur erworben. Die Anschaffungen des Fachbereichs berücksichtigen die technikgeschichtliche Literatur und Biographisches zur Technikgeschichte. Auch die Technikfolgenabschätzung und -akzeptanz wird nur punktuell beachtet.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Technik

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Technik, Technologie	1	<i>Schwerpunkte:</i> Technikgeschichte, Technikfolgenabschätzung <i>Überschneidungen:</i> Informatik, Medizin, Physik, Philosophie, Soziologie
Ingenieurwissenschaften	1	
Industrielle Fertigung	1	<i>Schwerpunkte:</i> Zürcher Industriegeschichte
Hausbau, Bauhandwerk	1	

Medizin

Rahmenbedingungen

Die Medizinische Fakultät der Universität Zürich ist mit 2'600 Studierenden und über 700 akademischen Lehrerinnen und Lehrern die grösste medizinische Fakultät der Schweiz und geniesst einen herausragenden Ruf in der medizinischen Grundlagenforschung wie der angewandten klinischen Forschung. Forschungsschwerpunkte der über 60 Institute und Kliniken sind Neurowissenschaften, Molekulare Medizin, Transplantationsmedizin und Immunologie, Onkologie und Kardiovaskuläre Wissenschaften.

Der Forschungs- und Bildungsstandort Zürich verfügt mit der Universität und der ETH über zwei herausragende Hochschulen, die auf zahlreichen Gebieten eng zusammenarbeiten. So wurde zusammen mit der ETH Zürich das Netzwerk Life Science Zürich für biomedizinische Grundlagenforschung gegründet. Die Schnittstelle zwischen den Ingenieurwissenschaften, der Medizin und der Biologie wird an der ETH Zürich bereits seit fast 40 Jahren gepflegt. Das 1971 gegründete Institut für Biomedizinische Technik der ETH und der Universität Zürich war nicht nur das erste gemeinsame Institut der beiden Zürcher Hochschulen, sondern eines der ersten Institute in diesem Bereich weltweit. Das Departement Gesundheitswissenschaften und Technologie (D-HEST) wurde 2012 gegründet. Naturwissenschaftler und Ingenieure aus vier Bereichen arbeiten hier zusammen: Bewegungswissenschaften und Sport, Lebensmittelwissenschaften und Ernährung, Medizintechnik und Neurowissenschaften.

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek Zürich hat im Fachgebiet Medizin einerseits die Verpflichtung, ergänzend zur Bibliothek Careum und der ETH-Bibliothek relevante Fachliteratur zur Verfügung zu stellen, andererseits aber auch als öffentliche Bibliothek jene Bereiche der Medizin abzudecken, die von der HBZ und der ETH-Bibliothek weniger berücksichtigt werden. Dies betrifft vorwiegend die Bereiche der Naturheilkunde und Volksmedizin, der Alternativen Medizin, der Pflanzenheilkunde, der Homöopathie und der Chinesischen Medizin sowie allgemeine Darstellungen zu allen Gebieten der Medizin auf Informationsstufe. Dabei ist jedoch eine strenge Auswahl erforderlich. Nicht aktiv angeschafft wird Ratgeberliteratur.

Im Fachgebiet Medizin stellt die Zentralbibliothek ein repräsentatives Angebot an Lehrbüchern in den Sprachen Deutsch und Englisch zur Verfügung. Auch Bildatlanten, Handbücher, Nachschlagewerke und Übersetzungswörterbücher werden zu allen Gebieten der Medizin angeboten.

Literatur zur Medizin sammeln neben der Zentralbibliothek die ETH-Bibliothek (vorklinische Fächer, biomedizinische Grundlagenforschung, Medizinische Technologie, Pharmazie) und die Medizinbibliothek Careum.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Medizin

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Medizin, Gesundheit	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Lehrbücher, Geschichte der Medizin, Biographien bedeutender Mediziner, Medizinische Ethik, Sozialmedizin <i>Überschneidungen:</i> Wissenschaftsgeschichte, Philosophie, Sozialwissenschaften
Anatomie, Zytologie, Histologie des Menschen	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Lehrbücher, Bildatlanten zur Anatomie <i>Überschneidungen:</i> Biologie, Biochemie, Biomechanik
Physiologie des Menschen	3	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Lehrbücher <i>Überschneidungen:</i> Biologie, Biochemie, Ernährungswissenschaften, Lebensmittelchemie
Inzidenz und Prävention von Krankheiten	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, grundlegende Lehrbücher zu Arbeitsmedizin, Epidemiologie, Präventivmedizin, Rechtsmedizin <i>Überschneidungen:</i> Umweltchemie, Toxikologie, Medizinische Statistik

Pharmakologie, Therapie	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Arzneimittelverzeichnisse, Lehrbücher zur Krankenpflege, Therapieverfahren, Toxikologie <i>Überschneidungen:</i> Pharmazeutische Chemie
Homöopathie, Naturheilkunde	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Heilpflanzen, Naturheilkunde, Alternativmedizin, Homöopathie, Chinesische Medizin <i>Überschneidungen:</i> Volksmedizin, Botanik
Klinische Medizin, Krankheiten (allgemein)	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher zu Diagnostik, Pathologie, Bildgebende Verfahren <i>Überschneidungen:</i> Medizinische Technologie, Molekulare Medizin
Dermatologie, Venerologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher
Urologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher
Orthopädie	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher <i>Überschneidungen:</i> Chirurgie, Sportmedizin
Neurologie	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher <i>Überschneidungen:</i> Neurowissenschaften, Psychologie, Psychiatrie
Infektionskrankheiten, Immunologie, Serologie	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher <i>Überschneidungen:</i> Epidemiologie, Virologie, Parasitologie, Tropenmedizin, Rheumatologie, Transplantationsmedizin
Chirurgie	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher <i>Überschneidungen:</i> Orthopädie, Sportmedizin, Anästhesiologie
Otorhinolaryngologie	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher
Zahnmedizin	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher
Augenheilkunde	2	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher
Gynäkologie, Pädiatrie, Geriatrie	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher <i>Überschneidungen:</i> Krankenpflege, Therapie, Psychologie, Psychiatrie, Sozialmedizin
Onkologie	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, Lehrbücher

Landwirtschaft, Veterinärmedizin

Rahmenbedingungen

Der Fachbereich Landwirtschaft, Veterinärmedizin ist in den Beständen der Zentralbibliothek Zürich unbedeutend. Nur im Bereich Naturschutz wird vertieft angeschafft.

Grundsätze der Erwerbung

Aufgrund der Zusammenarbeit mit der ETH-Bibliothek (insbesondere der Grünen Bibliothek) wird in den wissenschaftlich-technischen Bereichen und im Bereich der Konferenzliteratur

nur aus speziellen Gründen Literatur erworben. Die Anschaffungen des Fachbereichs berücksichtigen hauptsächlich einführende Literatur. Nur im Bereich Naturschutz geht der Bestand tiefer und umfasst auch aktuelle Monographien zu Theorie und Praxis des Biotop- und Artenschutzes.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Landwirtschaft, Veterinärmedizin

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Landwirtschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Einführungen und populärwissenschaftliche Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Grüne Bibliothek der ETH
Forstwirtschaft	2	<i>Schwerpunkte:</i> Einführungen und populärwissenschaftliche Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Grüne Bibliothek der ETH
Gartenbau	2	<i>Schwerpunkte:</i> Einführungen und populärwissenschaftliche Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Grüne Bibliothek der ETH
Naturschutz, Jagd, Fischerei	3-4	<i>Schwerpunkte:</i> Theorie und Praxis des Naturschutzes, Wildlife Management, Artenschutz, Biodiversität <i>Überschneidungen:</i> Grüne Bibliothek der ETH
Veterinärmedizin	2	<i>Schwerpunkte:</i> Einführungen und populärwissenschaftliche Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Bibliothek der Vet-Suisse

Hauswirtschaft, Gastronomie

Rahmenbedingungen

Mit Hauswirtschaft, als die bis ins 19. Jahrhundert vorherrschenden Wirtschaftsform, wurden alle in einem Haushalt anfallenden Tätigkeiten bezeichnet. Nach der berühmten deutschen Hauswirtschaftslehrerin und Kochbuchautorin Henriette Davidis (1801-1876) umfassen diese neben Kochen, Einkochen, Schlachten, Würsten, Pökeln, Milchverarbeitung und Viehhaltung auch Kindererziehung, den Umgang mit Dienstboten, Buchführung, Geschirrspülen, Putzen und Waschen, Anfertigen und Behandeln des Bettzeugs, Nähen, Flicken und Stopfen der Kleidung, Färben von Textilien, Heizen, Reparaturen von Geräten, Vorbereitung von Umzügen, Einkauf, Anstrich und Politur von Möbeln, Tapezieren und Ungezieferbekämpfung. Und dazu kam noch eine der wichtigsten Aufgaben der Hausfrau: die Krankenpflege.

Aufgrund verschiedener Reformbestrebungen, der Frauenbewegung, veränderter Lebensformen und technischer Fortschritte der Haushaltgeräte (elektrischer Herd, Waschmaschine, Handrührgerät, elektrisches Bügeleisen) sind die privathauswirtschaftlichen Dienstleistungen im 20. und 21. Jahrhundert Entwicklungen und Umbrüchen unterworfen, denen sich der Mann schlecht mehr entziehen kann. Heute wird unter Hauswirtschaft eine professionelle, verantwortungsvolle Wirtschaftsführung verstanden, die Planung und Organisation des gesamten hauswirtschaftlichen Bereiches wie Küche, Wäscheversorgung, Gebäudereinigung etc. umfasst.

Grundsätze der Erwerbung

Der Fachbereich, der sich auf keine an der Universität gelehrt Fächer abstützen kann, beschränkt sich auf den Privathaushalt. Dabei hat sich ein Bestand an Kochbüchern herangebildet, der auf dem nicht-musikalischen Nachlass an Kochbüchern und Weinführern des Komponisten und Dirigenten Cedric Dumont aufbaut.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Hauswirtschaft, Gastronomie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Hauswirtschaft, Gastronomie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Kochbücher, Ratgeber <i>Überschneidungen:</i> Ernährungswissenschaft (Medizin), Lebensmitteltechnologie (Chemie), Wirtschaft

Kunstgeschichte, Klassische Archäologie

Rahmenbedingungen

Das Fach Kunstgeschichte beschäftigt sich in seinen historisch bedingten Schwerpunkten mit der Bildenden Kunst Europas von der frühchristlichen Zeit bis zur Moderne. Heute werden jedoch auch zeitgenössische ebenso wie aussereuropäische Kunst erforscht, und es finden Medien Berücksichtigung, die früher kaum beachtet wurden. Das Fach untersucht historische und kulturelle Bedingungen der Produktion und Rezeption, fragt nach der Rolle von Künstlerinnen und Künstlern in der Gesellschaft, widmet sich den Formen, Inhalten und Funktionen ihrer Werke. Ausserdem reflektiert es über seine eigenen historiographischen und methodologischen Grundlagen. Der akademische Unterricht wird in Zürich vor allem vom Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich betrieben. Kunstgeschichte ist aber auch Teil des Architekturstudiums an der ETH Zürich und spielt an der Zürcher Hochschule der Künste eine Rolle.

Das Fach Klassische Archäologie befasst sich mit den materiellen Zeugnissen der griechischen und römischen Kultur, insbesondere des Mittelmeerraums, in der Periode von der späten Bronzezeit bis zum Beginn des Mittelalters. Die Forschung untersucht ihre Objekte heute unter einem breiten Spektrum an sozial-, kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Fragen, um den Zusammenhang zu verstehen, in dem sie einst standen. Die Klassische Archäologie verfolgt ihre Forschungsbemühungen gleichwertig neben den philologisch-historischen Disziplinen, die ihre Aufmerksamkeit stärker auf die schriftliche Überlieferung der Antike richten.

Grundsätze der Erwerbung

Im Fach Kunstgeschichte stellt die Zentralbibliothek Zürich für alle Forschungsbereiche Literatur auf Forschungslevel zur Verfügung. Die Erwerbung geschieht unter Berücksichtigung der vielseitigen Bibliothekslandschaft am Forschungsstandort Zürich. Dazu gehören unter anderem die Bibliotheken des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft und mehrerer Museen (Kunsthaus, Landesmuseum Zürich, Museum Rietberg u.a.), der Zürcher Hochschule der Künste und des Kunsthistorischen Instituts der Universität. Die Baubibliothek der ETH Zürich verfügt vor allem über umfangreiche Bestände zur Architekturgeschichte (insbesondere des 20./21. Jahrhunderts). Die Zentralbibliothek erwirbt deshalb architekturhistorische Lite-

ratur auf Studienstufe. Um der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek einen angemessenen Bestand an Forschungsliteratur zur Seite zu stellen, wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Erwerbung von Publikationen zur Geschichte der Graphik gelegt. Sie werden teils in der Handbibliothek der Graphischen Sammlung bereitgestellt. Zu den besonderen Bedürfnissen des Fachs Kunstgeschichte gehört, dass Bücher und Zeitschriften einerseits auch als Fundus an Bildmaterial benötigt und andererseits teils selbst zum Untersuchungsgegenstand werden.

In der Klassischen Archäologie liegt neben den Kernbereichen der griechischen und römischen Antike ein weiterer Forschungsschwerpunkt an der Universität Zürich auf der etruskischen Kultur. An der ETH Zürich ist das Fach Klassische Archäologie Bestandteil der Lehre am Departement Architektur. Die umfangreiche Bibliothek des Archäologischen Instituts der Universität berücksichtigt mit ihren Beständen dessen spezifische Forschungs- und Lehraufgaben. An der Zentralbibliothek wird deshalb die für das Fach allgemein relevante Literatur erworben. Überschneidungsbereiche zu den Nachbarfächern wie Kunstgeschichte und Alte Geschichte werden aufmerksam berücksichtigt, weil hier aus der Perspektive von Forschung und Lehre wertvolle Synergie-Effekte erzielt werden können. Zu diesen Überschneidungsbereichen gehört z. B. die neuzeitliche Antikenrezeption, die von der kunsthistorischen und der archäologischen Forschung gleichermaßen beachtet wird.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Kunstgeschichte, Klassische Archäologie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Kunstgeschichte	4	<i>Schwerpunkte:</i> Bildende Kunst vom Mittelalter bis zur Moderne, Kunsttheorie, Schweizer Kunst <i>Überschneidungen:</i> Klassische Archäologie, Geschichte, Buchwesen, Film/Video
Architektur	3	<i>Schwerpunkte:</i> Architektur vom Mittelalter bis zur Moderne, Architekturtheorie, Schweizer Architektur <i>Überschneidungen:</i> Kunstgeschichte, Landschaftsgestaltung, Raumplanung, Film/Video
Klassische Archäologie	3	<i>Schwerpunkte:</i> Griechische und Römische Kultur im Mittelmeerraum, Etruskische Kultur <i>Überschneidungen:</i> Kunstgeschichte, Geschichte der Alten Welt, Archäologie, Klassische Philologie

Photographie, Computerkunst

Rahmenbedingungen

Die Zentralbibliothek Zürich sammelt seit ihrer Gründung im Jahre 1917 sowohl Literatur zur Photographie wie auch Photographien, seit der Erfindung des Computers, eingeschlossen ins Fachgebiet, auch Literatur zur Computerkunst. Ein eigenständiges Fachreferat Photographie, Computerkunst existiert in der Zentralbibliothek, gekoppelt an die Fachgebiete Darstellende Künste und Film/Video, seit 1973. An der Universität Zürich existiert, eingebettet ins Kunsthistorische Institut, ein von der Dr. Carlo Fleischmann-Stiftung eingerichtete und finanzierte „Lehr- und Forschungsstelle für Theorie und Geschichte der Fotografie“.

Original-Photographien und photographische Postkarten sammelt die Zentralbibliothek in der Spezialabteilung „Graphische Sammlung und Fotoarchiv“. Das ZB-Fotoarchiv gehört mit seinem Bestand von über 470'000 Photographien zu den bedeutenderen Photo-Sammlungen der Schweiz, besonders wertvoll ist der darin enthaltene weltgrösste Bestand an Photochroms.

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek bemüht sich, ihren historisch gewachsenen, reichen Bestand an vor allem deutscher, englischer und französischer Literatur im Bereich der Photographie kontinuierlich auszubauen. Die Schwerpunkte der Sammlungstätigkeit liegen mit Fokus auf Schweiz/Europa auf Theorie, Geschichte und Ästhetik der Photographie. Auch gesammelt wird Literatur zur Geschichte der photographischen Techniken sowie dem Schaffen von einzelnen, herausragenden Künstlern. Im Bereich der Computerkunst verfolgt man zum einen das Schaffen führender Künstler sowie künstlerisch wichtige Strömungen, auch gesammelt wird Literatur zur Ästhetik und historischen Entwicklung der Computerkunst.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Photographie, Computerkunst

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Photographie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Literatur zur Theorie, Geschichte und Ästhetik der Photographie sowie einzelnen herausragenden Künstlern mit Fokus auf Schweiz/Europa <i>Überschneidungen:</i> Film/Video, Ethnologie/Volkskunde, Kunstgeschichte und Cultural Studies
Computerkunst	3	<i>Schwerpunkte:</i> Schaffen führender Künstler sowie einzelne künstlerisch wichtige Strömungen <i>Überschneidungen:</i> Film/Video und Kunstgeschichte

Musik

Rahmenbedingungen

Im Fachgebiet Musik stellt die Zentralbibliothek Zürich ein repräsentatives Angebot an Musikalien, Tondokumenten und musikwissenschaftlicher Fachliteratur mit Schwerpunkt auf der ernsten (d.h. der "klassischen") Musik der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Historische Bestände stammen aus der alten Stadtbibliothek (Notendrucke des 16. und 17. Jahrhunderts) und der Kantonsbibliothek (Noten und Musikbücher aus dem Kloster Rheinau). Von internationaler Bedeutung ist die Bibliothek der Allgemeinen Musik-Gesellschaft Zürich (Depotbibliothek), die wie weitere historische Musikbibliotheken, Körperschaftsarchive und Nachlässe von der Musikabteilung verwaltet werden.

Musikalien, Tondokumente und Literatur zur Musik sammeln in Zürich neben der Zentralbibliothek das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Zürich und das Medien- und Informationszentrum MIZ der Zürcher Hochschule der Künste.

Grundsätze der Erwerbung

Die für Studium und Forschung relevante Literatur wird vor allem in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache angeschafft. Noten und Tonträger werden aus dem ganzen Bereich der ernsten Musik, von der ersten gedruckten weltlichen Musik bis zur zeitgenössischen Avantgarde, Volksmusik und Popmusik nur in Auswahl erworben. Turicensia sowie Materialien zum Leben und Schaffen von Persönlichkeiten, deren Nachlass sich in der Zentralbibliothek befindet, werden nach Möglichkeit vollständig beschafft. Damit zählt die Zentralbibliothek zu den grössten Musikbibliotheken der Schweiz.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Musik

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Musik: allgemein	4	<i>Schwerpunkte:</i> Historische Musikwissenschaft <i>Überschneidungen:</i> Film/Video, Darstellende Künste
Systematische Musikwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Musikästhetik <i>Überschneidungen:</i> Philosophie, Ethnologie, Volkskunde, Psychologie, Pädagogik
Angewandte Musikwissenschaft	3	<i>Schwerpunkte:</i> Musiklehre
Orchestermusik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Nachschlagewerke, Führer, Werkmonographien
Kammermusik (inkl. Klavier)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Nachschlagewerke, Führer, Werkmonographien
Kirchenmusik (inkl. Orgel)	4	<i>Schwerpunkte:</i> Nachschlagewerke, Führer, Werkmonographien
Musiktheater	4	<i>Schwerpunkte:</i> Nachschlagewerke, Führer, Werkmonographien
Weltliche Vokalmusik	4	<i>Schwerpunkte:</i> Nachschlagewerke, Führer, Werkmonographien
Unterhaltungsmusik: Jazz, Pop etc.	2	<i>Schwerpunkte:</i> Nachschlagewerke, Allgemeine Darstellungen
Orchestermusik: Noten, Tonträger	4	<i>Schwerpunkte:</i> Gesamtausgaben, kritische Editionen
Kammermusik (inkl. Klavier): Noten, Tonträger	4	<i>Schwerpunkte:</i> Gesamtausgaben, kritische Editionen
Kirchenmusik (inkl. Orgel): Noten, Tonträger	4	<i>Schwerpunkte:</i> Gesamtausgaben, kritische Editionen
Musiktheater: Noten, Tonträger	4	<i>Schwerpunkte:</i> Gesamtausgaben, kritische Editionen
Weltliche Vokalmusik: Noten, Tonträger	4	<i>Schwerpunkte:</i> Gesamtausgaben, kritische Editionen
Unterhaltungsmusik: Jazz, Pop etc.: Noten, Tonträger	1	<i>Schwerpunkte:</i> Jazz, Volksmusik

Darstellende Künste

Rahmenbedingungen

Die Zentralbibliothek Zürich sammelt seit ihrer Gründung 1917 Literatur zu den Darstellenden Künsten, insbesondere Theater und Tanz. Ein eigenständiges Fachreferat Theater bzw.

Darstellende Künste, gekoppelt an die Fachgebiete Film/Video und Fotografie/Computerkunst existiert in der Zentralbibliothek Zürich seit 1973.

Zürich war lange Zeit, vor allem während des Zweiten Weltkriegs und in den frühen Nachkriegsjahren, eine der grossen und führenden Theaterstädte des deutschen Sprachraums. Dem entsprechend hat man an der Universität Zürich in den 1960er/1970er Jahren auch Theaterwissenschaften unterrichtet. Weniger die Theater- und Tanzszene – Zürich ist nach wie vor eine wichtige Tanz-, Theater- und Performenestadt – als vielmehr die universitäre Lehre und Forschung befinden sich in stetem Wandel. So wurde 1973 der damals vakante Lehrstuhl für Theaterwissenschaft in einen ad personam für den Zürcher Literaturkritiker Werner Weber geschaffenen Lehrstuhl für Literaturkritik umgewandelt. Nach Webers Emeritierung wurde dieser Lehrstuhl 1989 ins Seminar für Filmwissenschaft übergeführt. Fast zur gleichen Zeit, nämlich 1992, gründete man an der Universität Bern das erste theaterwissenschaftliche Institut der Schweiz.

Nicht verabschiedet hat man sich in Zürich indes vom Theater sowie den Ausbildungsstätten für Theaterschaffende, Performancekünstler und Tanzende. An der Zürcher Hochschule der Künste kann man im Bachelor-/Masterstudiengang Bühnenbild, Dramaturgie, Performance, Regie, Schauspiel, Szenographie und Theaterpädagogik studieren. Abgesehen davon gibt es in Zürich diverse private Schauspielschulen, etwa die Schauspiel Schule Zürich und die European Film Actor School (EFAS).

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek bemüht sich, ihren historisch gewachsenen, reichen Bestand an vor allem deutscher, englischer und französischer Literatur im Bereich der Darstellenden Künste möglichst kontinuierlich auszubauen. Schwerpunkt sind mit Fokus Schweiz/Deutscher Sprachraum/Europa Theatergeschichte, Theatertheorie und Theorie der Schauspielkunst. Auch gesammelt werden, allerdings nicht im Fachgebiet Darstellende Künste, sondern in den Fachgebieten der verschiedenen Philologien, Stücke und Dramen.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Darstellende Künste

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Darstellende Künste	3	<i>Schwerpunkte:</i> Literatur zu Theater- und Performancekunst sowie deren Geschichte, mit Fokus auf dem deutschen Sprachraum/Europa <i>Überschneidungen:</i> Cultural Studies, Ethnologie/Volkskunde, Film/Video, Populäre Kulturen, Soziologie, Sprachwissenschaften

Film, Video

Rahmenbedingungen

Obwohl die Menschheit schon seit Urzeiten versucht, Bewegung bildlich wiederzugeben, haben die Bilder dank technischen Erfindungen wie dem Kinematographen erst Ende des 19. Jahrhunderts wirklich laufen gelernt. Film und Video sind junge Medien. Im akademischen

Sinne entsprechend „jung“ ist auch die Filmwissenschaft, die man im Sinne des technischen Fortschritts, welcher die laufenden Bilder in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vom Trägermaterial Film löste, korrekterweise als Wissenschaft der Lauf- oder Bewegungsbilder bezeichnen müsste.

Obwohl die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Film bereits in den 1910er Jahren einsetzte und in den 1920er und 1930er Jahren dank Filmpraktikern wie Sergej Eisenstein und Filmtheoretikern wie Béla Balázs eine erste Hochblüte erlebte, führte die Filmwissenschaft über lange Jahre ein universitäres Schattendasein. Als erste Universität führt die Sorbonne in Paris 1948 mit der „École de Filmologie“ ein eigenständiges filmwissenschaftliches Institut ein. Im deutschen Sprachraum etablierte sich die Filmwissenschaft via die in den 1960er Jahren aufgekommene Medienwissenschaft oder unter dem Schuttschirm der Theaterwissenschaft. Die Universität Zürich führte die Filmwissenschaft 1989 als eigenständiges Fach ein – zur ungefähr gleichen Zeit wie die Universität Lausanne das Fach Kinowissenschaft.

Die Zentralbibliothek Zürich sammelt seit ihrer Gründung im Jahre 1917 Literatur zu Filmen/bewegten Bildern, deren Theorie und Technik. Ein eigenständiges Fachreferat Film, gekoppelt an die Fachgebiete Darstellende Künste und Photographie/Computerkunst, kennt die Zentralbibliothek Zürich seit 1973.

Grundsätze der Erwerbung

Der Bestand filmwissenschaftlicher Literatur, über den die Zentralbibliothek verfügt, ist historisch gewachsen. Die Sammeltätigkeit wurde mit Gründung des Seminars für Filmwissenschaft an der Universität Zürich intensiviert. Der Sammelschwerpunkt liegt zum einen auf filmtheoretisch relevanten Schriften und Dokumenten, die auf Forschungsstufe vor allem in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch umfassend angeschafft werden. Der zweite Sammelschwerpunkt liegt auf Literatur zum Schweizer Film- und Videoschaffen.

Seit 2004 sammelt die Zentralbibliothek auch DVDs und Drehbücher. Vor allem bei den Drehbüchern liegt der Sammelfokus beim Schweizer Film.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Film, Video

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Film	4	<i>Schwerpunkte:</i> Literatur zur Filmästhetik/Filmtheorie, zu den Kinematographien Europas und der USA <i>Überschneidungen:</i> Cultural Studies, Darstellende Kunst, Populäre Kulturen, Darstellende Kunst, Philosophie, Photographie/Computerkunst, Psychologie, Soziologie, Sprachwissenschaften
Video	3	<i>Schwerpunkte:</i> Literatur zu Videokunst und Videoästhetik mit Fokus auf Schweiz/Europa/USA <i>Überschneidungen:</i> Darstellende Kunst, Kunstgeschichte, Photographie/Computerkunst

Sport, Spiele, Alpinismus

Rahmenbedingungen

Sport, Spiele, Hobbies und Alpinismus sind keine an der Universität gelehrt Fächer und bilden, mit Ausnahme von Alpinismus, in der Sammlung der Zentralbibliothek Zürich ein Randgebiet.

Alpine Literatur sammelt die als Depotbibliothek in die ZB eingegliederte Zentralbibliothek des Schweizer Alpen-Clubs (SAC).

Grundsätze der Erwerbung

In der Bestandspflege richtet sich das Augenmerk vor allem auf wissenschaftlich relevante Literatur zum Sport allgemein und mit interdisziplinären Bezügen zu Sport, Spiele und Hobbies wie Pädagogik, Volkskunde und Geschichte. Umfassenden Darstellungen wird gegenüber auf einzelne Disziplinen fokussierter Literatur den Vorzug gegeben, sodass - nicht zuletzt auch aufgrund der Nähe zur Pestalozzi-Bibliothek Zürich - der Bestand an Ratgebern, Führern und praktischen Anleitungen zu einzelnen Sportarten oder Hobbies gering ist.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Sport, Spiele, Alpinismus

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Sport, Spiele	2	<i>Schwerpunkte:</i> Referenzliteratur und Forschungsliteratur zu interdisziplinären Aspekten (inkl. Hobbies)
Alpinismus	2	<i>Schwerpunkte:</i> interdisziplinäre Aspekte <i>Überschneidungen:</i> Bibliothek des SAC

Geographie, Raumplanung

Rahmenbedingungen

Die Geographie ist eine der klassischen Wissenschaften. Sie begnügt sich aber längst nicht mehr mit der Erdbeschreibung, sondern versteht sich als Raumwissenschaft. Als solche erklärt und beschreibt sie die räumlichen Strukturen und Prozesse auf der Erdoberfläche, wobei nicht nur physischen Geofaktoren wie zum Beispiel Wasser und Klima Rechnung getragen wird, sondern auch dem menschlichen Handeln. Deshalb bewegt sich die Geographie oft an der Nahtstelle zwischen den Naturwissenschaften und den Sozialwissenschaften. Je nach Fokus und Methode lässt sich die Geographie unterteilen in Humangeographie, Physische Geographie und Mathematische Geographie. Die Kartographie und die Raumplanung haben sich als eigenständige Disziplinen aus der Geographie heraus entwickelt und werden in der Zentralbibliothek als separate Fachgebiete behandelt. Das Geographische Institut der Universität Zürich (GIUZ) war bis vor wenigen Jahren vor allem mathematisch-naturwissenschaftlich ausgerichtet. Seit der Schaffung einer neuen Professur in Politischer Geographie hat sich das GIUZ stärker im humangeographischen Bereich positioniert. Die ETH-Bibliothek sammelt traditionell im erdwissenschaftlichen Bereich und deckt damit die physische Geographie zusammen mit dem separaten ZB-Fachreferat „Erdwissenschaften“ in der Tiefe ab.

Grundsätze der Erwerbung

In ihrer Eigenschaft als Universitätsbibliothek sammelt die Zentralbibliothek Zürich aus allen Disziplinen der Geographie, allerdings mit unterschiedlich gewichteten Schwerpunkten. Aufgrund einer Arbeitsteilung mit der ETH-Bibliothek kommt bei uns der Humangeographie eine besondere Bedeutung zu, während in der Physischen Geographie und in der Mathematischen Geographie nur allgemeine oder ausgewählte Literatur gesammelt wird (etwa im Zusammenhang mit geisteswissenschaftlichen Themen).

Der Bestand der Raumplanung umfasst auch Literatur zum Städte- und Gartenbau. Wegen der Sammeltätigkeit an der ETH-BAU-Bibliothek auf Forschungsstufe wird im Bereich Städtebau vor allem bei stadtgeographischen Themen ergänzend erworben.

Als Stadt- und Kantonsbibliothek sammelt die Zentralbibliothek auch allgemeine und allgemein verständliche geographische Literatur. Nebst länderkundlichen Monographien fallen darunter auch Reiseberichte, Reiseführer und ausgewählte Bildbände.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Geographie, Raumplanung

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Geographie - Mathematische Geographie	2	<i>Schwerpunkte:</i> Fernerkundung, Geographische Informationssysteme, Geodäsie. <i>Überschneidungen:</i> Kartographie, Astronomie
- Physische Geographie	2	<i>Schwerpunkte:</i> nur länderspezifisch <i>Überschneidungen:</i> Erdwissenschaften
- Humangeographie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Politische Geographie, Wirtschaftsgeographie (inklusive Tourismusgeographie) sowie Sozialgeographie (inklusive Demographie, Migration, öffentlicher Raum, Stadtgeographie) – jeweils allgemein oder länderspezifisch. <i>Überschneidungen:</i> Cultural Studies, Gender Studies, Internationale Entwicklungszusammenarbeit, Stadtsoziologie, Humanökologie
Historische Geographie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Landschaftsentwicklung, Reiseberichtsfor- schung, Wahrnehmungsgeschichte <i>Überschneidungen:</i> Geschichte, Landschaftsgestaltung, Städtebau, Reisen
Kartenmaterial / Kartographie	4	Vgl. separates Erwerbungsprofil der Kartensammlung
Geographie: Alte Welt	2	<i>Schwerpunkte:</i> Geographie der Antike und des Mittelalters (allgemeine Darstellungen, Reiseberichte, Kosmo- und Chorographien) <i>Überschneidungen:</i> Kartographie, Altphilologie, Histori- sche Geographie, Geschichte
Geographie: Schweiz	4	<i>Schwerpunkte:</i> Landes- und Ortskunde, Reiseberichte, ausgewählte Bildbände <i>Überschneidungen:</i> Schweizer Geschichte, Volkskunde,
Geographie: Europa	3	<i>Schwerpunkte:</i> Landes- und Ortskunde, Reiseberichte, ausgewählte Bildbände <i>Überschneidungen:</i> Europäische Geschichte, Volkskunde
Geographie: Asien	2	<i>Schwerpunkte:</i> Landes- und Ortskunde, Reiseberichte, Reiseführer, Bildbände <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie

Geographie: Afrika	2	<i>Schwerpunkte:</i> Landes- und Ortskunde, Reiseberichte, ausgewählte Bildbände <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie
Geographie: Nordamerika	3	<i>Schwerpunkte:</i> Landes- und Ortskunde, Reiseberichte, ausgewählte Bildbände <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie
Geographie: Südamerika	2	<i>Schwerpunkte:</i> Landes- und Ortskunde, Reiseberichte, ausgewählte Bildbände <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie
Geographie: Ozeanien und Polargebiete	2	<i>Schwerpunkte:</i> Landes- und Ortskunde, Reiseberichte, ausgewählte Bildbände <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie
Reiseführer	2	<i>Schwerpunkte</i> weltweit hochqualitative Führer in strenger Auswahl <i>Überschneidungen:</i> Alpinismus, Sport , Wander- und Kulturführer
Reisen	2	<i>Schwerpunkte:</i> Entdeckungsreisen, Reisen allgemein <i>Überschneidungen:</i> Historische Geographie, Geschichte, Ethnologie
Raumplanung	2	<i>Schwerpunkte:</i> Landschaftsgestaltung, Garten- und Städtebau. <i>Überschneidungen:</i> Regional-, Stadtökonomie, Verkehrsplanung, Architektur

Karten und Kartographie

Rahmenbedingungen

Der Stadtbibliothek wurden schon in ihrem Gründungsjahr 1629 einige Karten geschenkt. 1882 schenkte die Mathematisch-Militärische Gesellschaft den grössten Teil ihrer älteren Karten dem Kartenverein, der seinen umfangreichen Kartenbestand von rund 10'000 Kartenblättern schliesslich 1897 der Stadtbibliothek vermachte. Im Vertrag mit dem Kartenverein verpflichtete sich die Stadtbibliothek, die Sammlung aufzustellen, zu verwalten und zu ergänzen. Anfang der 1930er Jahre wurde ein jährliches Budget für die Kartenanschaffungen festgesetzt, und die Zentralbibliothek Zürich formulierte erstmals ein Erwerbungsprofil bezüglich Kartenmaterialien: In erster Linie sollten die grossen modernen amtlichen Kartenwerke der europäischen Staaten erworben werden, daneben Karten der geographisch, wirtschaftlich und politisch wichtigen aussereuropäischen Gebiete und solche von morphologisch typischen Gegenden in Auswahl.

1971 begann die ETH-Bibliothek mit einer eigenen Kartensammlung. Gemäss mündlichen Absprachen konzentrierte sich die Zentralbibliothek seither im Wesentlichen auf die Erwerbung von topographischen Karten weltweit im grossen Massstab, während sich die ETH dem Einkauf von thematischen Karten widmete. Die bislang als „Gentleman-Agreement“ funktionierende Arbeitsteilung wurde 2012 in einer gegenseitigen Vereinbarung schriftlich festgelegt. Die so institutionalisierte Zusammenarbeit nennt sich seither „Kartenzentrum Zürich“ (die Erwerbungsabsprachen sind online publiziert unter www.kartenportal.ch im Verzeichnis der Kartensammlungen Schweiz).

Grundsätze der Erwerbung

Die Zentralbibliothek sammelt Kartenwerke aller Länder, Atlanten, Übersichtskarten, Stadtpläne und in gewissen Fällen auch thematische Karten, wenn sie geisteswissenschaftlicher Art sind. Antiquarisch werden die Karten ergänzt, wenn es sich um zürcherische oder wichtige schweizerische Stücke handelt. Die Anschaffungspolitik der Kartensammlung folgt einer konzentrischen Strategie. Das heisst, dass mit von Zürich zunehmender Distanz die Sammelintensität abnimmt. Bei Kartenwerken bedeutet dies, dass der Massstab der europäischen Karten am grössten ist, während er in Überseegebieten kleiner wird. Als Kompetenzzentrum für Kartengeschichte erwirbt die Zentralbibliothek als Schwerpunkt die Literatur zu diesem Fachbereich (inkl. Bibliographien, Ortsverzeichnissen und Fachzeitschriften), wobei im technischen Bereich eher zurückhaltend angeschafft wird, da die ETH-Bibliothek diesen Aspekt des Fachgebiets vertiefend abdeckt. Elektronische Medien werden wegen verschiedener Speicher- und Benutzungsproblemen eher zurückhaltend angeschafft.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Karten und Kartographie

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Kartenmaterial	4	<i>Schwerpunkte:</i> Topographische Karten und Atlanten weltweit mit konzentrischer Sammelstrategie <i>Überschneidungen:</i> Graphische Sammlung, Alte Drucke, Handschriftenabteilung
Kartographie	4	<i>Schwerpunkte:</i> Geschichte der Kartographie und der Kartographen, Bibliographien, Ortsverzeichnisse <i>Überschneidungen:</i> Mathematische Geographie

Geschichte

Rahmenbedingungen

Die Geschichtswissenschaft beschäftigt sich mit der Geschichte von Menschen und von menschlichen Gemeinschaften. Die Beschäftigung mit menschlicher Geschichte ist nur dann wissenschaftlich, wenn ihre Voraussetzungen, Methoden, Gedankengänge und Ergebnisse nachprüfbar (also verifizierbar oder falsifizierbar) sind und wenn man kritisch und mit dem Streben nach weitgehender Objektivität vorgeht (siehe Historisch-kritische Methode). Grundlage sind immer historische Quellen. Hierbei stehen die schriftlichen Zeugnisse im Mittelpunkt. Ihrem Wesen nach kann die Geschichte keine Anweisungen bereitstellen, aber die Bedingungen aufzeigen, unter denen sich politisches Handeln vollzieht. Eng verwandt ist die Geschichtswissenschaft mit der Archäologie, die hauptsächlich nicht-schriftliche Quellen behandelt. Ausserhalb der Geschichtswissenschaft stehen populärwissenschaftliche Darstellungen, die sich an ein breiteres Publikum richten.

Grundsätze der Erwerbung

Der Fachbereich Geschichte (unter Einbezug der Archäologie sowie der Kultur- und Sozialgeschichte im weitesten Sinne) ist im Bestand der Zentralbibliothek Zürich gut bis sehr gut vertreten. Die für die Geschichtswissenschaft relevante Literatur wird in den Sprachen

Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch angeschafft. Publikationen in anderen Sprachen werden vor allem dann erworben, wenn sie wichtige Quellen vermitteln.

Schwerpunktmässig beanspruchen die europäische und nordamerikanische Geschichte sowie die Weltgeschichte den Vorrang. Literatur zur Geschichte einzelner aussereuropäischer Regionen und Staaten wird ebenfalls angeschafft. Kriterien hierfür sind etwa deren globale Bedeutung und die Intensität oder Bedeutung der Beziehungen zur europäischen Welt. Hier stehen China und der Nahe Osten im Vordergrund. Im Bereich Europa liegt der Schwerpunkt bei der Geschichte Grossbritanniens und der Nachbarstaaten der Schweiz.

Literatur zur Archäologie in Europa sammelt hauptsächlich die Bibliothek des Landesmuseums, Literatur zur Geschichte der Arbeiterbewegung das Sozialarchiv. Diese Bestände werden bei der Erwerbungspolitik der Zentralbibliothek berücksichtigt. Ansonsten wird aufgrund der grossen Zahl der Benutzenden auf dem Platz Zürich Forschungs- und z. T. auch populärwissenschaftliche Literatur unabhängig von anderen Institutionen angeschafft.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Geschichte

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Geschichtswissenschaft	4	<i>Schwerpunkte:</i> Theorie und Philosophie
Weltgeschichte	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Geschichte der Alten Welt, Archäologie	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Geschichte: Ägypten (Altertum)	3	<i>Schwerpunkte:</i> Grabungs- und Fundberichte, historische Darstellungen bis zur arabischen Eroberung 639 n. Chr. <i>Überschneidungen:</i> andere Religionen
Geschichte: Alter Orient	3	<i>Schwerpunkte:</i> Grabungs- und Fundberichte, historische Darstellungen, Babylonien mit der iranischen Hochebene, zeitlich bis 331 v. Chr. (Alexander der Grosse) <i>Überschneidungen:</i> andere Religionen
Vorgeschichte Europas	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Geschichte: Römisches Reich	4	<i>Schwerpunkte:</i> politische Geschichte, Sozialgeschichte, 500 v. Chr. bis 500 n. Chr. <i>Überschneidungen:</i> Klassische Archäologie, Klassische Philologie, Kunstgeschichte, Philosophie, Recht, andere Religionen
Geschichte: Griechenland (Altertum)	4	<i>Schwerpunkte:</i> politische Geschichte, Sozialgeschichte, bis ca. 500 n. Chr. <i>Überschneidungen:</i> Klassische Archäologie, Klassische Philologie, Kunstgeschichte, Philosophie, andere Religionen
Geschichte: Byzantinisches Reich	4	<i>Schwerpunkte:</i> politische Geschichte, Sozialgeschichte, von 395 bis 1453, inklusive Kreuzfahrerstaaten <i>Überschneidungen:</i> Kunstgeschichte, Philosophie, Theologie
Geschichte Europas	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Geschichte: Britische Inseln	4	<i>Schwerpunkte:</i> politische Geschichte, Sozialgeschichte, Monarchie, Nordirlandkonflikt <i>Überschneidungen:</i> Philosophie, Recht, Soziologie, Theologie, Wirtschaft

Geschichte: Deutschland, Österreich	4	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte, besondere Berücksichtigung der Grenzregionen zur Schweiz <i>Überschneidungen:</i> Philosophie, Recht, Soziologie, Theologie, Wirtschaft
Geschichte: Frankreich, Benelux	4	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte, besondere Berücksichtigung der Grenzregionen zur Schweiz <i>Überschneidungen:</i> Philosophie, Recht, Soziologie, Theologie, Wirtschaft
Geschichte: Italien	4	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte, besondere Berücksichtigung der Grenzregionen zur Schweiz <i>Überschneidungen:</i> Philosophie, Recht, Soziologie, Theologie, Wirtschaft
Geschichte: Iberische Halbinsel	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte <i>Überschneidungen:</i> Philosophie, Recht, Soziologie, Theologie, Wirtschaft
Geschichte: Osteuropa, Russland	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte <i>Überschneidungen:</i> Philosophie, Recht, Soziologie, Theologie, Wirtschaft
Geschichte: Skandinavien	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Soziologie, Wirtschaft
Aussereuropäische Geschichte: allgemein	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Asien	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Geschichte: China und benachbarte Gebiete	4	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte <i>Überschneidungen:</i> ost- und südasiatische Philologie, Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Japan	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte <i>Überschneidungen:</i> ost- und südasiatische Philologie, Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Indien, Südasien	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte <i>Überschneidungen:</i> Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Naher Osten, Vorderasien	4	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte, Osmanisches Reich, Nahostkonflikt <i>Überschneidungen:</i> Islamwissenschaft, Philosophie, Politik, Recht, Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Zentralasien, Sibirien	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen <i>Überschneidungen:</i> Islamwissenschaft, Politologie, Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Südostasien	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Afrika	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Geschichte: Nordafrika	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Politologie

Geschichte: Ostafrika	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Politik
Geschichte: Westafrika	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Politik
Geschichte: Zentralafrika	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Politik
Geschichte: Südafrika (Region)	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen <i>Überschneidungen:</i> Soziologie, Politik
Geschichte: Nordamerika	4	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Geschichte: Kanada	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Politik, Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Mittelamerika, Mexiko	3	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Politik, Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: USA	4	<i>Schwerpunkte:</i> alle Aspekte bis auf Ebene Regionen und einzelne grössere Städte, amerikanischer Bürgerkrieg, Reconstruction, Präsidentschaft <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Politik, Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Südamerika	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen, einzelne Länder <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie, Politik, Soziologie, Wirtschaft
Geschichte: Australien, Neuseeland	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen <i>Überschneidungen:</i> Ethnologie
Geschichte: Ozeanien	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen
Geschichte: Arktis und Antarktis	3	<i>Schwerpunkte:</i> allgemeine Darstellungen

Geschichte der Schweiz

Rahmenbedingungen

Schweizer Geschichte ist ein Teil der allgemeinen Geschichte. In diesen Bereich gehört auch die Schweizer Archäologie. Schon die Vorgänger der Zentralbibliothek Zürich, die Stadt- und die Kantonsbibliothek sammelten Literatur zur Schweizer Geschichte und zur Schweizer Archäologie und zwar schon damals als ein Sammlungsschwerpunkt. Daher ist auch ein ansehnlicher Altbestand vorhanden. Es wurden grosse Quellensammlungen, Zeitschriften, Orts- und Kantonsgeschichten, Biographien und genealogische Aufstellungen wie auch Kleinstschriften gesammelt. Neben der Zentralbibliothek sammeln in Zürich auch das Sozialarchiv und das Landesmuseum Schweizergeschichtliche Literatur. Zudem haben das Historische Seminar der Universität und das Archiv für Zeitgeschichte an der ETH, beide nicht für die allgemeine Öffentlichkeit zugänglich, etliche Werke zur Schweizer Geschichte. Das Angebot der Zentralbibliothek richtet sich an die Studierenden, die Forscher und das historisch interessierte Publikum.

Handschriftliches Material wird in der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek gesammelt und aufbewahrt. Weitere Originaldokumente sind im Staatsarchiv, im Stadtarchiv oder im Sozialarchiv vorhanden.

Grundsätze der Erwerbung

Da Schweizer Geschichte ein Schwerpunkt der Zentralbibliothek darstellt, wird weitgehende Vollständigkeit angestrebt. Zudem wird mit antiquarischen Käufen Fehlendes ergänzt. Die Werke erscheinen vor allem in deutscher und französischer Sprache. Wenn möglich werden auch englischsprachige Publikationen erworben.

Erwerbungstiefe (ET) im Fachgebiet Geschichte der Schweiz

Sachgebiet	ET	Schwerpunkte und Überschneidungen
Geschichte der Schweiz: allgemein	4	<i>Schwerpunkte:</i> Allgemeine Darstellungen, Kantons- und Ortsgeschichten, Detailstudien, Oral History, Genealogie <i>Überschneidungen:</i> Geographie, Soziologie, Wirtschaft, Recht
Geschichte des Kantons Zürich	5	<i>Schwerpunkte:</i> weitgehende Vollständigkeit angestrebt <i>Überschneidungen:</i> Geographie
Archäologie der Schweiz	3	<i>Schwerpunkte:</i> Grabungs- und Fundberichte <i>Überschneidungen:</i> Archäologie Europas